











1.)

Schweiz. Centralverein  
vom Roten Kreuz.

Departement für die Insprktionen.

I. Sitzung

Samstag, den 15. Januar 1894, Nachm. 2<sup>h</sup>  
in Rest<sup>t</sup> Bern, Bern.

Präsident: Herr Reg. Rath v. Steiger.

Alle Mitglieder des Dept<sup>ts</sup> für die Insprktionen  
sind Titular der Centraldirektion der Schweiz  
Centralgenossenschaft vom Roten Kreuz bezeichnet  
worden:

- 1./ Reg. Rath v. Steiger, gleichzeitig Dept<sup>ts</sup> Chef
- 2./ Major Mirzet
- 3./ Oberst D. Küener  
Stückling Mitglied der Centraldirektion.
- 4./ Oberst D. Wytheubach, Praes. d. Kantonal-  
armees Bern v. Roten Kreuz.
- 5./ 2<sup>d</sup> Greniermann, Basel, Praes<sup>dt</sup> der dortigen  
Militärfacultät armies.

Verhandlungen.

1./ Herr Oberst Küener wegen Krankheit  
abschieden & entschuldigt. Die übrigen Mit-  
glieder sind zahlreich erschienen und warben

A

21.  
Sitzung des von Amerideuten begründet.

2. Constitution. Die fünf ursprünglichen Mitglieder der Comite wurden beauftragt als Vizepräsident: Oberst Wyttenbach  
„ Secretär: Major Kirsch.

3. Aufträge zu fassen der Centraldirection:  
Es wurden folgende Punkte zur Verhandlung:

<u>I. für die Bildung von Pflegepersonal</u>	Fr.
baidarlei für Pflege	1000.
<u>II. Subvention von Saucarierkursen</u>	
per Jahr 50 Kurse à 15 Fr.	750.
<u>III. Subvention der in Bern eingeführten Saucarier-Grüßelkursen</u>	100
<u>IV. Auffassung von 2 Skeletten &amp; dazu gehörigen anatom. Tabellenwerken</u>	200
<u>V. Druck- &amp; Druckkosten, Reisekosten der Departementmitglieder</u>	150
	<hr/>
	Total Fr. 2200.

In Besonderen sind so vorzubereiten, dass den Mitgliedern die Billetkosten zurückvergütet werden sollen.

Diese Aufträge sollen der Centraldirection sofort übermittelbar werden, und für die mündliche Motivierung an der Direction Sitzung selbst bleibt vorbehalten.



II. Sitzung

Samstag, 12. Juni 1894, Abends 6 Uhr,

im Restaurant de la gare

Bürgdorf.

Anwesen: sämtliche Herren des Departements für Jespritkion mit Ausnahme des wegen Urlaubes auspflichtigten Herrn Oberst Weytheubach.

Vorfandlungen.

Im bezüglichen auf die letzte Sitzung der Centraldirektion (Sitten, 6. VI. 94) referiert der Herr Praesident über den Inhalt unserer Vorlagen, welche zu Gunsten der Delegiertenversammlung (Sitten, 8. VI. 94) sämtlich genehmigt worden sind, und verliest und erklärt einen für würdig Circulär an einen Aussaß phoazirischen Spiälär betr. francbildung nach Krankauspflanzspual bei derlei Gesellschaft für die Zonke des roten Kreuzes.

Der Entwurf wird dem Herrn Praesidenten besondt vordankt & mit wenigen Abänderungen und Zuzügen genehmigt. Der Hauptteil des Circulärs soll dem letzten Capitel beigefügt & besondt beauftragung der Verantwortung eines Retour-Envelope beigefügt werden.

Die Dauer der Krankauspflanzkriese wird auf

✶

4.  
Löffel mit 2 Monate fassgeschlecht, des wägen kann bar  
jet der Regulatio zu anstellen, welche nach Ein-  
gang der Antworten der Spitäler zu antworten  
sein wird.

Der Schlussbericht der Antworten der Spitäler  
wird auf 15. Juli festgesetzt in übrigen Be-  
treff Publication des Circulars in der Presse  
beschlossen, ferner zu erwarten ist nach der  
Zürcher Delegirtenversammlung.

Die Bestimmungen derjenigen Spitäler, an welche  
das Circular nachgeschickt werden soll, wird dem  
Bureau überlassen.

Die Kassengeschäfte werden dem Sekretär  
übertragen, welcher nach Centralkassier die  
nötigen Kredite für Bureaukosten etc. nachsuchen  
zu willkürlich den Mitgliedern ihrer Tafelkosten  
séance tenante ausbezahlen soll.

Außerdem der Zürcher Delegirtenversammlung  
soll der Departement, nur in seiner Arbeit in  
keiner Weise gestört zu sein, gleichge-  
mäßig auf für 1895 einen gewissen Jahreskredit  
nachsuchen.

---



Sitzung Samstag 30. März 1895  
Raum 6 Uhr  
im Rathausrestaurant Bürgdorf.

Vorstand. Bündliche Form mit Ausschluss der Form  
Einzelnwesen, der sich kritisch entzündlich ist.

Verhandlungen.

1) Der neu kürzlich abgeschlossene Entwurf Regulation  
für die Organisation von Krankenkörnern des Rotesen  
Kreuzes wird in Detailberatung gezogen zweif Ausbringung  
nachstehender Änderungen gütigst sein.

Präsident & Sekretär werden ersucht, die entsprechende  
Redaktion herbeizuführen, die Regulation der Centralkassen  
zur Kenntnis zu bringen & in geeigneter Weise zu veröffentlichen  
gleichzeitig seien die Verweise des Rotesen Kreuzes incl.  
Lauterkeitvereine die Einladung zu erlassen, geeignete  
Personen, die provisoriell sind, einen Krankenkörper des  
Rotesen Kreuzes zu bilden, angemessenen & gerade - wegen  
strenge unabhängige Abrechnung des Therapeuten  
an den Präsidenten Regel v. Seiger.

2) Der Präsident erwartet Bericht über die Verwendung  
der von der letzthährigen Zinsen Delegierten Verantwortung  
gewährten Kredite. Nicht verwendet würde der  
Kredit v. Fr. 1500 für die Krankenkörper.  
Dagegen ist der Sekretär vom Centralkassen bezogen

f



wird legt hierüber im Kassabuch vor:

	Fr.
1) Kreditzinsen für Saunen- und Solokurse à 15.-	750
2) " " " " " " " " " " " "	100
3) Unterrichtsmaterial	200
4) Allgemeine Kosten	150
	<hr/>
	Total Fr. 1200

Der Herr Präsident wird ersucht, bei der Centralkommission zu danken der Delegationen verantwortlich der Kosten folgende Kreditkapitalen für 1895 zu stellen:

1) Kreditübertragung	für Fr. 1500.
2) Kreditübertragung	für
	Solosunen- und Solokurse " 750.
3) Bureaukredit	" 150.
	<hr/>
	Total Fr. 2400.

3. Betr. Ausführung des Beitrags von Fr. 15.- an Saunen- und Solokurse empfiehlt der Secretär authentische Interpretation gegenüber (og. Doppelkurse). Es magst sich nämlich die Forderung geltend, Kurse unter gemeinsamer Leitung und Organisation jedoch mittelst getrennter praktischer Unterrichts für Frauen und Männer etc. (og. Doppelkurse) vorzuführen zu lassen. Das Departement empfiehlt dafür, Solokurse seien nur zum Bezug eines einfachen Beitrags berechtigt.

---

F

Krankentraining an die Schweiz für Zähler,  
v. 23. April 1895.

Tit.

Sie waren letztes Jahr so freundlich, unsere Anfrage betreffend Abhaltung von Krankenwärterkursen des Roten Kreuzes in Ihrem Spital bejahend zu beantworten.

Leider waren wir aus verschiedenen Gründen bisher nicht im Falle, von Ihrer gütigen Offerte Gebrauch zu machen, da wir erst in den letzten Tagen die Vereine vom Roten Kreuz, Samaritervereine u. s. w. eingeladen haben, geeignete Personen zur Absolvierung von Krankenwärterkursen des Roten Kreuzes im Sinne des beiliegenden Regulativs zu bezeichnen. Wir hoffen nunmehr, dass unsere Einladungen von Erfolg begleitet sein werden und gedenken nach Eingang und Sichtung der Anmeldungen neuerdings mit Ihnen in Verkehr zu treten.

Hochachtungsvollst:

Schweiz. Centralverein vom

R O T E N K R E U Z:

Departement für die Instruktion

Der Sekretär:

Dr. A. Mürsel  
Oberstlieutenant



Budget

des Departements für Instruction  
pro 1895/96.

Geprüft von den Deputierten Mandatierung  
des Cantons von Olten durch Peter Herzog,  
Denkschrift am 11. Juli 1895, in Olten.

Mittheilung vom Präsidenten eingezogen

Das detaillirte Budget ist nicht  
hältlich. Die Gesamtsumme wurde  
auf Fr. 3200.- festgesetzt.

16. Nov. 96.

Fischerin  
Serrin.

Vitznau

Neuchâtel den 12. August 1895

an die Redirection de la gare in Leirydorf.

Beaufugue: Räpawone v. Reizer, Dr. Kummer, Zimmerman,  
mit Hilfsführung unterwand Räpff Dr. Myllhabach, Dr. Müsel,  
Kramer.

Wunderdingen.

Das Wunderding nicht Leirif über die  
erfolgten Wunderdingen zur Einlieferung an  
die Rechtsverwaltung des Robert Röding. Mit  
Genehmigung der vorstehenden Leitung und Platz  
werden folgende Personen zugewiesen und den weg,  
benutzten Ort zugewillt:

1. Emil Lidler in Lichtensteig, Ort St. Gallen
2. Anna Muggler in Fehraltorf (Zürich) " " "
3. Florian Kunz in Neuchâtel " Lausanne
4. Anna Stoll in Stein a/ Rh " Basel
5. Anna Mühlmann in Chaux-de-Fonds, Ort Bern
6. Bertha Zimmerman in Wädli (Basel) " Olten
7. Amalia Karli in Brenzen (Luzern) " Luzern
8. Emma Hefschmid, Nesselbach " " "
9. Babette Mäder, Muri " " "
10. Joseph Bütler, Neuchâtel " " Zug
11. Anna Rohr geb. Gloor, Arar " Liestal

Als Leutnant des Reichs-Ringels, dergleichen auch für Justizämtern,  
 wird vornehmlich für fünfjährige Dienstleistungen die  
 Hälfte der Dinstückkosten bewilligt, des Morfidiuums  
 jedoch vornehmlich, in besondern Fällen bei zu  
 geringem Dinstück dieselben zugewiesen. Nr 11 fassen  
 beponitab die Dinstückkosten selbst.

Solgende Leutnants, wovon, weil in der  
 obigen Anzahl nicht, erhoben:

1. Severin Schaub in Ettingen, Baselland
2. Jakob Märki in Aarau
3. Ferdinand Zimmermann in Dittingen, Aargau.

zugewiesen der beiden Leutnants

Jakob Faes in Aarau und

Joseph Wirth in Hegglingen, Aargau, wird  
 der Aufpreis entzogen bei einer solchen  
 Rückkunft über ihren militärischen Dienstpflicht.

In unfern Fällen jedoch, soll des Morfidiuums  
 über ihre Bezahlung entzogen.

---



Sitzung

Lothring den 10. Januar 1896,

im Restaurations zum Saalhof zu Langenthal.

Anwesend: Dr. Grosse, Dr. Feig, Dr. Kummer,  
Dr. Wittenbach.

Wesentliche Angelegenheiten.

1. Der Präsident macht Mitteilung vom Exce  
mit Paris vom 17. September 1895 erfolgten  
Vertrag des hiesigen Oberstl. Dr. Mürret,  
welcher daselbst mit andern Gesellschaften hinzutritt.  
Der hiesige Vertrag unverbindlich ist, so wird bei  
der Einrichtung berücksichtigt, am die Wille des hiesigen  
Dr. Mürret als Mitglied des Vertrages,  
wenn zu erhalten:

hiesigen Dr. Eduard Fetscherin, Lehrer in Bern.

Das alle als die Art des Vertrages und  
Vertrages übernehmen, des hiesigen Dr. Mürret des Präsidenten  
besorgt ist.

2. Der Präsident berichtet über die  
Wahl der Verwaltung am 12. August.

Die am 12. August 1895 organisierten Vertrags gegenüber  
Erwählungen Nr. 1. 3. 5. 7. 8. 9. 10. (Nr. 8 und  
beide organisierten Vertrags in Langenthal organisiert

hinzugefand. J. Heingyan selber ist die Tüfte  
erfolgt Nr 2. 4. 6. 11; ferner, auf G.  
einflussung der Märschirine, malfa ceery,  
Lorely's ganzfingl sind:

- Martha Golder in Herden / Zürich, im Spital Winterthur
- Anna Döbeli, in Larmenstorf, Aargau, Luzern
- Lena Seiler, in Nesselbach " " "

letztere eine Platte der ungelobten Emma Hufschmid  
Nur wenige Larmenstorf werden jedoch  
erzählbar:

- Maria Conrad, in Ober, Pfanderwin
- Konrad Rohner in Heiden Leuchner

sonst, unter 2100 Feld der Larmenstorf  
der Larmenstorf in ungelobten seiner Köpfe,  
Ludwig Meyer in Larmaden, geb. 1850.

Abgemessen sind, sind in der letzten  
Neben ungelobten:

Joh. Heinrich Blumer in Heiden, geb. 1876.

Der Märschirine sind mit der Gelobten  
unvollständiger ungelobten Larmenstorf  
benutzt.

Bis in der Dimelein sind der Larmenstorf  
Larmenstorf ungelobten Larmenstorf 200  
- 300 für die Larmenstorf ungelobten Larmenstorf  
der Larmenstorf ungelobten Larmenstorf in Larmaden



zu besetzen von Dauermitgliedern zu bewilligen.  
 4.) Das Regulativ für Krankheitswärterkurse  
 vom März 1895 wird wieder zur Verhandlung  
 gezogen und mit einigen Abänderungen der  
 am 13. Nov in Olten für bapenaleben Diskretion  
 zur Genehmigung unterbreitet.

Sitzung

Montag, 14. Oktober, 1896,  
 im Restaurant g. Bahnhof in Langenthal.

Beginn der Sitzung 3 1/2 Uhr.

Anwesende: H. H. von Steiger, Stat. Rath,

Präsident, Herr St. Wythenbach, L. Cramer,

(+ Dr. Fendlerin <sup>Secretär</sup> St. Zimmermann (+) Ferner wurde eingeladen

zu erscheinen St. Schenker, dessen Motion der

Hauptgegenstand dieser Sitzung bildet.

Abwesend ist Hr. Oberst St. Kummer, der sich

entschuldigen lässt.

1. Antrag St. Schenker. (s. "R. Kong." Nr. 15.)

Hr. St. Schenker: stellt die Frage in 2 Punkten.

1. Verschmelzung der zwei Vereine &

2. Ausdehnung der Thätigkeit des R. Kong auch  
 auf Fremdenzeit.

14

Frage 2: soll zuerst behandelt werden. Dr. Schenker glaubt dass des langen Friedens wegen die Sympathie für das rote Kreuz kleiner geworden; was auch natürlich, da dasselbe keine so in die Augen fallende Tätigkeit entfalten kann wie die Samaritervereine. Soll das Personal in Kriegszeiten kräftig sein, muss es schon im Frieden sich üben. Das rote Kreuz hat nicht nur das Recht, sondern die Pflicht auch in Friedenszeiten zu wirken; Dadurch würden die Mitglieder wieder mehr begeistert. Es soll aber keine Konkurrenz zur Tätigkeit des Samariterbundes entstehen, es sind ja auch noch nicht überall Sektionen dieses Bundes vorhanden, da speziell darf das rote Kreuz einsetzen.

Zu Frage 2 bemerkt der Motionsteller: er glaube dass durch gemeinsame Wirksamkeit der beiden Vereine, die doch ähnliche od. gleiche Tendenzen haben bessere praktische Resultate erzielt würden. Ein Beispiel des guten Vertragens zwischen rotem Kreuz u. Samariterwesen wäre spez. die Westschweiz. Herr Nationalrat v. Steiger weist darauf hin, dass eigentlich jetzt schon das r. K. seine Tätigkeit in Friedenszeit ausübt; z. B. durch Ausbildung von Kartpersonal u. Unterstützung v. Samariterkursen.



Er bittet Dr. Schenker um Auskunft: wie er sich die Vereinigung denke, ob durch noch näheren Connex als bisher od. Bildung eines einzigen Vereins.

Dr. Schenker ~~denkt~~ sich die Fusion wie sie in Basel zwischen R. K. u. Samariternverein zu Stande gekommen, wo letzterer ein Glied des ersten u. mehr das Personal stellt, während das R. K. mehr für Geld u. Materialien sorgen. Beide sind stimmberechtigt, doch glaube er die Samariter wären in letzterem Punkte eher zu bevorzugen.

Hr. Kramer fragt ob jede bis jetzt existierende Samaritersektion ein Glied des R. K. werden solle?

Dr. Schenker erklärt dieselben könnten auch zum R. K. gehörend für sich selbständig organisiert sein.

Hr. Zimmermann erläutert das Zustandekommen einer Fusion zwischen Sam. Verein u. R. K. in Basel wo Ersterer vor Letzterem existierte. Die Bedingungen zur Fusion waren folgende:

1. Die Verwaltung des Sam. Vereins bleibt für sich. Er arrangirt selbständig seine Kurse u. er stellt dem R. K. das Aktiv-Personal.

2. Die zahlenden Mitglieder d. Sam. Vereins werden dem R. K. abgetreten.

Es bewähre sich diese Fusion ausgezeichnet; es



16  
Seien durch dieselbe viel mehr Finanzen, Material  
u. Möglichkeit zu erspriesslicher Tätigkeit vorhanden,  
so auch mehr Mittel zur Unterstützung v. Kranken-  
wärterkursen. Da das Volk einen rechten Hertz des  
R. K. sehe, sei sein Interesse für dasselbe auch  
viel grösser.

Oberst Dr. Wythenbach sagt: auch in Bern glaube man  
es solle in Friedenszeit etwas geleistet werden, so  
durch intensivere Unterstützung von Samaritervereinen  
u. z. B. auch des Frauenvereins (für arme Hochnerinnen)  
u. endlich von Krankenmobiliar-Magazinen. Er  
weiss nicht ob die Samaritervereine des Kantons  
Bern ihrem Centralverein gerne aufgeben.

Hr. Kramer erklärt, die Frage sei erst im C. Comite  
des Sam. Bundes besprochen worden. Er kenne  
die Ansicht des ganzen Bundes noch nicht, es  
stehe übrigens dem R. K. nichts im Wege auch  
im Frieden zu arbeiten. In Zürich seien auch  
andere Verhältnisse als in Basel wo die Sam.-  
Vereine von der Stadt mit ca. 1500 Frs. jährlich  
unterstützt werden.

Hr. Nat. Rat v. Steiger erinnert daran, dass die  
Verhältnisse, wie sie Dr. Schenker sich denkt, in  
Neuenburg schon vorhanden. Er glaubt auch dieser  
Zustand wäre normal. Schwieriger sei der

Gedanke, weil man festen Gebilden (den Sam. Vereinen) gegenüber stehe. Man lie daher vielleicht gut diese als solche in irgend einer Form selbständig sein zu lassen.

Dr. Schenker denkt nicht daran die Tendenz der Sam. Vereine zu ändern, glaubt auf den Namen komme es übrigens nicht so sehr an.

Oberst Dr. Wytkenbach erinnert an die fruchtlosen Bemühungen zur Gründung von Lokal-Sektionen des R. K. im Manton Berr. Da wo Sam. Vereine schon existierten, habe man den Nutzen von einem nicht erischen wollen.

Dr. Schenker glaubt die Passiv-Mitglieder würden ihren Beitrag der Lokal-Sektion des R. K. zahlen. Er denkt sich auch Subversamlungen der Aktiven zur Besprechung von internen Fragen wie z. B. besserer Auszubildung ihrer Leute u. s. w.

Nat. Rat v. Steiger findet es müssen bestimmte Anträge an die Delegierten-Versammlung im Mai 97 gestellt werden, wenn möglich in Einklang mit Sam. Bund.

Dr. Schenker stellt nun seinen Antrag:  
„Das Departement für die Instruktion ist prinzipiell für die Fusion v. R. K. u. Sam. Bund.“



„ Sollte der Central-Vorstand des Sam. Bund  
mit diesem Votum auch einverstanden  
sein, so soll eine diesbezügliche gemein-  
schaftliche Sitzung stattfinden.“

Hr. Kramer fragt nun noch ob die Statuten des  
Sam. Bundes geändert werden müssten?

Dr. Schenker antwortet: es wären wohl die  
Statuten beider Vereine zu revidieren.

Der Antrag Dr. Schenker wird angenommen u.  
Hr. Zimmermann zum Referenten über denselben  
an die Direktions-Sitzung v. 29. Okt. in Olten  
bestimmt, da Nat. Rat v. Steiger dort nicht an-  
wesend sein kann.

Dr. Schenker regt an, es möchten die Mitglieder  
der Central-Direktion u. der Departemente je  
an ein u. demselben Orte wohnhaft sein.

Ferner bemerkt er, es wären <sup>wenigere</sup> ~~late~~ Mitglieder in den  
Vorständen vorhanden, die er gerne durch qualitativ  
bessere ersetzt sehen würde.

Nat. Rat v. Steiger

Teilt mit: dass Frh. Othlie Keller im Spital  
in Winterthur angemeldet wurde, dass aber nach  
Antwort v. dort in jenem Spital) <sup>neuerdings</sup> ~~mit~~ unter  
bestimmten Umständen Leute als Schüler angenommen

werden, so würden z. B. bessere Vorbereitung verlangt,

Dr. Schenker will wissen was für unangenehme Erfahrungen mit Schülern in jenem Spital gemacht worden seien?

Hr. Zinsermann wünscht, dass die Spitäler gebeten würden jeweils nach beendigtem Kurse einen Bericht über das Lehrpersonal abzugeben.

Schluss der Sitzg. 6 1/4 Uhr.

Sitzung von

Mittwoch, 3. Febr. 1897

im Restaurant z. Bahnhof in Burgdorf.

Beginn der Sitzg. 6 Uhr Abends.

Anwesende: H. H. Dr. Nyffenbach, Künner, Fetscherin.

Entschuldigt bleiben aus: H. H. v. Steiger, Künner, Zinsermann.  
Auf Vorschlag des Hrn. Dr. Künner wird Hr. Dr. Nyffenbach z. Vice-Präsidenten gewählt u. ~~besetzt~~ leitet die Sitzung.  
Protokoll wird verlesen u. genehmigt.

Als Traktanden liegen vor: mehrere Antworten von R. H. u. S. B. Sektionen betreff "Nominativ-Stat der freiwilligen Hilfe für den Kriegsfall."

Antwort an R. H. kantonal Sektion St. Gallen:

zugegeben dass für ~~diese~~ St. Gallen die Sam. Verein das meiste Personal angeben werden. Bitte es



möchten wenigstens alle Personen mit Samariter-  
Sonnenweis, aber nicht 1 Samariter Verein angehörig,  
angegeben werden.

Antwort an Sam. Ver. Ruzsanschachen: die Verpflichtung sich  
im Kriege zu stellen sei naturgemäss nur eine  
bedingte. Man werde sich dann hauptsächlich an d.  
guten Willen d. Personals wenden.

Antwort an R. K. Lokal-Sektion Zürich: Wunsch es möchte  
der Sektion gelingen in der von ihr angegebenen  
Zeit die Arbeit z. bewältigen.

Antwort an R. K. Sektion Glarus: Beruhigung dass die sich  
stellende Mannschaft selbstverständlich im Kriege nicht  
auf dem Schlachtfeld, sondern nur in Spitälern u.  
Etappen verwendet werde, u. übrigens demzufolge  
ganz dem Chef der freiwill. Hilfe zur Verfügung  
gestellt sei.

Schreiben an die Central-Direktion: Für die nächste Sitzg. derselben  
lägen seitens d. Dep. f. d. Instruktion keine Trak-  
tanden vor. Für Vorweisung d. Bogen für Aufstellung  
des Nominativ-Etat wird ein längerer Termin verlangt.

Schreiben an den Chef der freiwilligen Hilfe: das Dep. f. d. Instruk-  
d. Sch. C. V. v. R. K. sei momentan mit d. Aufstellung  
des Nominativ-Etat d. freiw. Hilfspersonals f. den  
Sanitätsdienst beschäftigt. Anfrage ob d. Chef d.  
freiwill. Hilfe nicht die daraus entsteh. resultieren



Kosten tragen können, Da ja die ganze Arbeit als  
Preparation f. d. Kriegsfall zu betrachten sei; bei  
diesem Anlasse erinnere man sich an eine Summe  
v. Frs. 20000.-, die Anno 70/71 zu ähnlichen  
Zwecken gesammelt worden sei u. welche heute  
vielleicht für derartige Arbeiten nützliche Verwen-  
dung finden dürfte.

Beschluss: Erlass periodischer Publikationen betreff Propa-  
ganda f. Krankenwärter - Kurse.  
Schluss d. Sitzg. 7 1/2 Uhr.

Sitzung vom Donnerstag, 18. März 97.  
im Restaurant zum Bahnhof in Burgdorf.

Beginn d. Sitzung 6 Uhr Abends.

Entschuldigt abwesend: einzig Hr. Oberst Dr. Hammer  
Das Protokoll wird verlesen u. genehmigt.

Traktanden; Jahresbericht.

Budget pro 97

Nominativ Etat (Bericht über d. jetzigen  
Stand.)

Unvorhergesehenes.

Jahresbericht

Die vom Sekretär vorgelegten kurzen Daten z. einem  
Jahresbericht werden genehmigt u. der eingere Vorstand  
mit der Ausführung beauftragt.

## Budget

Es wird beschlossen an die Centraldirektion z.  
 Händen der nächsten Delegiertenversammlung folgende  
 Kreditbegehren zu stellen:

1. Beiträge an Krankenwärterkurse	Tres.	2000.-
2. „ „ Samariterkurse		1000.-
3. „ „ einem Hilfslehrerkurse		150.-
4. Lehrmaterial (f. 1 Heft)		200.-
	2 Tabellenwerke	200.-
		400.-
5. Bureaukosten u. Reisespesen		150.-
6. Unvorhergesehenes		200.-
		<u>3900.-</u>

Hr. Kramer beantragt, dass in Zukunft Sam. Kurse  
 die später als 1 Monat nach Schluss des Kurses  
 ihren Fragebogen nicht dem Vorstand des S. L. D.  
 ausgefüllt eingereicht haben, keinen Anspruch mehr  
 auf 1 Beitrag v. Seiten d. R. K. haben sollen.  
 Der Antrag wird angenommen.

Es wird ferner auf Hrn. Kramers <sup>beschlossene</sup> Zurbringung <sup>im</sup>  
 Vereinsorgan die Lektionen des R. K. einzuladen,  
 sie möchten bei Abhaltung v. Sam. Kursen  
 sich für Fragebogen an das Sekretariat f. d. Dep.  
 f. d. Instruktion richten.

Nominativ blut. Der Sekretär teilt mit, dass in Folge Verzögerung  
 im Eingehen der Bogen u. teilweise höchst  
 mangelhafter Ausfüllung derselben <sup>an</sup> <sup>ihrem</sup> Abschluss



der Arbeit noch länger nicht gedacht werden könne.  
 Es wird beschlossen einstweilen das weitere Ein-  
 langen der noch ausstehenden Fragebogen abzu-  
 warten u. d. Centraldirektion zu ersuchen auf  
 die Traktandenliste der nächsten Delegirt. Versam-  
 lung + Besprechung d. Nominativ-Etat zu sehen.  
 Hr. Zimmermann erklärt noch mündlich die  
 Stellung der Sektion Basel u. glaubt es dürfte  
 von jeder Sektion verlangt werden wenigstens  
 etwas zu tun wie z. B. Bereithaltung von  
 freiwillig. Ambulanzen (wie in Basel) für d.  
 Kriegsfall u. a. m.

Hr. Nat. R. v. Steiger glaubt es wäre vielleicht  
 klug mehr summarische Aufstellung d. Nom. Etat  
 als Detailirung desselben v. d. Sektionen zu  
 verlangen.

Schluss d. Sitzung 8. Uhr.

### Sitzung.

Freitag, 3. Dezember 1897, im Burgdorf  
 (Restaurant z. Bahnhof), abends 6 Uhr.  
Anwesend: die Herren von Steiger, Nat. Rath  
 Oberst Dr. Wyss, Oberst Dr. Kummer  
 & Dr. Fetscherin.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen

sind genehmigt.  
Im Anschluss hieran bemerkt der Präsident  
dass der darin niedergelegte Entwurf  
des Budgets für 1897 von der belegten  
Kammersammlung v. a. e. in  
Genehmigung erhalten habe u. zwar  
unverändert.

Nominations-  
etat.

Der Hauptbestandteil bildet ein  
von Hrn. Dr. Künzler & Schöberlin vorge-  
legter Entwurf für einen Nominations-  
etat für d. Freiwillige Hilfsmann-  
schaft im Kriegsfall. Der Entwurf  
ist gegliedert auf die Befahrungen,  
die mit dem Eingang des ausgearbeiteten  
Fragebogens nach dem früher ange-  
nommenen Entwurf gemacht wurden  
bedeutend vereinfacht. Nach einleitender  
Diskussion einigt man sich auf  
folgendes:

Der Titel des Etat lautet:

Verzeichnis derjenigen Samariter & Mith-  
glieder des R. K., die geneigt & tauglich  
sind, sich im Kriegsfall der freiwilligen  
Hilfe für den Sanität- & Transportdienst  
(nicht auf dem Kampfplatze) zur Ver-



füngung zu stellen:

Der Etat verlangt nur die Namen & Vornamen, das Geburtsjahr, die genaue Adresse u. bei die Bemerkung, ob von der betr. Person ein Samariter- Krankwärter- Militärsanitätskurs oder dergleichen durchgemacht wurde.

Folgende 'Legende' soll auf die Rückseite des Bogen zu stehen kommen:

- 1.) Dieses Verzeichniß hat den Zweck eine Uebersicht über das im Kriegs-falle der freiwilligen Hilfe zur Verfügung stehende männliche & weibliche Personal zu erlangen.
- 2.) Von den Männern sind nur solche einzutragen die nicht in Auszug od. Landwehr eingetrahlt sind.

3.) Bei veränderten persönlichen Verhältnissen Name jederzeit Anweisung der eingetragenen erfolgen.

Ein Kurzes Begleit-schreiben soll dorthin, wesshalb so bald wieder eine neue Auflage des Etat erfolge und wesshalb in so veränderter Form. Es soll fern die Absicht aussprechen, den Etat alle drei Jahre zu revidieren.

Der Vortrag geht nun zunächst an die Centraldirektion um dort in einer Sitzung den Mitgliedern derselben vorgelegt zu werden, später soll zur besten Bekanntheit desselben an den Berlinertauschungen des S. C. F. u. R. K. und des S. C. F. darüber referiert werden.

Unvorhergesehens.

1) Unter dem 'Unvorhergesehenen' Beispiel der Präsident die Möglichkeit, dass im Nord. Oberland demnächst ein Samaritanischer Bergföhren abgehalten werden wird die Frage auf wie es wohl mit der Subventionierung eines solchen Kurses zu halten sei?

Es wird beschlossen, solche Kurse prinzipiell nur zu unterstützen wenn sie von einem Sam. Verein od. einer Section des R. K. durchgeführt werden.

2) Herr v. Kummer beauftragt, es seien die Mitglieder des Dep. f. d. Fstr. auf dem Circulationswege im Luz zu Luz vom Jang der Geschäfte in besonderem vom Stand der Anmeldungen für Kan-Kunwästerkurse in Kent zu



Wegen

es wird dem Secretär diesbezüglich  
Keinung erteilt.

3) Auf Antrag von M. Füllwurm wird zur An-  
bahnung weiterer Propaganda für Kran-  
kenwärterkurse beschlossen, dem Präsi-  
des S. S. D. anzufragen, ob er bei Vorstand  
von Fragebogen f. Seminarwärter nicht  
je ein Regulativ f. Krankenwärterkurse  
beilegen könnte?

4) Schliesslich wird beschlossen, dass die  
Rechnung des Departements (wie dies  
jenige des Centralcomitês) auf Ende  
des Kalenderjahres abzuschliessen sei;  
statt, wie bisher, auf Ende April

5) Dem Secretär wird noch entgegnet, welche  
Personen im vorhergehenden Jahre und im  
laufenden Jahre zu Krankenwärterkursen  
angeworben worden u. welche bestanden  
haben. Es sind das:

Marie Schönigk (Krankenhaus Olten).  
Lina Bostel (Krankenhaus Basel)  
in Basel.

Sophie Meyer in Basel (Krankenhaus Olten).

Lina Meier von Sulu (Krankenhaus Aarau),  
Marg. Sager u. Thurnwitzer (Kosp. Liestal),  
Emma Meier u. Bänninger (Kosp. Olten),  
Pauline Kächli u. Kappeler (Krankenhaus Olten),  
Anna Rytz von Brugg (Krankenhaus Olten).

Schluss d. Sitzung 8 Uhr.

### Sitzung

Freitag, 9. Sept. 1898, in Burgdorf.  
 (Rest. zum Bahnhof ab 6 Uhr.)

Anwesend: die Herren Oberst Dr.  
 Nytténbach, Oberst Dr. Kummer,  
 L. Cramer, Dr. Sahl, Cantonalver-  
 ein u. Dr. Fetscherin.

Entschuldig sind die Herren  
 Dr. Zimmermann & Nat. Rath  
 von Stigen, als deren Stellvertreter  
 Hr. Dr. Nytténbach den Vorsitz führt.

Das Protocoll der 1. Sitzung wird  
 verlesen & genehmigt.

Als Tractanden liegen vor:



Bericht des Hrn. Centralsekretärs über  
den Stand des Krankenkassenwesens  
& der Kommunikation

1)

Geplant sind im Kurs:  
Gips Immer in Münsterlingen,  
Hammer Friedr. in Luz.,  
Kündig Ross in Olten.

Angenommen ist noch nicht einige  
Männer:

Schwarz, Marg. Bürgerhospital Basel,  
Maurer, Miner,  
Senner, Matthild. Hospital Lucerne.

Angefragt, ob noch keine Ant.,  
welt erhalten, wurde für:

Hedinger, Gottfried, in Basel,  
Herzog, Rud. in St. Gallen.

Es sind zu wenig Plätze an  
handen namentlich für Männer.  
Daher hat Hr. Dr. Sahli neuerdings bei  
verschiedenen Spitalern um Aufnahme  
von Schülern nachgesehen, u. zwar in:  
Kattwyg Burgdorf St. Ulrich

Langenthal, Merisau & Weiringen  
Burgdorf hat Platz für 4 Frauen a 2/3  
zugeichert.

Neuere Anmeldungen für  
Krankenwärterkurse liegen vor.  
Von Graf Hermann von ?

Das Departement will sie an  
unter Zuzicherung eines Beitrages  
von 2/3 der Kosten.

Von Foures Anna von Jutzsch,  
angenommen, 1/2-2/3 d. Kosten,  
wenn letzteres nöthig sein sollte.  
Von Mayer Frieda, von ?  
abgewiesen, hauptsächlich,  
dies weil sie Ausländerin u. ihre  
Eltern im Auslande wohnen.

M. Dr. Sahli referirt noch nicht  
einige Änderungen, die er in der  
Kontrolle über die Krankenwärter-  
Kurse, <sup>vorzunehmen wünscht,</sup> womit man allgemein einver-  
ständlich ist.



2.) Dem. Nominationsrat bitte der Hr. C. Suckling  
 von der fernern Verfolgung der  
 Arbeit auf dem bereits bestimmten  
 Wege entheben zu werden. Ein  
 Kom. Etat hat nach s. Ansicht  
 nur Vorzug, wenn es alle Jahre neu  
 aufgearbeitet wird, und erst nach  
 Unterhandlung mit dem Eidg.  
 Militärdepartement. Es bittet  
 um Ermächtigung, dies thun zu  
 dürfen.

Es wird beschlossen, mit der  
 Erstellung des Etat zu warten, bis  
 der neue Chef der freien Miliz ge  
 wählt sei, worauf derselbe dann  
 zu einer Sitzung des Dep. eingeladen  
 werden und mit ihm Unterhandl.  
 Angelegenheiten angeknüpft werden sollen.

Schluss der Sitzung 7/4.

Sitzung

Freitag, 13. Jan. 1899, Nachm. 2 Uhr in Bern.  
(Hôtel de la Poste).

Anwesend: H. H. Mat. Rata & Stager, Oberst Dr.  
Nytkenbach, Oberst Dr. Kunz, Oberst Dr.  
Meiss, L. Cramer, Zimmermann, Dr. Sahli.  
Abwesend mit Entschuldigung: Dr. F. J. ...  
Traktanden:

- 1) Bericht über d. Krankenträgerkurse (Wärterp. S. 98)
  - 2) Reorganisation dieser Kurse,
  - 3) Vereinbarung mit d. Schweiz. gemeinnütz. Frauenverein.
- 1) Der Centralsecretari erstattet Bericht über d. ver-  
schiedenen Personen, die im vergangenen Jahr vom  
R. K. in Spitälern ausgebildet wurden. Im Ganzen  
waren 23 Anmeldungen zu verzeichnen. Von diesen  
sagen 6 sich zurück, bevor ihre Angelegenheit  
g. erledigung gekommen, 4 wurden v. Depart. als  
ungeeignet abgewiesen, 1 wegen zu jungem Alter  
zurückgestellt, 1 ist gegenwärtig noch pendant  
u. H. werden in Spitälern zugelassen. Von diesen wurden  
1 Mann wegen Unreife u. schlechter Auf-  
führung u. 1 Frau wegen Empfindlichkeit u. be-  
ständiger Unzufriedenheit von d. resp. Spital-  
verwaltung vorzeitig entlassen. Von einem Theil



Sobald möglich soll eine Schule in der französischen Schweiz errichtet werden.

5.) Das Departement für die Instruktion wird beauftragt unter Beiziehung von Fachleuten und mit Berücksichtigung der Erfahrungen ähnlicher Anstalten des Auslandes Statuten, Reglemente, Unterrichtsprogramm, Gründungs- & Betriebsbudget für eine Pflegerinnenschule des Roten Kreuzes zu entwerfen.

6.) Die Unterrichtszeit soll dabei nicht länger dauern als 1 Jahr.

7.) Die Vorarbeiten des Departements sind wenn immer möglich, der Centraldirektion so rechtzeitig einzureichen, dass die Delegiertenversammlung von 1899 noch über die Bewilligung der nötigen Mittel beschliessen kann.

---

Ad II legt das Departement als Resultat der zwischen ihm und dem schweiz. gemeinnützigen Frauenverein gepflogenen Unterhandlungen eine Vereinbarung in zwei Entwürfen vor.

(vide Beilage).



Die Centraldirektion hat in ihrer Sitzung vom 18. Oktober letzten Jahres dem Departement für die Instruktion Auftrag erteilt:

I.) Die Angelegenheit einer allgemeinen Organisation der Berufskrankenpflege durch das Rote Kreuz zu studieren und bis Ende Januar nächsthin Bericht und Antrag über ein bezügliches Vorgehen zu erstatten.

II. Sich mit dem Schweiz. gemeinnützigen Frauenverein in Verbindung zu setzen, behufs Vereinbarung eines gemeinsamen Vorgehens.

Das Ergebniss seiner Beratungen fasst das Instruktions-Departement folgendermassen zusammen.

*ad I.*

1.) In grossen Theilen der Schweiz ist gegenwärtig ein lebhaftes und zunehmendes Bedürfniss nach einer allgemeinen Organisation der Krankenpflege vorhanden; dasselbe verlangt schon jetzt dringend nach Befriedigung und wird noch zunehmen wenn einmal die Kranken- & Unfallversicherung in irgend einer Form eingeführt ist.

2.) Der schweiz. Verein vom Roten Kreuz allein oder zusammen mit andern Organisationen, ist wohl befähigt diesem Bedürfniss abzuhelpen; sein Interesse erfordert, dass es in dieser Richtung den mehr oder weniger verloren gegangenen praktischen Lebenszweck sucht.

3.) Die bisherigen Krankenpflegekurse des Roten Kreuzes leiden an vielen Mängeln und sind nicht geeignet dem Bedürfniss abzuhelpen; es braucht hiezu die Gründung von ständigen Schulen für Krankenpflege durch das Rote Kreuz.

4.) Die erste solche Schule ist aus sachlichen Gründen in Bern zu errichten. Sie soll vorerst nur weibliches Personal ausbilden. Weitere Schulen, namentlich auch für den schwierigeren Unterricht männlicher Pfleger sollen nach Bedürfniss folgen.



der übrigen liegen Briefe vor, in welchen sie ihre  
 Zufriedenheit mit d. erwähnten Besuche aussprechen,  
 andere haben wegen Unmöglichkeit als Kranken-  
 Pfleger Beschäftigung zu finden, wieder ihrem vor-  
 herigen Beruf aufgegeben.

Am Anschluss an diesen Bericht wird

Faden, Ling u. Müllheim (Baden),

Kopf ihrer deutschen Reichsangehörigkeit zu einem  
 Kurs zugelassen, da sie die bezügl. Kosten  
 selbst bestreiten will.

2.) Bezügl. Reorganisation der Kranken-  
Pfl.-Kurse referiert der Centralsecretar.

Es weist nach dass dieselben mancher Ber-  
 zehung ungenügend sind u. ihren Zweck  
 nicht erfüllen. Seine weiteren Ausfüh-  
 rungen laut Dr. Sahli in den in d. Beilage  
 niedergelegten Thema zusammen:

In der sich anschließenden Diskussion wird  
 v. Dr. Kunze d. vorgeschlagene Vorgehen be-  
 grüßt u. empfiehlt mit d. Bern. Ausschuss  
 für Kirchl. Liebesthätigkeit gemeinsam  
 vorzugehen u. Anschluss an d. Lögler-  
 spital zu suchen, da d. Schuler ein  
 Spital nöthig habe. - Hr. v. Steiger  
 erwähnt die Angelegenheit confessionell

durchaus unabhängig erhalten u. deshalb  
 nicht direct mit Kirchh. Liebesthätigkeit  
 anknüpfen - Dr. Neiss gibt Auskunft  
 über die im Ktr. Vaadte bestehenden In-  
 stitute für Ausbildung des Pflegepersonals.  
 Es hat d. Eindruck, dass sei kein ge-  
 n. Bedürfniss nach einer Aenderung vor-  
 handen. - Hr. Zimmermann empfiehlt die  
 Thesen z. Vorlage an d. Centraldirection.  
 Hr. Camer schliesst sich dem an u. wünscht  
 mit Dr. Fytkubach es solle ein approxi-  
 mates Finanzprogramm aufgestellt werden,  
 so gegen Dr. Sahli <sup>einwände</sup> wegen ~~Haarthaftigkeit~~  
 opponirt weil das noch nicht möglich.

Beschluss: Die Thesen sind z. vorläuf.  
 fälligen in d. Centraldirection zugestel-  
 ley als Basis für d. Discussion an der  
 nächsten Sitzung.

Vereinbarung  
 mit d. S. G. Frauenvereins

3.) Die Vereinbarung mit dem Schweiz.  
 gemein. Frauenverein wird nach dem  
 Vorschlag v. Dr. Sahli angenommen  
 Sie lautet nach Entwurf d. Frauenvereins  
 in demjenigen des Departements: s. Anlage.  
 Auch diese Vereinbarung ist zu vorläufigen  
 an d. Centraldirection zu übermitteln.



# V E R E I N B A R U N G

zwischen dem

Schweiz. gemeinnützigen Frauen-Verein

und dem

Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz.

## "Entwurf des Frauenvereins"

Art. 1. Der Schweizerische Gemeinnützige Frauenverein als Ganzes verbindet sich mit dem Centralverein vom Roten Kreuz unter selbständiger Verwaltung zum Zwecke der Ausbildung von Krankenpflegerinnen und der Organisation des Schweizerischen Pflegepersonals.

Art. 2. In dieser Stellung hat er folgende Aufgabe:

a) In Friedenszeiten:

Förderung der Interessen des Roten Kreuzes (2 der Statuten des Roten Kreuzes), insbesondere Betätigung bei der Ausbildung von Krankenpflegepersonal und bei der Gründung eines Verbandes von freien Krankenpflegern beiderlei Geschlechts. Unterstützung des Vereinsorgans "Das Rote Kreuz".

b) In Kriegszeiten:

Der Schweizerische Gemeinnützige Frauenverein stellt durch Vermittlung seiner Krankenpflegekommission der Direktion des Roten Kreuzes soweit möglich sein Krankenpflegepersonal und -Material zur Verfügung.

Das Gleiche geschieht, soweit möglich, für den Fall, dass die Hilfe des Schweiz. Roten Kreuzes, als eines Gliedes einer internationalen Institution, von fremden Kriegführenden angefordert werden sollte.

Art. 3. Der Schweiz. Gemeinnützige Frauenverein und seine Sektionen sind als solche von Mitgliederbeiträgen an das Rote Kreuz befreit.

Art. 4. Der Schweiz. Gemeinnützige Frauenverein hat für Bestrebungen im Rahmen des Roten Kreuzes Anspruch auf Unterstützung durch den Centralverein, wie die übrigen Sektionen des Schweiz. Roten Kreuzes. Für solche Subventionen sind die Statuten des Centralvereins vom Roten Kreuz massgebend.

Art. 5. Der Vorstand des Schweiz. Gemeinnützigen Frauenvereins gewährt der Centraldirektion des Roten Kreuzes Einsicht in die diesbezügliche Tätigkeit seiner Krankenpflegekommission durch regelmäßige Zusendung seiner Publikationen und Einladung zur Jahresversammlung. Zu Schlussprüfungen von, vom Roten Kreuz subventionierten Kursen, ladet sie (die Krankenpflegekommission) die Centraldirektion rechtzeitig ein.

Art. 6. Ausser dem gewöhnlichen Geschäftsverkehr, welcher der von der Generalversammlung gewählten Krankenpflegekommission übertragen ist, hat der Vorstand des Schweiz. Gemeinnützigen Frauenvereins und die Centraldirektion des Roten Kreuzes noch besondere Führung dadurch, dass jeder Vorstand im Schosse des andern eine Vertretung hat, d.h. der Vertreter des Roten Kreuzes hat Sitz und Stimme in den Verhandlungen des Schweiz. Gemeinnützigen Frauenvereins, bezw. in der Krankenpflegekommission und umgekehrt.

Sollte überdies die Centraldirektion des Roten Kreuzes über Gegenstände verhandeln, welche den Schweiz. Frauenverein besonders betreffen, so verpflichtet sie sich, den Vorstand des Frauenvereins zu dieser Beratung beizuziehen. Das Gleiche geschieht im umgekehrten Falle auch von Seiten des Schweiz. Gemeinnützigen Frauenvereins.

Art. 7. In die Delegiertenversammlung des Roten Kreuzes wählt der Schweiz. Gemeinnützige Frauenverein auf je 1000 Mitglieder 2, im ganzen jedoch nicht mehr als 6 Vertreter.



VEREINBARUNG

zwischen dem

schweiz. gemeinnützigen Frauenverein

und dem

schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz.

"Entwurf des Departements für die Instruktion"  
-----

Art. 1. Der schweiz. gemeinnützige Frauenverein tritt dem Centralverein vom Roten Kreuz bei. Er behält dabei seine selbständige Organisation resp. Verwaltung.

Art. 2. Wie Art. 2 des nebenstehenden Entwurfes.

Art. 3. Wie Art. 3 des nebenstehenden Entwurfes.

Art. 4. Wie Art. 4 des nebenstehenden Entwurfes.

Art. 5. Der Vorstand des schweiz. gemeinnützigen Frauenvereins gewährt der Centraldirektion des Roten Kreuzes Einsicht in die Vereinstätigkeit durch regelmässige Zusendung seiner Publikationen resp. Einladungen zur Jahresversammlung. Zu Schlussprüfungen von Kursen, welche vom Roten Kreuz subventioniert sind, ladet die Krankenpflegekommission des schweiz. gemeinnützigen Frauenvereins die Centraldirektion rechtzeitig ein.

Art. 6. Die Besorgung des gewöhnlichen Geschäftsverkehrs mit dem Centralverein vom Roten Kreuz ist vom schweiz. gemeinnützigen Frauenverein seiner Krankenpflegekommission übertragen. Der Vorstand des schweiz. gemeinnützigen Frauenvereins und die Centraldirektion des Roten Kreuzes haben überdies mit einander noch besondere Fühlung dadurch, dass jeder Vorstand im Schosse des andern eine ständige, stimmberechtigte Vertretung hat.

Alinea 2 gleich wie Art. 6 alin. 2 des nebenstehenden Entwurfes.

Art. 7. Wie Art. 7 des nebenstehenden Entwurfes.

  
-----



Antrag betr.  
Auszahlung von  
Fr. 200.- an d.  
S. N. S. T.

Hi) Auf Antrag Finanzverwaltung und Herlichkeit  
von H. Lamer wird beschlossen, es sei bei der  
Centraldirection zu beantragen die Central-  
casse d. schweiz. Milit.- Sanitäts- Vereins  
Fr. 200.- anzuzahlen, welche Summe in  
Form v. Verbandmaterial an Secretarien  
des M. S. T. zu verabfolgen sei, deren  
Finanzverhältnisse eine solche Unter-  
stützung wünschenswerth machen.  
Schluss d. Sitzung 5 Uhr.  
Das Secretär ad. int.  
sig. Dr. v. Sald.

Sitzung  
Mittwoch 3. Mai 1899 in Zürich  
(Hotel Tura).

11 Uhr Vorm:

Besuch des Spitals 'Lindenhof'.

2 Uhr Nachm:

Sitzung.

Traktanden:

- 1) Projekt der Errichtung einer Kranken-  
Pflegeanstalt.
- 2) Budget des Dep. pro 1899.

# Antrag des Departements

für die

## Instruktion an die Centraldirektion des schweizer. Roten Kreuzes

zu Handen der

### diesjährigen Delegiertenversammlung.

Die Delegiertenversammlung beschliesst auf Antrag der Direktion:

1. Der schweizerische Centralverein vom Roten Kreuz, in Ausführung von § 2, Lemma c seiner Statuten, gründet und betreibt in Bern eine **Schule zur Ausbildung von Krankenpflegerinnen**, welche sich im Kriegsfall in den Dienst des schweizerischen Roten Kreuzes zu stellen haben.
2. Die Organisation und der Betrieb der Schule wird dem Departement für die Instruktion übertragen; dasselbe hat im Rahmen des genehmigten Budgets die nötigen Verträge abzuschliessen, die Reglemente zu erlassen und die notwendigen Wahlen vorzunehmen. Es ist befugt, die fortlaufende Aufsicht über die Krankenpflegerinnenschule einer besonderen, von ihm zu wählenden Subkommission zu übertragen.
3. Die Schule ist an einen bestehenden Spital anzuschliessen.
4. Vorläufig bildet sie jährlich in zwei Kursen 12 Pflegerinnen aus.
5. Die Eröffnung der Schule soll auf 1. Oktober 1899 erfolgen.
6. Der bisherige Kredit des Instruktions-Departements «für Krankenwärterkurse (Fr. 2000) wird durch den Kredit «für die Krankenpflegerinnenschule Bern» ersetzt. Derselbe beträgt für das erste Betriebsjahr die Summe von Fr. 6000.
7. Für die folgenden Betriebsjahre wird der Pflegerinnenschule ein alljährlicher, später festzusetzender Kredit von der Delegiertenversammlung zur Verfügung gestellt.

### I. Budget für die Pflegerinnenschule Bern.

#### Ausgaben:

1/ Pensionspreis für 1 Oberin und 12 Schülerinnen (möblierte Wohnung, Nahrung, Wäsche, Licht, Heizung) laut Vertrag mit Herrn Dr. Lanz, Fr. 400 pro Halbjahr und Person . . . . .	Fr. 5,600. —
2 Besoldung der Oberin . . . . .	„ 1,200. —
3 Unterricht durch verschiedene Aerzte gratis . . . . .	„ —. —
4 Schulmaterialien, Verschiedenes, Unvorhergesehenes . . . . .	„ 700. —
Total Ausgaben	<u>Fr. 7,500. —</u>

#### Einnahmen:

Kursgelder von 12 Schülerinnen à Fr. 125 . . . . .	Fr. 1,500. —
Total Einnahmen	<u>Fr. 1,500. —</u>

**Bleiben durch Zuschüsse zu decken** Fr. 6,000. —

Das Budget des Departementes betrug im letzten Jahr . . . . . Fr. 4,200. —  
Es würde für das kommende Jahr mit obigem Ansatz betragen . . . . . „ 7,750. —

**Somit würde sich eine effektive Mehrausgabe für die Instruktion ergeben von** Fr. 3,550. —



Anwesend sind die H. H. Obust De  
 Nyttubach Obust De Kammery Obust  
 De Vitz De Saher u. der Dep. Secretar.  
 Abschied mit Entschuldigung die  
 H. H. v. Steiger, Präsident, L. Cham  
 u. G. Zimmermann.

H. De. Nyttubach führt als Vicepres.  
 den Vorsitz.

1) In Sachen der projectirten Errichtung  
 einer K. - Pfl. Schule referirt der H.  
 Centralsecretar an Hand des vorerw.  
 fälligen Antrages des Dep. f. d.  
 Instruction an d. Centr. Direction,  
 welcher vorher <sup>im</sup> Entwurf des  
 H. Centralsecretars den Mitgliedern  
 des Dep. zugestellt worden war.  
 (s. Beilage.)

Der Entwurf wird (ohne Ab-  
 änderung, nach eingehender Dis-  
 cussion) zum Beschluss erhoben u.  
 der Centr. Direction zur Annahme  
 empfohlen.

2) Das Budget pro 99 wird in folg. Fassung  
 fixirt u. ebenfalls in empfohlenem

Sinn an die Centraldirektion weitergeleitet.  
 Neu figurieren darin 2 Posten, der eine für die  
 in Folge Beschluss der 1. Sitzung der  
 zweiten, Fr. 300.- auf Antrag resp. Wunsch  
 des Hrn. L. Prameny als Subventions-  
 posten zur Unterstützung von Sectionen  
 des R. K. od. S. S. B. die sich um die  
 Schaffung von Sanitätscolonnen  
 bemühen.

Schluss d. Sitzung 3 1/2 Uhr.

Budget pro 1899.

Pflegereimenschule	6000.-
Subv. von Sanaritarikuren	1400.-
Mittelschulerkurs	150.-
Beitrag an Bildung von Sanitätscolonnen	
Milit. Sanitäts	300.-
Verein (Verhandelsstoffe)	200.-
Bureaukosten & Reisen	150.-
Unvorhergesehenes	100.-
	<hr/>
	8000.-



## Sitzung

Wissensang 19 Juli 1899. - N. M. 2<sup>h</sup> im Hotel Bären  
in Bern.

Anwesend sind die Herren: v. Steiger, Wythenbach,  
Cramer & Sakai.

Abwesend mit Entschuldigung: Neiss, Künster, Finerman  
& Fetscherin.

1.) Denksachen v. Raylmann für die Fluglinienverpflichtung  
in Loos. - Als Diskussionsbasis ist in Erwägung der  
Mitglieder eine Fortsetzung des Centralpaktats. Der-  
selbe wird artikulationsmäßig bearbeitet u. mit einer  
August von Abänderungen versehen. Der mit  
dieser Bearbeitung zusammenfassende Fortschritt soll jedoch  
in 30 Paragraphen der Richtlinien eingepreist  
werden. Zur Bearbeitung dieses schwierigen Problems  
dient ist eine Richtlinienkommission auf Anfang  
August zu ernennen.

2.) Der Centralpaktat legt einen Vertragsentwurf  
mit Hrn. Dr. Lanz vor. Derselbe wird mit Rücksicht  
Abänderungen genehmigt u. soll auf der Richtlinien-  
unterbreitung werden.

Ablauf der Sitzung 5<sup>3/4</sup>

für d. Abwesend. Fetscherin

Dr. Sakai

# Sitzung

Mittwoch, 5 Okt. 1899. - N.M. 2<sup>h</sup> im Hôtel de la Poste  
Bern.

Anwesend sind d. hiesig: v. Steiger, D. Wythenbach,  
Coarax, Finckhman u. D. Salmi.

Abwesend mit Entschuldigung: D. S. Neiss, Gotschew  
u. Kunter.

- 1.) Das Präsidium gibt Kenntnis von einer Einladung  
des ligaon. Internationalen zu einer Fahrt in  
Schweiz, Freitag 8 Okt. Es wird eine Abordnung des  
Roten Kreuzes ganz entsandt. - Da kein Mitglied frei-  
gefallen kann, erfüllt der Centralpräsident Auftrag  
einer kurgen Abt. mit der Wahl zu  
beauftragen.
- 2.) Unterstützung für die Flug in der Stadt von  
der Centralpräsident besteht in ein von der Stadt  
besteht als ein von der Stadt in alle den den  
besteht; und es ist ein von der Stadt in alle den  
ein von der Stadt in alle den den von der Stadt  
können. In der Stadt in alle den den von der Stadt  
ganz in alle den den von der Stadt.



3.) Wahl des Exekutivcomité: Alt Präsident nicht gewählt  
 Dr. W. Sahl, alt Kassier - Inhaber von Stelle des De-  
 missionarischen Dr. Fetichov, nicht gewählt. Dr. Ad.  
 Stettler, Adjunkt des richt. Exekutivcomité w. als  
 verbliebenes Mitglied nicht in erster Linie in Aussicht  
 genommen. Ein Krücker, nicht August unter  
 Jänner werden ebenfalls gewählt w. sollen vom  
 Hauptcomité präcipua beauftragt werden, wenn Ab-  
 schlüsse erfolgen sollten.

4.) Wahl der Vorposten:

Am 14. November nicht eingewählt. Gold,  
 Eisen, yagansüt. Obermeister von Kundorf  
 St. Gallen. Es soll mit ihm eine Aufstellungsbearbeitung  
 abgeschlossen werden auf Basis von Fr. 1000. -  
 jährl. Aufwandsbestimmung, mit jährlicher Neigung  
 bis zum Maximum von Fr. 1200. - bei Befristung  
 der Leistung. Der Vertrag gilt vorläufig auf  
 1 Jahr mit 3 monatl. Kündigung; nicht vor  
 dem 3. März. und Ablauf gekündigt, so bleibt er  
 ein weiteres Jahr in Kraft. Bezügl. der Pflichten  
 siehe das Reglement w. die Bestimmungen des Exek-  
 tivcomité vorgegeben.

5.) Dr. Sahl referiert König über die erfolgten Annahmen  
 von Exekutivcomité.

6.) Brauer beauftragt mit dem hies. Bräutigam  
der Gräfin Colonna Fritsch, der außer in der Pfand,  
eine Subvention zu bewilligen. Auf Antrag  
Sahli erfüllt für frs. 150. - zugestanden.

Zchluss der Sitzung 3/4 5h.

Der Präsident ad vices:

M. W. Sahli

Sitzung des Ausschusses der Pfandmutterbank  
Mittwoch den 18. October 1899. Stunde 5 Ufa im  
Kaiserspital des Gen. Dr. Lang.

Anwesend sind: Herr Dr. W. Sahli, Vorsitz.  
Herrn E. Hüfner  
Herrn Dr. : A. Kattler.

Vertizt sind die eingeleiteten Anträge  
Der Herr am 1. November 1899 beginnenden  
den Vorstand aufzusuchen:

1. Anwesende Mitglieder:  
Herrn Anna Elise, Christ. v. Hüfner, geb. 26. Sep. 1879  
in Wien d. Hüfner



Hänssler Luipa, jattl. u. Jandiswagl, geb. 20. Febr. 1879. Sata  
in Jandiswagl.

Gießer Luipa, Jacobs von Roggenagl, geb. 25. Mai 1869 Sata  
im Lindenhof N° 22 Baum wasser

Kueffer Alois, Friedr. von Oberstakfalg, geb. 28. Nov. 1874  
Sata in Sassen.

Prüßel Frieda, Alois, Christwagl, geb. 7. Juni 1878.  
Sata Hotel Schütz in Basel.

b. Als externe Mitglieder:

Präsidentin Herz Margaritha, Albed von Sechi, geb. 20. April 80  
Finkenbüchel 29 Baum.

2. Der Sekretär wird beauftragt die sämtlichen Mitglieder  
von der Aufsicht im Komitee zu fragen und  
insbes. gleichzeitig zum Eintritt auf den 1. Nov. am  
Donnerstag 10<sup>3/4</sup> Uhr im Sitzungssaal des Gen.  
L. O. Lang, einzuladen.

3. Stimmrechtsfähigkeit: zu beauftragen werden nach Gen.  
Präsidenten eingeladen: der Tit. Justizrat Dr. Se-  
patement <sup>direktion</sup> Bogner u. Aufsicht.

4. Laut Mitteilung der Gen. Präsidenten sind  
die Tagesorden der Abgabenausschüsse Präsidentin  
Sata für den 25. Oktober in Mella anzufragen

Beschluss der Sitzung 6 Uhr abends!

Präsidentin Emma Kießer wird als Mitglied in der  
Gesellschaft gewählt und es ist dieselbe in An-  
sicht der Wahl anzufragen.

A. Kessler

A. Kessler  
Sekretär

Sitzung des Älftlingsräds der Rot-Körig - Flöggrinnun-  
sfjöla, Mittvegi den 30. Oktober 1899. Kl. 5 2/3  
in Lindarsfö. Hótel.

Asseserend: Kräft. D. W. Sæli, Pól. C. Kjélfen, Tórn. - Caprin  
Mattlan & Pól. C. Sölv.

1. Utleisningu der Köenhegginna & Jensen Frumantanna fut heitit  
dúrf der Köppafarin der Sjöla stattsfundan.

2. Der nam Gou. Kräftibentan andgærditata frúteinnaf. Haus-  
ordning fúr der Rot-Körig - Flöggrinnunsfjöla, mit  
malifam tílf der hæfirgrúttissum Gou. D. Lang heitit  
reinerstandan sóklóit fat, veinda antikalanifa dúrf-  
keratan & gærafingit. ( við Bællaga ) heitan frúteinnaf  
fall talant in 200 frængl. gædúkt varðan.

3. Agarordning: Heaf dem nam Gou. Kräftibentan &  
der Köppafarin andgærditatan Fragnannu, gærfállt  
der Agarordning in fúnt útskýrandu líuþfgrængi  
& gæran:

1. Líuþf in Porterann ( Orst. ist )
2. " " " I Hook
3. " " " II " "
4. " " ist. Lugænie & andlík
5. " " H. Kúba

Der Líuþfgrængi findit alle 104 zaga hatt, so lætt  
væfand der líuþfgrængi heafalla 12 mal mindeðerfat



1899.

Rechnungsarbeiten. Ueber die Anlage der Rückführung für die  
Vergewaltigungsbüro enthält der Bericht über die  
Rückführung mit anlagenartiger Hauptübersicht, der letztere nur  
den Budget - Verhältnissen gegenüber.

Eröffnungsfeier: Hr. Dr. Saffi macht die Mitteilung,  
daß der Präsid. der Justiz, Hr. Dr. Rat  
von Neigam bekannt macht daß infolge dessen Herr  
Dr. Wittenbach die Stelle am 1. November 1899  
verlassen werde.

Die Stellen für den II. Band sind aufgegeben:  
Friedrich Albrecht Wagner zum St. Kindergärtnerin in Hannover.

Empfehlungen: Brief für weiße Beförderung.

Kreuzblume u. Kuppel  
Gebäudeverhältnisse

Wandtafel mit. Gpelle.

Projektionswahl.

Sitzung des Ausschusses der Rat - König - Vergewaltigungsbüro  
Mittwoch den 13. September 1899, Donnerstag 14. 2 Uhr im  
Saal der Frau Dr. Lang Saffin.

Anwesenheit: Präsid. Hr. Dr. Saffi, Vorsitz. F. Kuffen, Kassier  
Hr. Dr. Saffi u. Sekr. - Saffin Dr. Müller.

1. Die Protokolle der kommissarischen vom 18. u. 20. Okto-  
ber 1899. sind an den Rat und genehmigt

Abkürzung der Vorlesung der Befehlshaber. Die laut Artikel 10  
der Statuten vorgeschriebene Vorlesung soll nach Maßgabe  
der Bestimmungen zu Ende. Von denen der Befehlshaber  
sind der Rücktritt genehmigt. Herr Kapitän. D. Hoff  
repariert häufig über die Leistungen der einzelnen Befehlshaber  
im allgemeinen und beauftragt, unterstützt  
von der Kapitan der Befehlshaber sämtliche Befehlshaber be-  
sondere anzusehen, welche Vorlesung beigefügt  
sind.

Aufnahmeprotokoll. Die Gefüge mit dem vollen vorgeschriebenen  
von der Kapitan beauftragt liegt von dem Trübsinn  
Herrn Wörz in dem. Dasselbe wird als nächster Befehlshaber  
sind den ganzen Text aufzunehmen, insbesondere  
die nach dem vorgeschriebenen Informationen günstig ausfallen.  
Beobachtet wird beauftragt die nach Fol. Wörz aufzuge-  
benen Befehle im Hinblick zu erörtern.

Trübsinn H. Wörz, welche die Sache als gesamte Befehlshaber  
dem Trübsinn vorgeschrieben, stellt das Gefüge, die  
müßte sein die Zukunft als bedeutende Befehlshaber auf-  
genommen werden. Nach geschickter Diskussion wird  
dem Gefüge entsprechen und mit Rücksicht darauf, dass  
früher. Wörz müßte den ersten nach Maßgabe  
als gesamte Befehlshaber sein Vorgehen, Unterschiede  
sind Informationen falls zu fragen falls nach  
der Nachzahlung der Befehlshaber der Befehlshaber genehmigt.



1900.

sachl. u. pferenen Bfildommen Abgang zusammen  
der Bekanten wird beauftragt diesen Befehl des Patentin  
mitzutheilen.

Weisheitskain. Die beschriebenen Anordnungen werden  
der Kaufmann des Bfildes überlassen und ist zu die-  
sem Befehl No: 24. - beauftragt. (Gen. Kaufmann.)

Fahrdrechnung Fahrbuch. Die Rechnungsalage pro  
1899 ist nach dem ersten Coine zu erfolgen  
durch die Revisionstatistik.

Einigkeit. Die Kaufmann macht die Mitteilung,  
dass von diesem Patent keine Geldstrafe an  
die Bfildern nachfolgt und von ist gesamt  
werden wird. Neben die Verwendung dieser Gel-  
den wird vorerhalten nach dem Befehl gefasst.

Bestell für die Bfild. Der Bekanten wird beauftragt  
pro 1900 zu übernehmen:

Käufliche Grad von Zürich

Die Geschäft des Bfildern.

wird eingeliefert die im Raum entsprechenden Werke.

Bibliothek vom Verein für Vorbereitung guter Bfildern.

Sitzung des Ausschusses des Rot-Krieg-Museumvereins  
 Sonntag den 6. Februar 1900 - Donnerstag 11 Uhr im eidg. Comi-  
 tats. Magazin Bern.

Anwesend: Präsident: Hr. P. W. Sefi, Präsidentin E. Kiefen, Herr Mettlen  
 & die Vertreterin des Bezirks Präsidentin Sold.

Vorhandlungen:

1. Das Protokoll der Comite. Sitzung vom 13. September 1899 wurde  
 gelesen und genehmigt.
2. Als wichtige Beschlüsse wurden für den am 1. Mai 1900 be-  
 stimmten neuen Kreis angenommen:  
 Präsidentin Lisa Beckli, geb. von Jüriß, geb. 1875; in Jüriß wohnhaft.  
 , Helena Wäpflinger, Johs. Kästli, 1869. Jüriß ,  
 , Lisa Wittgi, Jost. tel. v. Ch. Köpfen , , Oberhofen .  
 Vertreten sind beauftragt diese Futeraufgaben von den an-  
 folgenden Anwesenden zu erledigen.
3. Präsidentin Mary Sefi, welche in der Comitesitzung vom 13.  
 September 1899 als wichtige Beschlüsse angenommen  
 wurde, mußte infolge Krankheit, das Justizamt verla-  
 ssen. Dieselbe tritt nun in einem Brief vom 24.  
 Januar 1900, welche mit einem rechtlichen Beschi-  
 euerung von Frau D. Kiefen in bestehendem Sinne  
 begleitet ist, den Entschluß und den Beschl. nach, welchen  
 Regeln unter den obwaltenden Umständen entpro-  
 chen wurde. Präsidentin Sefi mußte und bezug die  
 Personen klaff vom 15. - 31. September 1899 im Spital



1900.

6. Für die Berechnung der Kupfons werden diefen Zinseszins ist nach Art. 6. Abs. 3 des betreffenden Vertrages mit Frau Dr. Lang, gut nachzusehen.
5. Fräulein L. Hüfner stellt die Frage vor, ob es nicht angezeigt wäre, Fräulein Dr. Bornemann einzuladen, um einige Punkte in den Blick zu fassen. Mit Rücksicht darauf, daß ebenfalls der spec. Teil der Prognosen gekündigt werden muß, um die praktischen Maßnahmen etwas mehr Zeit verschaffen zu können, beauftragt der Präsident Hr. Dr. Pössi, diesen Punkt mit Fräulein Dr. Bornemann für die Festlegung dieses Punktes im genannten Punkte Rücksicht nehmen zu lassen.
7. Vorsitz. Frau Dr. Pössi erstattet nach Bericht über den Gang der Debatte, sowie über die Leistungen der Kaufmannschaft.

Sitzung des Bezirkskomitees der Rot-Kreuz-Vereine - Hauptversammlung, Samstag den 22. März 1900, Hofmüllergasse 4 Uhr im Hotel der Frau Dr. Lang.

Summarisch: Hr. Dr. Pössi, Fräulein L. Hüfner, Fräul.

Solo, Koopmanni e Laknata e Lakari Kpten. Statlar.

Professoren:

1. Das Fortscholl von G. Pabian sind abgelaufen sind geschäftig  
Aufnahmen:

Präsident Herr H. Kästli berichtet über die kürzlich nach-  
gesehenen Aufnahmegeräte. Für den am 1. Mai 1900 be-  
ginnenden zweiten Kurs ist noch ein Platz frei und  
es sind als sehr angemessen:

Fräulein Rosalie Wyssbach, Joh. Friedr. von Jürgg-  
berg, geb. 1870, das in der Victoria - Anstalt Wetzlar  
4 Jahre nachhaft, als wichtige Schülerin aufzuneh-  
men.

Es seien der nach beizubringende mögliche Zögling gün-  
stig lautet, sind für den gleichen Kurs als andere  
Schülerin aufzunehmen: Fräulein Marie Ufer, geb. 1861  
von Groggenbüsch.

Ferner sind für den III. Kurs (1. Nov. 1900) noch aufzu-  
nehmen: Magdalena Ida Falt, Joh. Gottfr. von Landis-  
wyl, nachhaft Pölkenerg Nr. 7 Kern, geb. 1881.

Der Herr als wichtige Schülerin angemessenen  
Summe Salats von Pölkenerg (mit Heiseren Satz) und ge-  
samt Reichen in Pölkenerg (geringer Schülereinstellung) sind den  
Laknata beifügt nicht zu teilen, das die Plätze für den  
Mai - Kurs besetzt sind und falls bei einer Umstellung  
für den am 1. November 1900 beginnenden neuen



1900.

hörs aukraft upfattas müssen, till minst den nästkommande  
drei Maanaten komi igen. Präsidienten passerligt zu Hal-  
lau fahren.

Undervisningsprogrammet: Herr S. Tælli upfattata uti följande  
skrift vilken är en ny och den gamla Aarsplan uti förändring  
den satta hörs senaste föreläsningar i den ut-  
veckling der upställda Undervisningsprogrammet.  
So betant detsä, daß vi derförden den Mangel zu  
Tage gætteten sei, daß der Hæroverste gætteten den  
praktiska Undervisning zu säkerställa und daß  
der Undervisningsordning nach der angifvande  
Art und Weise bilasida rina zu wenig einfeltli-  
ga war. So wünschet daher ein Abänderung der Pro-  
grammet in dem Sinne, daß der gamle Læser, in  
seinem fortværende von drei Maanaten den Hæroverste.  
Undervisning uti följande sättet ein abdoam hi  
zuin Tælli der Tælli der gætteten Undervisning  
in sein hand zu verändere. Zu wætteten be-  
skættet Hr. S. Tælli ein gætteten Mæsse der Kapitel  
spændingsplage angifvande. - Insa Abänderungen  
nu Undervisningsprogrammet upfattet der gætteten in  
der gætteten.

Rediget: der Hæroverste sind beskættet, dætteten ein  
glætteten Sinne und in der glætteten gætteten sein lättest  
Tage von der næstte Tidning der Tætteten -



Departments aufzustellen.

Beflüßigung: Diefalke wird auf Donnerstag den 12. April 1900, Nachmittags 2 Uhr im Linderhof, Hotel Engländerhof, Präsident. Hr. Dr. Sahli wird das bezügliche Programm in der Weise aufstellen, daß jedem Lehren zu 20 und für die Vorkandierungen 40 Minuten zur Verfügung gesetzt werden.

Zu diesen neuen Beflüßigung hat der Präsident mit Hilfe Circular einzuladen:

Die Tit. Direktion wird das Justizministerium, das Oberj. Raten-König, der kaiserliche Räte König, die Hon. Lehren, Hr. Dr. Lang, Herr Justizminister Dr. Lück, Hr. Oberst Dr. Müntz und Herr Richter Dr. Glaser in München.

Promotion: Präsident Dr. Dr. Sahli macht die Mitteilung, daß die Schülerin Luise Härtel nicht zur Promotion vorgeschlagen werden können. Abgesagt wurde, daß die Schülerin wegen Krankheit, obwohl der Unterricht aussetzen mußte, letzter diefaller nicht der nötigen Kraft und veranfaßt nicht die nötigen Eigenschaften der ihre Unterbrechung in dem Hotel nachherigen und der Rat-König-Platznummer 17 zu Aufsehen und das gewisse rauchen. Die Luise Härtel ist in Folge ihres Jungs nicht ihr Aufenthalt in der Schule zu Kapfenberg.



1900.

Die übrigen neun Mitglieder werden alle zum For-  
mationsausfall und so werden dieselben nun  
von H<sup>r</sup>. Taffi in folgende Zitate geieint:

Schwanz Anna Feja } Zitat Zitate Rosen,

Kueffler Rauffa }  
Gaijan Heija }  
Erikel Frieda } Hautausfall Arsen.

Holant der Kasse: Prälatur Dold erfasst Holant  
von den Kasse der Kasse der Kasse der Kasse.

Sitzung der Justizkommission, Samstag den  
12. April 1900, Donnerstag 10<sup>3/4</sup> Uhr im Hotel de la  
poste in Raan.

Anwesend sind die Herren: Rat. Rat von Heija, Präsident,  
Oberst H. Kimmma, Oberst H. Neif, Louis Crauman, Major  
H. W. Taffi sind abwesend.

Fehlend sind die Herren: H. Witzmannbach,  
H. Fetscheni, Jägermaj. u. Jägermaj. und Kapal.

Agenda:

1. Protokoll:
2. Tätigkeitsbericht (Spitalkämpfe 1899/1900)
3. Kassenbericht
4. Bericht des Budgets pro 1900/1901.
5. Uebernahme der Kasse.

Kopfentzungen:

1. Das Postoboll des Departements Sitzung vom 5. October 1899 sind verlesen und genehmigt.
2. Contoalfkosten Hr. Dr. W. Tassi berichtet Bericht über die im Laufe der verfloffenen Jahre vom Roten Kreuz als Krankenpflege in Spitälern und gebildeten Kapellen. Im Ganzen wurden 8 Frauen durch Heilkräuter von  $\frac{1}{3}$  -  $\frac{2}{3}$  der Kosten subventioniert und nach beendeter Spitalkur in die Controllen vom Roten Kreuz eingetragener. Der effectiv. Aufwand der in Spitälern und gebildeten Wärsenpropaganda beträgt zusammengesetzt:

36 Pflegerinnen & 4 Pfleger, Total 40 Personen.

Rot. Kreuz - Pflegerinnenpflicht:

Dieselbe wurde am 1. Januar 1899 mit 5 anderen Pflegerinnen und einem anderen Spitalerin eröffnet. Wegen Krankheit mußte die letzte Spitalerin bereits frühzeitig zurücktreten und dementsprechend alle übrigen Spitalerinnen demselben bis zum Abschiede beigefügt. Von diesen letzten wurden vier zur Association verpflichtet, während die fünfte, nach etwas Besprechung und Befehl zum Krankheitspflege wenig geeignet, mit einem Abgangsgeld die Stelle verließ. Die übrigen vier wurden bereits Aufzeichnung der vorgeschriebenen Spitalerinnen je zu zwei Aufnahmen in den Spitälern vom Roten Kreuz & Aachen. Spitalerinnen vom Roten Kreuz



Kautauspital Aarau.

Während dem sechsmonatlichen Laufe sind 105 K. Kinder mit ca. 1450 Pflegerinnen mit der Erfüllung ihrer Pflichten beschäftigt worden; von diesen waren v. 7/10 mit ehelich. u. 2/10 mit einem Kranken zu thun besetzte Frauen.

Der Gang der Schule, Leistungen und Kosten der Schulanstalt sind eingehend, zu Tage getretene Mängel etc. hat sich zum Abfalle für die folgenden Jahre abgemacht. - Die Kostpreise sind, nach der unmittelbaren Erfüllung abgesehen, fast ohne Ausnahme zum Fortschreiten der Schulleistungen und gestiegen.

Im Bes. hat. hat. von Seiten der Kantone dem für die folgenden Jahre einvernehmliche Vereinbarung mit bemerkt worden, dass der erste Brief der Pflegerinnen Schule als ein gelungenes Koststück gemacht werden dürfte.

Kassa. Der Kassier berichtet über die Kassa, Contingenzverhältnisse. Er bemerkt hierbei, dass es ihm nicht möglich sei, über den gemeinsamen Bestand der dem Kant. Departement zum Kaufmänn. Kaufmann Kindergärten Rückkunft abzugeben zu können, indem zu dessen einzelnen Kindertarifen, Leistungen hinreichend sind. Der für. Centralkassier abgelehnt worden sind.

Herr Louis Cassan wünscht wissen, daß im Einklang sämtlicher  
 Festungen vom Reg. Cassin aus effektiviert werden müssen  
 und daß in diesem Sinne gelegentlich mit dem Gen. Bau-  
 teilhauptm. Rückgrafe zusammen werden sollte.

Die Rechnungsbilanz des ersten Trimesters des Klage-  
 vereinens steht meist bei Pos: 3,825.-. Eintragungen sind  
 für: 3,688.07 Abgaben einem Aktiofunde von für: 136.93  
 auf.

### Budget:

Hr. L. Cassan wird gerne stellt den Antrag, so müßte bei  
 Aufstellung des Budgets eine Summe angesetzt werden  
 um für den Fall des Unterrauchs in den Rot-Krieg-  
 Klagevereinen beteiligten Abgaben eine angemessene  
 Summe (Geldsumme) anzuweisen zu können. Hr. D. W.  
 stellt gleich an erscheinenden Gemeinden vorschlagend für den  
 Umfang zu weisen zu können, indem zu diesem  
 Zwecke bereits das Budget gefaßt. Der vorliegende  
 Sinn kommt.

Zu Gunsten der Direktion sind beflachten fol-  
 gende Creditlagen anzuweisen:

für: 6000.-	Klagevereine
„ 1100.-	Verantw. an Kameradschaften
„ 300.-	Beitrag an Witzl. von Hilfsvereinen
„ 200.-	„ an Militärvereinen
„ 150.-	Beipflichtungen & Rücklagen.



1900

fr: 400 - Aufzählung von Laformaterial (2 Skelette & 2 Tabellenwerke)

100 - Umweltschutz

Total 8250.- gespenden fr: 8000.- im Laufe

Umweltschutz: Dem von Hrn. Dr. W. Saffi aufgestellten  
Kontaktskreis mit der Tit. Direktion der k.u.  
k. Reichsanstalt in Wien über Aufstellung  
von in der Kgl. Reichsanstalt ausgebildeten  
Kontaktskreise personal wird die Genehmigung erteilt.  
(siehe angelegte Karte)

Schluss der Sitzung 12<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Ufr.

Comite. Sitzung des Rot-Komitee, Kgl. Reichsanstalt, Donnerstag den  
14. Juni 1900, Nachmittags 4 Ufr. im Comitee-Saal des

Ansprech: Hrn. Dr. Saffi, Hr. Kitzler abold,  
Sekretär: Mettler.

Beschlüsse:

1. Der Protokoll der Comitee-Sitzung vom 22. März 1900  
sind erledigt u. genehmigt.
2. Vertrag des Kgl. Reichsanstalt: Kandidat Hr. Dr. Saffi  
sind die Leistungen u. Beträge des Kgl. Reichsanstalt sind genehmigt

wasdem <sup>min</sup> die laut Notizen nachgezeichnete referenzpflichtige  
 Vorzeit beendigt ist und auch keine der Kinderlebens-  
 monate den Rücksicht verlangt hat, die für den thierischen  
 Teilnahmen zur definitiven Bestätigung von, nach-  
 dem Aussage oder weiteren Diskussion beigefügt  
 sind.

2. Aufnahme für den zweiten Corso: 1 Nov. 00 - April 1901:

Als besondere Zeichen sind aufgenommen:

Maria Franz, Joh. von Weil, geb. 1874, data in 'Chaux-  
 de-fonds, rue de la paix 1027.

3. Präsident Hr. D. Boffi teilt mit, daß die fünf für den zwei-  
 ten Corso bestimmten fünfundzwanzig von Palatza von Palatza,  
 seitdem zur Verbesserung der Krankenpflege in das Krankenhaus  
 Hospital übergeben sei. Gestützt hierauf sind den  
 Brüdern beauftragt, die Palatza anzukommen, ob sie ihre  
 Anmeldung für den zweiten Corso (Nov. 900) ansetzen  
 sollte.

4. Herr Reichert in Trüben, welcher ebenfalls den fünften  
 in der Liste nachgeführt hatte, ist einer Einladung auf  
 dem Hr. Präsidenten persönlich zu halten, nicht nach-  
 gekommen. Präsident hat sofort den Auftrag zu ergehen  
 lassen, ob sie ihre Anmeldung für den zweiten Corso  
 rechtzeitig oder nicht rechtzeitig zu schicken.

5. Hr. D. Boffi macht die Mitteilung, daß der am 17. Mai  
 1900 tel. nachkommen Hr. D. Jacob Lenz, gew. Arzt.

Letzter Corso  
 von 1900:  
 alle fünf, gef. 10  
 u. 1000, Gesamt 11.000.



kaufen in Kassa-  
lung mien

im Lindenschaf Jafin, in feinen letzten Willensverord-  
nung vom 4. Mai a. d. die Rat-König-Flaggen-  
ausfuhle mit einem Betrag von fro: 2000. -  
bedacht habe.

Der Wottlaut und der wesentlichen Willensverord-  
nung des Hrn. D. König fol. ist Folgendes:

1. Froma sollen meine fohren 44 Jafn nach meinem  
Abfcheiden nach folgende Beträge andrichten:

• den Rat-König-Flaggenausfuhle Baus, und zu  
richten an den Käpideuten des Bifchoffsamt,  
• welcher nach feinem Tode in die Zuteile der  
• Bifchoffsamt die Beträge nachfolgende soll fro: 2000.-

den Bifchoffsamt selbst den Betrag, diese Befugnis der  
Tit. Hofrat König in feiner dieser Weise zu ver-  
leihen und gleichzeitig dem Tit. Justizminister-  
departement von angefallenen fohre Vermögen  
zu geben.

6. Mit Auftrag von Kaiserlichen Hofen sind beftanden in  
Zukunft, die <sup>anfertigung der</sup> Befugnisse nicht mehr von den Bif-  
choffen, sondern zu lassen, sondern dieselben,  
festig stellt, zum Preise von fro: 5.40 pro Stück  
von Kaiserlichen Hofen zu kaufen, welche  
sich von kleinen Kroat in diesen Orten auf  
Lagen haben sind.

7. Die Aufstellung von Lizenzen zu Abrechnungen sind die

Wappensteinkünde sind Freilain Kitzler & den Kaufmann  
überlassen.

Comite. Sitzung des Rot. Konz. Klagensaufseher, Montag den  
10. October 1900, Nachmittags 4 Uhr, Lindenfallsthal.

Anwesend: Hr. L. W. Saffi, Präsid. , Freilain Franz Kitzler,  
der Kaufmann Paul. Sold und Jakobson & Cefin H.

Vorhandlungen:

Der Vorkauf vom 14. Juni ac. sind verkauft & genehmigt.  
Auktionsamt für den III. Lott: 1. Nov. 1900:

Als ordentliche Teilnehmerinnen werden aufgenommen:

Maria Kosta Mather, Friedr. v. Kolliker, geb. 4. März 1871 in Kolliker.

Elise Methermann, der Frau v. Tillunggen, . 11. Mai 1878, . Tillunggen

Matha Methermann, Friedr. v. Kolliker, . 30. März 1877, . Kolliker.

Am 1. Juni d. J. sind die Teilnehmerinnen für den III. Lott  
von Katalla Kolliker, geb. 1882 von sich selbst  
kann sagen nicht aufgefunden werden, weil sämtliche  
Plätze für diesen Lott besetzt sind überdies die Kolliker-  
kolliker der Lott Natürlicher verlangt 20<sup>te</sup> Altersjahr noch  
nicht erreicht hat. Der Lott Kolliker ist für den Mittel-  
lunge gut geeignet, mit der Befragung, dass sie bei einem  
besseren Anmeldeung, sich selbst auf die bereits eingepandten  
Besitzstücke zu beziehen können.

Schlief liegen noch Auktionsaufträge von dem Kolliker  
gaben, obere Lott, Kolliker als H. Jüngling sind



1900.

klassi goalea, Föhd. in Ollsingan. Der beiden An-  
meldungen fallen die von der Naturanwalterin  
Ludovistspilten. Die sämmtliche Plätze für den am  
1. Nov. nächsthin beginnenden Kurs besetzt sind, an-  
fallt der Abreise den Freitag, der beiden Klassen  
heimzu kommen letzten Ursprunges Hausweis zu ge-  
hen und diefallen gleichzeitig zu raten ist die An-  
meldungen statuten gemäß zu ergänzen und sich  
mit Hilfe der nächsten Zeit, beim h. Präsidium  
persönlich vorzustellen.

3. Revisit über den gegenseitigen Kurs:

Sich raten der h. Präsidium qualifiziert die  
Kaufmann die einzelnen Prüfungen an so folgt:

Alice Wagner, taubstar Charakter, h. u. u. praktisch tätig

Kapla Wjssensbuch, gut, gewissenshaft, taub, etwas bescheiden

Marie Mops, intelligent, gewissenshaft u. praktisch.

Elis Riehl, in. aber etwas neugierig.

Elise Wittli, sehr taubstar, taub gut u. praktisch.

Elis Wolkubogen, prakt. u. h. u. gut, fleißig.

Mattha Wieg, ruhig, fleißig - praktisch.

4. Zusatzprüfung: Für Abhaltung derselben sind  
Donnerstag der 11. Oktober 1900 in Aussicht ge-  
nommen. Der Präsid. d. Inst. wünscht zusammen  
den Kaufmann der selben Prüfung eine Abänderung  
in der Prüfungszeit; es sind nach gemeinsamen

Richtsprache mit dem hiesigen Lehrern ein neues Programm aufstellen und bei der nächsten Konferenzprüfung vorlegen.

5. Örtlichkeit: Mit Rücksicht auf die Entfernung handelt es sich darum, den jetzt südwestlich von der Stadt befindlichen Ort zu verlassen. Präsident Hr. Dr. Berti, welcher zu diesem Zweck bei verschiedenen Örtlichkeiten nachgesehen ist, berichtet über die folgenden Ortschaften in der Gegend von Basel, Klingental, Langenthal, St. Gallen und Olten, sowie in der Schweiz.
6. Veränderung im Kindergarten: Präsident Hr. Dr. Berti macht die Mitteilung, dass Hr. Dr. Lang den Wunsch geäußert habe, es möchte in Zukunft die jährlichen Kindereröffnungen auf 15. April u. 15. Oktober erfolgen, statt wie bisher auf 1. April und 1. November. Da diese Veränderung im Kindergarten keine Fortschreitungsverpflichtung mit sich bringt, wird der Antrag des Hr. Dr. Lang angenommen.
7. Organisation der Müttervereine: Präsident Hr. Dr. Berti berichtet über das vom Frauenverein aus Anlass der letzten Wahlen gewählte Müttervereinskomitee für den kommenden Winter. Sie sind von den Vorgesetzten dieser Institution, Frau Dr. Berti, eingeladen zu einer, nachfolgenden Sitzung, das



1900

entsprechende Rücksicht über dieser Mittlernmittlung be-  
 reit, wird erlassen und weitere in diesen Zweck  
 ausschließend gebende Abschlüsse werden bei den Mit-  
 gliedern der Kommission in Circulation gesetzt.  
 Aus dem Bericht der Pol. Behörden geht hervor, daß  
 der genannte Herrmann seine Tätigkeit freitags in  
 den Off., also eine Teilnahme in der Centralverwaltung  
 unterhält.

Vorsitzender Hr. D. Tesli hält eine solche Festsitzung  
 im Interesse der Sache als sehr zweckmäßig und  
 ersucht es als Antragsgegenstand, für den näm-  
 lichen Zweck eine sofortige Kommission im nächsten  
 Jahre zu schaffen. Die Sitzungsberichte sind den  
 Anwesenden einem weiteren Komitee anzufassen.  
 8. Geht auf eine Einladung von Hr. D.  
 Herrmann sind den Teilnehmerinnen gestattet  
 das Institut Heiligenscheinardi einen Besuch  
 abzugeben. Die Anwesenden <sup>helfen</sup> Anträge sind  
 von jeder einzelnen Teilnehmerin selbst zu machen.

Sitzung des Vorkomitees der Rot. Krönig. Magasinverksamheten  
Mittwoch den 3. Oktober 1900, Kaufmittags 4<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Ufa  
im Kasinohotel der Gen. D. Lang im Lindenshof.

Anwesenheit: Präsident: Gen. D. W. Pasi, schwed. Kisten, teil-  
weise bel. Sold, Koffkasim u. der Orkanen-Kaffin

Verhandlungen: Protokoll.

Ärskåndsberättelse.

Kassaberättelse

Ärskåndsberättelse

Ärskåndsberättelse

Ärskåndsberättelse an den Just. Depart. (Budget, för försäkrings-  
Kassans verksamhet under 1900.)

1. Det Protokoll den Komitetsitzung <sup>9.10.1900</sup> omföretas med samtycke.
2. Ärskåndsberättelse: Den Abfattning den Ärskåndsberättelse der II  
Kåndsberättelse omföretas på torsdag den 11. Oktober, Kaufmit-  
tags 2<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Ufa im Lindenshofhotel befattnen. Det om  
Gen. Presidenten anordnade im förhållande med den Gen.  
Lösen uppgjorda programmen för den Ärskåndsberättelse  
afslut den samtycke.

För den Ärskåndsberättelse sind medelst bifogad den  
programmen inbjudna:

Den lit. direktören nam roten Krönig (20 f. an Gen. D. Pasi)  
den Justitiedepartementet.



1900.

25 weiteren Interessenten laut Specialverzeichniß, auf-  
gefaßt vom hies. Präsidium.

Nachbaromittlung.

Geführt auf ein Dem. tit. Regierungsrate des Kantons  
Basel eingeworfenes Gesuch vom 17. September 1900 um  
Unterstützung einiger Disziplinaren zum weiteren  
Ausbildung im den Regimentskrankenaufstellungen und  
im Spital, erteilt die tit. Direktion des Genes.  
fürsorgens mittels Zuschrift vom 27. Sept. 1900 in  
Gemeinschaft der Kommissionen des Kantonsrats.  
Die Ausbildung von Krankenzustandspersonal vom  
26. März 1900 ist herbeiführung.

Mit Zuschrift vom 25. Septbr. 1900 angefordert bei  
der Regimentskrankenaufstellung Königsfeld nach Maßgabe  
unserer Verordnungen auf 1. November 1900 sind  
Disziplinare zum weiteren Ausbildung angefordert.  
Die Kommission dieses Anstalt kündigt bei diesem Anlasse die  
Herbeiführung an, daß die Anstellung eines Disziplinaren auf 1.  
November nicht als eigentliche Herbeiführung der re-  
gelmäßigen jährlichen Disziplinare sind solchen ange-  
forderten sondern daß es befaßt bei dem befaßten  
den aufgefunden, auf entsprechende Disziplinare beauftragt  
eingesetzt werden oder nicht.

Mit Bescheid vom 28. September ee. ist be-  
stimmt im weiteren die tit. Direktion des Kan-

Krankspital in St. Gallen vom 1. November 1900 zwei  
 Disziplinar- und praktischen Ausbildung, die zwei Hälfte  
 des Jahres auf der medizinischen und die andere Hälfte  
 auf der chirurg. Nation Überwachung finden werden.  
 In Richtung der Aufsicht müßte aber der gegenseitige Ver-  
 hältnis und die Verpflegung der regelmäßigen Aufnahmen  
 von Disziplinar nicht in seinem eigentlichen Vertrags-  
 pflichtigen.

### Kapitel.

Dieser den sachlichen vordruckenden Anzeigen, Kaufman  
 für Disziplinar- und Kaufman, Befeldung der Letzteren  
 sind die Budgetkosten nicht belastet worden. Mit der  
 Rückblick, Kaufmanns Frs: 700.-. Mehr für den III. Kurs  
 auf Frs: 600.-. zur Verfügung.

Auf den gemeinsamen Handfall der Disziplinar vom II  
 Kurs pflichtig günstig ab; so bleiben im voraus, zur  
 Verfügung der selben Frs: 323.-. von vorkaufte  
 Frs: 750.-.

In dieser Abseits am Aufsicht der I. Kurs der  
 Disziplinar in dem vorkaufte werden, verkauft,  
 so Frs: 100.-. Frs: 100.-. nicht angezogen, auf in  
 Zukunft in dieser Weise zu verkaufen. Um während  
 dem praktischen Hospitalisten der Disziplinar für  
 alle Formalitäten auf einem in Händen zu haben,  
 stellt an dem Auftrag der Abseits erst nach Vollendung



Der 1 1/2 jährigen Laufzeit unregelmäßig und ungenügend  
die Summe mit einer Anzahl zinstragend anzulegen.  
Da die Statuten für diese keine Weisungen enthalten,  
sind dem Antrage des Hrn. Präsidenten beigepflichtet.

Kapitalstellen:

Am 1. November 1900 werden nun die Kapitalstellen  
des Instituts und die abgefundenen fast bedeutenden Kapital-  
stellen des zweiten Kurses wie folgt placiert:

Kapitalstellen  
des I. Kurses

- Eisenmajer Klara } Kassen im Kapitalital } zum Langzeit Leihensatz
- Krieffen Rosa } Bern } Kautonospital Aarau, mit P. Abt.
- Tüffel Frieda } } zum chironog. Abtheilung
- Geiser Luise } Kautonospital Aarau } mit. d. d.
- Wagner Alice } Kautonospital Aarau } chironog. Abtheilg.

Kapitalstellen  
des II. Kurses

- Wysenbach Rosalie } } Kautonospital Bern.
- Richtni Klara } } Kautonospital Bern.
- Witzli Klara, } Kautonospital Bern, Krankenhauseinst. Künzlen.
- Wenz Martha } } Kautonospital N. Gallen.
- Wattenbergers Maria } } Kautonospital N. Gallen.

Anlage des Legaten des Hrn. Dr. Lang sel.:

Der Kassier teilt mit, dass das von Hrn. Dr. Lang, sel.  
den Kapital zurückfallende Legat nun frs: 2000.-.  
sein Eisenmaj. Volksbank in Bern im Zins 4%  
Obligationsen nun ja frs: 1000.-. N<sup>o</sup>. 11,768 u. 11,769  
als Erfüllungsb. angelegt worden ist. Das erste Zins  
(Maiozins) Coupon N<sup>o</sup> 1 nachstellt am 1. Februar 1901.

mit <sup>in</sup> No. 14.55. sind die nachfolgenden Selbsthilfen  
mit je Fr: 20. -- von 1. August, 1. Februar inf. 10.  
dieser Kapitalanlage sind die Gausungung erhaltl.

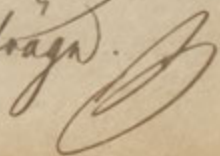
Bestellung des Postbeamten vom 1. Nov. 1900 ferner:

Mit 31. October nächster sind Fränlein Emma D Old  
des Posten Post als Postbeamten des Justizamt abzuweisen.  
Präsident Hr. Dr. W. Tschli ersucht sich diesen Geist  
singen, die als befristet und gemeint werden können,  
betont aber in seinem Petition, daß Kol. Geld als  
nicht ganz die geeignete Kostbarkeit für den inneren  
folgenden Posten beauftragt werden dürfen.

Da der mit Fränlein Geld abgeplante Aufstellungsver-  
trag bei befristeten Leistungen eine jährliche Ge-  
haltsaufbesserung von Fr: 100. -- bis zum Maximum  
kostet, beauftragt Hr. Dr. W. Tschli, der Postbeamten  
diese Gehaltsaufbesserung mit 1. November nächster, in  
seinem einen Aufmunterung zu Teil kommen zu  
lassen, welchem Auftrag beigefügt wurde.

Einzelblenden.

Auf Auftrag von Fräul. Kießer sind hergestellt, jeden  
Blenden und zwei Letz, sind eine Anzahl Blenden  
zugänglich, so daß dieselben je mit 4 Anzahl-  
und zwei Letz Blenden ausgerüstet sind.

Auftrag. 



1900.

Ausgabe an das Inspektions-Departement:

## a. Budget pro 1901.

Provision für Kopierarbeiten & 12 Zeilenlinien	Fls: 500.-
Kopierung der Kopierarbeiten	„ 1,100.-
Druckmatr. & Druckproben	„ 700.-
Halbweissenmittelg. Kurven	„ 600.-
Ausgaben Total	Fls: 8000
abzgl. Rückgaben der 12 Zeilenlinien	„ 1500.-
	Fls: 6,500.-

gegenüber Fls: 6000.- im Vorjahr.

- b. Genehmigung der Kapitalanlage der der  
 Zeile zu gefallen Legaten der Gen. St. Kong. pol.  
 c. Formierung der jür. Kaufmännische für  
 Bot-Kong. - Klagenverpflichtung.

Sitzung des Inspektions-Departement  
 der, Mittwoch den 12. September 1900, Nachmittags  
 4 1/2 Uhr im Lindensaal.

Anwesend: Präsident Hr. Dr. W. Taffel, Vorsitz  
 der, Kopierarbeiten und Sekretär & Kassier Hr. G. H. M.  
 der.

Präsidenten Kupon ist wegen Krankheit abwesend

Zusammenfassungen:

Der Protokoll der 6. Kommission vom 10. Oktober 1900  
sind verlesen und genehmigt.

Zusammenfassung der 6. Kommission:

Auf Antrag der Herrn Vorsitzenden berichtet die Kom-  
mission über den Verlauf, Kündigungsgrad und Gefährlichkeit  
der 6. Kommission, zu ihrem Behrmen hat Fräulein  
dort heraus, dass die Leistungen der 6. Kommission,  
als größten Leistungen der I und II Kommiss. fallend,  
berücksichtigt werden könnten. Da keine der 6. Kom-  
mission den Rücksicht würdigt, werden sämtliche  
Kündigungsgrad definitiv aufgenommen. Fräulein  
dort erfüllt den Auftrag, den obersten 6. Kom-  
mission für eine Mitteilung zu machen und für die  
den 6. Kommissionen Fräulein Hoffmann, Mutter  
und für die zu kommen, dass ihre Definition Auf-  
nahme in den Kündigungsgrad sei, dass sie in  
Zukunft dem Interesse mit verschiedenen Auf-  
merksamkeit und Zusage folgen werden.

Aufgaben:

So werden alle 6. Kommissionen von der IV Kom. (15. April  
bis 15. Oktober 1901) werden aufgenommen.

1. Fräulein Elise Ascherberg, Kündig. von ein Pa-  
rallungen St. Ascherberg, geboren am 27. No-  
vember 1870.



1900.

2. Fräulein Cosuelia Jauffen, geb. am 9. Januar 1882  
zu Bern, Reg. Bezirk Aarau, Kaufmann, gegen-  
wärtig in Genf wohnhaft.

Die Aufnahmen der Letzteren waren letztes Jahr  
in Kürze zur Förderung der Frage, ob die-  
selbe entgegen der patriotischen Altersgruppe  
sind in ihren Eigenschaften als Ausländerin, als  
bedeutliche Beiträge beigetragen werden  
können. Präsident Hr. D. Boffi, bei welchem  
sich Fräulein Jauffen vorgestellt hatte, ist der  
Ansicht im vorliegenden Falle von den Kapiteln  
von den Nationen abzurufen zu sein und  
empfiehlt deren Aufnahme; bezüglich der Natio-  
nalität sprechen die Nationen nichts von. Hr.  
D. Boffi meint im Besonderen auf den Umstand hin,  
dass Fräulein Jauffen von sich her die Société de  
la paix <sup>des dames</sup> ~~paix~~ in Genf mitgegründet worden soll  
und glaubt hierbei auf diesem Wege mit die-  
ser Gutsgefalligkeit in näherer Verbindung zu  
stehen; solche Möglichkeiten wiederum über-  
prüfung insoweit könnte als meine Funktion dem  
pfeilig. Centralverhandlung nach unten Können käuf-  
lich sein.

Weiswachtel:

Im Falle sind ein Cardet nach für Ps: 4 u. 1. 1. 1.

bedeutliche Befürsinnung oder frs: 24. -- zu lassen der  
gemeinsamen Handfalter und überdies auf einen  
Büchlein von frs: 15. -- und, Kaufmannschaft be-  
willigt. Der Letzere Kassen, für kleinere, zu ma-  
schen Jahrsende an zu lassen sind an und geboten  
in Befürsinnung, welche sich bei diesem Anlasse  
einfinden müssen.

Fraulien Klüger sind sehr maßen mit dem  
Büchlein der Gegenstände kaufstraft.

Ferner sind Kaufstraft, zum Kaufstraft  
Fahrschaft, den an den Befürsinnung in ungenügende  
gemeinsame als lassen einsehenden gemeinsamen  
als: Doctoren, Kaufmannschaft, Klüger, Kellner, Kasse,  
Leug, Glasen, Oberst Klüger & Fraulien Klüger  
je einen jandenen in den Kaufstraft von frs: 7-  
10. -- als Attention zu kassieren zu lassen.

Im Kaufstraft Fraulien, sehr sind mit dem An-  
kauf und Befürsinnung Kaufstraft kaufstraft.

### Befürsinnung der jmd. Kaufstraft:

Der Kaufstraft sind kaufstraft ein Gefäß und Kauf-  
traftung der Kauf - Kauf - Klüger in der  
Handelstraftung der Kaufstraft Kaufstraft, unter  
Kaufstraft der Kaufstraft ein Kaufstraft.

B



Faherrechnung: 1. November 1899 - 31. Oktober 1900.

Folgte Bestätigung der Herrn Central-Kassier vom  
Hohen König mit der Sie bereits früher genehmigte  
Rechnung der letzten Konten mit den Aufgeben  
der II Konten zu einer Faherrechnung vereinigt  
worden. - Diese Rechnung beliefst mich mit einem  
Betrag in Reichsmark von Rs: 554.53 ab, welcher gemäß  
Statuten dem Erfüllenden zugewiesen worden ist.

Die Erfüllendenrechnung, welche Sie die gleiche Perio-  
de anzeigt worden ist, beliefst mit einem Be-  
trags in Reichsmark von Rs: 2474.53 ab.

Die Rechnung über den gemeinsamen Haushalt der  
II Konten macht einen Aktiefeld von Rs: 325.-  
aus.

Alle drei Rechnungen sind vom Herrn Präsidenten  
geprüft & richtig worden. Es erfordern fürnämlich  
zur Genehmigung dem Herrn Erst-Richtungs-Verwalter  
mich in Reichsmark.

Neuarrangements-Konten:

Die Wahl, die Sie die Eröffnung dieser Konten an-  
sonderlichen Formen wird mich die nächste Bestätigung  
erhoffen.

Herrn H. Hoff teilt mit, daß er die Konten an-  
und hierüber fürnämlich Rat-König-Beziehungen

Commissarwesen, Kassanten und Aogen mit Kantar  
Kann einigladan fela, Schwaben nach Fortanen einzu-  
geben, welche tief mit den Krankheitslagen labaten.

Verpflichtungen:

Für Ankauf einer Waifnachtragsspanker, an Erb. Salz  
werden für: 10. - bewilligt.

Herr Louis Coenen, Mitglied des Ausschusses der  
Landesrat in Zürich hat den Beschl. 7. März. Verban-  
nung guter Briefen vortrefflich.

Sitzung des Ausschusses des Nat. König. Abgeordneten  
Herrn Koenig, Mittwoch den 6. Februar 1901, Kasernen  
4 1/2 Uhr im Linderhofpital.

Anwesen: Präsident Hr. Dr. W. Kappeler, Fräulein  
Luzia Kappeler, Herr Kappeler, Herr Kappeler & Kappeler &  
Kappeler.

Verhandlungen:

1. der Protokoll vom 12. Dezember 1900 wird verlesen und  
genehmigt.

2. Einladung zum für den nächsten Monat:

Als vordringliche Beschlüsse werden aufgezählt:

a. Fräulein Kappeler Kappeler Kappeler, Jarabon &  
in Grazen, geb. den 10. Juli 1871.



1901.

1. Förel. Slipakt Alm Maari Quirke, Allyred sel.  
 von Chégar - St. Martin, geb. 10. August 1873  
 ansässigt Gerechtigkeit gaffe 3 Kaw.  
 sein mittler Kandidat Frau Wittmar Slipakt  
Hilffsmind geb. Kling, D. sel. von und in Kapal,  
 konnte dagegen, entgegen den verpflichtenden vor-  
liegenden Verordnungen angeforderten, nicht entge-  
nennen werden. Leit den vorliegenden angef-  
orderten Angerissen leit Frau D. Wittsmind 1. Zeit  
an Morgens trifft und es glaubt hervor Kandidat  
D. Pasi, dass sich das Stapel inden einsetzen  
könnte, sobald den Regung von Morgens den  
Frau Wittmar Hilffsmind zugänglich gemacht  
würde.

Digitalstellen von den Verwaltung des III. Corps.  
 Am 15. April eröffnete ersten die nine Verwal-  
ter des ersten Corps, welche am ersten Ter-  
min die verpflichtenden 1 1/2 jährige Defizit  
abzusetzen sollen, mit den Digitalstellen und. Am  
diese Abteilung werden nine Digitalstellen bei  
insgesamt auf hieser Zeitraum 6 Verwaltung  
des gegenwärtigen Corps zu placieren sind.  
von D. Pasi erlässt nun ein Verbot ( oder  
Kauf) sei insgesamt an den Verwaltung von Ver-  
waltung zur Abfertigung der gegenw. Defizit-

Bern, den 8. Februar 1901.

Öffentlichen Krankenpflege vom 29. Okt. 1899 und die darauf basierende  
Verordnung betr. die Ausbildung von Krankenpflegepersonal in den  
Kantons-Krankenhäusern und im Jnselspital von 25. März 1900, welche  
die Bedingungen festsetzt, unter denen die genannten Spitäler ver-  
pflichtet sind zur Ausbildung von Krankenpflegepersonal Hand zu legen.  
Wir möchten schliesslich noch bemerken, dass unsere bis-  
her ausgesandten Schülerinnen sich ausserordentlich tüchtig erwiesen  
und die Zufriedenheit der resp. Spitalbehörden erworben haben. Die  
zunehmenden Erfahrungen im Schulbetrieb bieten wohl dafür Gewähr,  
dass das auch in Zukunft so bleiben werde.

Hochgeehrter Herr Präsident ,

Hochgeehrte Herren ,

Was das Zusammenarbeiten unserer Schülerinnen mit Ihrem übrigen  
Krankenpflegepersonal anlangt, so dürfte sich ein hefrigungendes  
Verhältnis

Die Rot-Kreuz-Pflegerinnenschule Bern, die an den  
Lindenhofspital des Hrn. Dr. Lanz angeschlossen und seit 1. Nov. 1899  
im Betriebe ist, hat den Zweck eine sachgemässe Ausbildung von  
Frauen und Töchtern für den Krankenpflegeberuf zu ermöglichen. Die  
Art und Weise wie sie dies Ziel zu erreichen strebt, ist aus den bei-  
liegenden Statuten und Reglement ersichtlich, spez. wird auf Art. 6  
des Reglements hingewiesen, das für die Schülerinnen praktische Arbeit  
in einem Krankenhaus während der Dauer eines Jahres vorschreibt.

Für die Absolvierung dieses Spitaljahres standen der Rot-Kreuz-  
Pflegerinnenschule an öffentl. Spitalern bis jetzt zur Verfügung :  
d. Jnselspital Bern, d. Bez. Spital Burgdorf, d. Kantenspital Aarau  
und d. Kantenspital St. Gallen.

Die zunehmende Frequenz der Schule macht es wünschenswerth die  
Zahl dieser Ausbildungsstätten zu vermehren und wir gelangen deshalb  
auch an Sie verehrte Herren, mit dem höfl. Gesuch, Sie möchten  
grundsätzlich beschliessen nach Art. 13 des beiliegenden Reglements  
ständig Schülerin unserer Anstalt in Ihrem Spital anzustellen.

Wir begründen dieses Gesuch vor allem mit dem Hinweis auf die  
rein vaterländischen und gemeinnützigen Ziele der Rot-Kreuz-Pfleger-  
innenschule. Wir erlauben uns aber auch zur Begründung anzuführen :  
Art. 6, lemma 2 des Gesetzes betr. d. Beteiligung des Staates an der



öffentlichen Krankenpflege vom 29. Okt. 1899 und die darauf basirende  
Verordnung betr. die Ausbildung von Krankenpflegepersonal in den  
Bezirks-Krankenanstalten und im Jnselhospital vom 26. März 1900, welche  
die Bedingungen festsetzt, unter denen die genannten Spitäler ver-  
pflichtet sind zur Ausbildung von Krankenpflegepersonal Hand zu bie-  
ten. Wir möchten schliesslich auch darauf hinweisen, dass unsere bis-  
her ausgesandten Schülerinnen sich ausnahmslos als tüchtig erwiesen  
und die Zufriedenheit der resp. Spitalbehörden erworben haben. Die  
zunehmenden Erfahrungen im Schulbetrieb bieten wohl dafür Gewähr,  
dass das auch in Zukunft so bleiben werde.

Was das Zusammenarbeiten unserer Schülerinnen mit Ihrem übrigen  
Krankenpflegepersonal anlangt, so dürfte sich ein befriedigendes  
Verhältniss unschwer finden lassen. , nachdem der jetzige Leiter des  
Diakonissenhauses Bern die grundsätzliche Opposition gegen unser  
Gesuch hat fallen lassen.

Wir sind zu weiteren, auch mündlichen Aufschlüssen sehr gerne  
bereit und empfehlen Ihnen unser Gesuch angelegentlichst zur Berück-  
sichtigung mit dem Bemerken, dass wir für einen baldigen Bescheid  
sehr dankbar wären.

Genehmigen Sie, hochgeehrte Herren, den Ausdruck unserer  
vollkommenen Hochachtung :

Das Schulcomité  
d. Rot-Kreuz-Pflegerinnenschule Bern

Der Präsident :

Der Sekretär :

Beilagen :  
Statuten und Reglement.

1901.

75

jafnan mi löv. kærifjan Regjeringu og Ráðgjöf.

Stjórnunarskipti:

Í Ráðgjöf þessari eru á milli þessara  
Stjórnunarskipta gerðar:

Frá Landi Lina Þórunn, Frá Skóla Rann, mið  
Stjórnunarskipti á 1. Fél. 1901 á einum mánaðar  
Gjöldum um fr: 50.-.

Stjórnun þess Ráðgjöf - Ráðgjöf - Ráðgjöf  
Rann, Miðstöf þess 6. Maí 1901, Stjórnunarskipti 1 1/2  
Upp miðstöf. Stjórnun.

Stjórnun: Stjórnun þess R. W. Þórunn, Frá Landi Lina  
Þórunn, Frá Landi Lina, Stjórnunarskipti og Stjórnunarskipti.

Stjórnun:

Stjórnun, Stjórnun, Stjórnun, Stjórnun, Stjórnun, Stjórnun, Stjórnun, Stjórnun.

Stjórnun:

1. Stjórnun þess Stjórnunarskipta um 6. Fél. eru  
stjórnunarskipti og stjórnunarskipti.

2. Stjórnun:

Stjórnunarskipti Stjórnunarskipta um 15. Apríl  
- 15. Okt. 1901, er þess Stjórnunarskipta  
á milli þessara Stjórnunarskipta.

B



Fraülein Marie Susanne Marg. Fahey, Georg Brinowitsch  
der eidg. Kantonsschule, geb. 12. November 1877  
von Pompeyplatz & Eschens in Lausanne.

Kommunikation wurde aufgegeben:

a. Als vordemmalige Schülerin für den 10. Kurs:  
Fraülein Marie Marguerite Balparda-Hindler, der Jean  
geb. 11. Juli 1869 in Soloth.

b. Als aktuelle Schülerin des 5. Kurses (15. Oktober 1901  
- 15. April 1902.)

Fraülein Lara von Kloter in Kienjansen St.  
Bischofsheim.

Fraülein D. Elisabeth Grützmacher geb. Klein in  
Kappel, deren Aufnahmeprotokoll als vordemmalige Schülerin  
in der letzten Kommunikation abgemeldet worden  
ist, sucht in einem mirer Briefe vom 11. Jan. 1902  
auf, den Abtrittungsbeschluss in Widerspruch zu  
setzen. Nach ganz alten und eingehenden Diskussionen  
wird befohlen, um weitere getriebene Schritte kein  
zu ergreifen.

Auf der an diesem Regionalrat gezeichneten Liste  
von Aufnahmeprotokollen von Schülerinnen zum Abschluss der  
praktischen Lehrjahre, teilt Präsident Hr. Dr. Bally  
mit, dass hier das einzig von den Behörden des Re-  
gionalrat langjährig im Amt eingetragene  
sei. Deshalb hätte dahin, dass der Rat von

Mitte Juni nicht im Falle sei, eine Befehlsur nicht stellen  
zu können.

Fortsamm:

Herr Präsident H. W. Betti referiert über den Stabelfund, den  
sich die Leute der gegenwärtigen Landesverwaltung ge-  
braucht hat. Es betrifft dies die Revision, die  
im Befehlswort dadurch eingeleitet ist, daß Hr. H. Lang  
in den Monaten September, Januar und Februar  
u. 6 Wochen lang in Winterreifen von Herr Abraham  
war, ohne vorher die Befehlswort von diesen längeren  
Abwesenheit in Kenntnis zu setzen. Infolge dessen  
fehle der eigentliche Material für die Ausbildung  
der Befehlswort u. es war der Befehlswort diesen  
Nacht rechtzeitig Maßnahmen zu treffen die diese sehr  
bedingten Mittelwörter entgegen hätten. Es wird  
auf Antrag der Hrn. Präsidenten beschlossen, Hr. H.  
Lang seinen schriftlich Mitteilung zu machen und  
bei diesem Anlaß der vorliegenden Gesuch zu stellen,  
so möchte er frühzeitig in denjenigen Fällen, wo es ge-  
nügt ist länger als 8 Tage abwesend zu sein, vorher  
dem Präsidenten der Befehlswort Mitteilung machen  
damit die nachteiligen Folgen auf ein geringes  
Maß beschränkt werden können.

Einleitend sagt, Herr Präsident referiert über die  
Anlassung der Hrn. Präsidenten über den Antrag



1901.

und Aufführung der im künftigen Fünfteljahr mit-  
 getragenen Schülerin Lea Richter und z. d. B.  
 Abfertigung sind eingezogene fahndungsringar sein  
 man damit überein, daß Fräulein Richter nicht  
 mit dem erforderlichen Punkte & Punkte ihrem Rechte  
 obliegt; sie verläßt öfter ihren Posten um anderen  
 Personen zu helfen, Nach eingesehen der Bücher,  
 sind besprochen; Fräulein Richter, ganz entgegen-  
 setzten von sonstigen Empfehlungen von der  
 gew. Präsidanten zu citieren und ihre Weiterkeit  
 der Direktion der hies. Fünfteljahr lesen zu ver-  
 kehren, daß die Abfertigung der Schülerin, welche  
 die dato bei sauer, mit ein Maximum von  
 2 halbtages per Woche beschränkt werden müssen. Für  
 fernere Abfertigung seiner Leser sollen die fa-  
 lischein der Fünfteljahr nicht eingeweiht werden.

Die Direktion der Kantonschule in St.  
 Gallen stellt das Gefühl, es müßte die Schülerin  
Manthi Wieg, während dem ganzen Lesjahr  
 auf der <sup>untere</sup> Abfertigung belassen werden.  
 Da die Ausbildung dieser Schülerin dadurch nicht  
 eine wichtige würde, sind mit Auftrag der  
 gew. Präsidanten besprochen, aus diesem

1901.

79

Personen bestmöglichst, daß die Aufsichtsratsmitglieder während ihrer geschäftlichen Arbeitszeit, je ein halbes Jahr sich der Geschäftsg. und der widrig. Abtheilung ganz zuwenden können.

Vorlesung:

Von der Littegraffia beschriebenen in Bezug liegenden Vorlesung sind in 1-3 halbjährigen Ausfertigung zum fünfsten Nov. Nach geschehenen Verkäufen sind befristeten 100 Stück Aktien 3 halbjährig ausstehenden zu lassen und die Firma beschreiben einzuladen die zum nächsten Aufsichtsrats-Sitzung eine Skizze mit Geschäftsplan einzureichen.

Für: Kaufmännisches:

Die Besetzung teilt mit, daß die Aufsichtsratsmitglieder in der ersten der oben. Klausur F. Mittel zu liegen und in vollem Maße sich betheiligen.

Sitzung des Aufsichtsrates der Nat.-Wing. - Aktiengesellschaft  
Ort, Freitag den 29. März 1901, Nachmittags 2 1/2 Uhr im Lindenschloß.

Anwesenheit: Kaufm. Hr. Dr. W. Basi, Kaufm. Hr. Ditzler, Kaufm. Hr. Dold & Böhmer & Kaufm.



1901.

Vorstellungen:

Der Protokoll der letzten Versammlung vom 6. März 1901 wird verlesen und genehmigt.

Wichtiges mitzuteilen:

Der Vorsitzende Fräul. Anna Riecklin, welche im letzten Aufsatzjahr von mehreren Anordnungen unterrichtet ist, gibt nach dem in dem Protokoll der letzten Versammlung, nach dem der Herr Präsident über die Besetzung zu Teil gewordenen Ausschussmaßnahmen, einvernehmlich Anlass zu Vorstellungen. Der Präsident Dr. Bessi teilt mit, dass die gemachten Vorstellungen von Fräul. Riecklin nicht befragt worden sind und ersucht daher über die weiteren Maßnahmen in dieser Angelegenheit die Diskussion. Am selben Tag kamen, der Vorsitzende Fräul. Riecklin folgte nach der nachkommenden Diskussion zu dem Inhalt und ist schließlich dem gefassten Beschlusse zu erklären, der größte Teil der in befragenden Weise zu werden, andernfalls sei auf d. Mai nächsthin zurück zu gehen und man den Rest der Diskussionen gestoppt werden. Fräul. Riecklin erklärt es so gut. Der Präsident Dr. Bessi dankt den Fräul. Riecklin für die von dem Ausschuss.

Der Vorstand wird beauftragt nach gefassten Beschlüssen der Herren Riecklin in Zürich

1901.

81

Mittheilung zu machen, ohne dabei auf die näheren Details einzugehen.

Auftragman:

Als 12. Jahres Versammlung für den 10. Conno (April - October 1901) sind aufgerufen zu:

Frau Ida Karc - Haas geb. Jermi, geb. 16. März 1861 in Rül, Gütalstraße 25.

Frau Anna Wichmann geb. Seidl und Urmann, das in Riem, welche die Aufnahmen als vordemmalige Versammlung auf für den vierten Conno, den demnachst eröffnet sind, nachhinein, müsste allerdings vorüber die sämtliche Plätze dieses Connos besetzt sind. Überdies haben die Anmeldung die laut Statuten verlangten Gügeln.

Abfertigung des III. Connos.

Diesfalls sind auf <sup>Samstag den</sup> 11. April 1901, Freitag um 2 1/2 Ufa im Kindergarten versammelt.

Das bezügliche Programm hat gn. Kassier. d. Kasli mit den gn. Anzeigen besprochen u lautet wie folgt:

- |               |                          |             |
|---------------|--------------------------|-------------|
| 2 1/2 - 3 h.  | Spezielle Krankheitslage | D. W. Kasli |
| 3 - 3 1/2     | Chirurg. Lage            | . Lang      |
| 3 1/2 - 4     | Körperbau                | . Knapfmann |
| 4 - 4 1/2     | Allg. Krankheitslage     | . Hüfner    |
| 4 1/2 - 5 1/4 | sozialer Leben           |             |





Aspen, Kantonsspital: Alice Wagner innera Medicin  
 Lisa Dicklin " "  
 Julia Falk chirurg. Abtely.  
 Lisa Hofmann . . .

St. Gallen, Kantonsspital: Martha Wieg . . .  
 Selma Wolfenbarger, innera Medicin  
 Martha Matten nach Kanton  
 Martha Matten . . .

St. Gallen, Bezirksspital: Maria Zaugg

Kreuzthal, Kant. Spital: Lisa Marti-Kaplan

Herrn Frauenklinik: Lisa Witschi.

Referenzen:

Herrn Präsident Dr. Kästli teilt mit, dass der Schul-  
 kollagen als Ausgangspunkt der Aufstellung der  
 Dr. Brünner'schen Lehrtafel à frs. 1.50 als notwendig  
 erachtet, welches Bezüge beigefügt sind.

Frau. Gastlichkeit:

Herrn Peter Fritz Müller im Herrn, welches die Beförderung  
 der Forderung der Rot-Kranz-Klagenmännchen in  
 der Handelsgesellschaft beobachtet worden ist, führt sie  
 seine Güter vom 22. März 1901 eine Menge Stücke  
 an, welche die Forderung der Klagenmännchen, kann  
 die Forderung der Handelsgesellschaft erfolgen kann. Der  
 einzige Schaden ist dem Fiskus des Kantons zugunsten  
 seiner Beförderung zu unterbreiten.



1901,

Kupa:

See kulla asem kanta. Jämsinsamaa. Grundfelt  
 III kassa kotsing Fr. 302.25.

Õhikomitee, Sitzung See kat. Koering - Pölgarim ausführung  
Reon, Freitag den 19. April 1901, Freitag 5 Uhr  
 im Komitee magazin in Reon.

Anwesen: Kassid. Fr. D. W. Toffi, Kassid. Reon  
Küper, Freil. Reon Reon, Kassid. Reon Reon  
Reon - Kassid.

Verhandlungen:

1. See Protokoll der Komiteesitzung vom 29. März 1901  
 sind verlesen und genehmigt.
2. Gelesen wird der gestellte Gez., ist mit dem Ein-  
zirkulation mag. seit der letzten Komiteesitzung, die  
unter Ählerin der III Kassid. Fr. W. Reon  
geb. Marti, welcher bei der Kassid. Reon  
mit Reon geb. Reon Reon Reon Reon Reon  
in Reon Reon, als Reon Reon Reon Reon  
Reon Reon Reon.
3. Reon Reon der in Reon Reon Reon  
Reon Reon Reon Reon Reon Reon Reon  
Reon Reon Reon Reon Reon Reon Reon

1901.

85

Herr Präsid. Dr. Passi gibt Kenntnis den Anwesenden  
 des von Dr. Lang vom 8. April und den Direktoren  
 des k. k. Zirkulars vom 12. gleichen Monats 1901.  
Siglenziehung der Afrikaner des I. Kampfes:

Mit 1. Mai müssen sie eine Afrikaner  
 des ersten Kampfes etc. Poide Tüpfel, L. Grise  
 Rosta Kuller & Lita Schrey, die sogenannte 1 1/2  
 jährige Laufzeit vollendet und haben statuten-  
 gemäß Antrag auf eine Sigle.  
 Die Siglenziehung, welche mit einer gewissen Feindseligkeit  
 verbunden werden soll, wird auf Donnerstag  
 den 2. Mai, Nachmittags um 2 3/4 Uhr im  
 Laufspital angesetzt. - In demselben sind  
 die Afrikaner des sogenannten II. Kampfes  
 beigegeben. Passen sind mittels Circular einzu-  
 laden: der Afrikaner, die als dessen Vorkämpfer  
 von Lang, die Mitglieder des Justiz. Dept. & den  
 Direktoren vom k. k. Kreis.

Fraulein Dold ersucht den Auftrag, von Dr.  
 Lang anzunehmen, ob es gegen Vergütung von Aufwands  
 des offiziellen Teil der Sommerferien eine Tafel  
 Thee veranstalten lassen müsste. Zu nicht entgegen-  
 stehenden Falle wird von Präsid. Dr. Passi fünf  
 für ein geeigneter Lokal in einem Gasthof ein-  
 setzen.





1901.

87

und den Behörden Kreis Belgarda. Gelesen, sind da-  
gegen im vorstehende sehr Waran nachsehen, die  
sehr Befehl ist den beiden Futuranten schrift-  
lich mitzuteilen.

Auf der an Sonstige Regimentskrankenaufstellungen  
gerichtete Befehl um Aufhebung von Befehlsmann  
besitzte Aufhebung der gesetzlichen Ämter, gilt  
Ga. Kreis St. St. Kreis und Verleser von folgenden  
eingelassenen Aufstellungsaufstellungen Kreis:

Zusatz In d. 23. April 1901 der Regiments-  
krankenaufstellung Langenthal.

In der Richtung dieser Aufstellung ist prinzipiell da-  
mit einverstanden Rat. Kreis Regimentsbefehl  
sind zur Ausbildung mitzunehmend und zwar  
sobald der Kreis ihren Krankenaufstellung, bezogen  
werden kann, jedoch unter dem Vorbehalt, daß  
die Aufnahmehedingungen jenseits von Fall zu  
Fall festzulegen sind.

Zusatz der Richtung der finterländischen Krank-  
enaufstellung in Garsau d. d. 9. Mai 1901:

Ga. St. Wismar, Zitelange spricht im Auf-  
trage der Aufsichtsbefehle der Aufstellung, daß die  
Krankenaufstellungverwaltung der Kapellen der  
alten Kreis der neuen Zuzug der Aufstellung  
sind. Folglich sei aber das Zitel von



1901.

noch untauglich engagierten Schwestern ansetzen; bei notwendig werdendem Bedarf an Klagen-  
social soll aber das gestellte Gehalt in Berücksichtigung gezogen werden.

Die Kooperationsaktion in Tübingen hat sich in ihrer Geschäft vom 13. Mai ab. verschoben sein folgt:

Die Direktion ist mit den Kaputtungen der Rot. König - Klage. Arbeit einverstanden und ist umf. genau bereit, dieselbe durchzuführen von Anfang an zu unterstützen; da sich aber der Titel g. Zeit in diesem ungenügenden Räumlichkeiten befindet und sich namentlich der Platzmangel nicht beseitigen lässt, wird so die Direktion ermuntert im Hinblick der Währungsproben zu verstärken oder eine der bisherigen Schwestern entlassen zu müssen. Die Frage eines Beschlusses ist bereits so weit gelöst, dass in e. einem Falle mit einer neuen Anlage begonnen werden und versucht da für unser Gehalt im Aufnahm einer Beschl. in Berücksichtigung der Zeitpunkte zu berücksichtigen.

Die Schriftwechsel der Bezirkskassen  
Ruppelt Langemann & Co. spricht mit dem 18. Mai  
1901.

Die stiftungsrechtliche der Regioh. Bauernanstalt begreift die  
 Bestimmungen der Rot. König. - Pflanzensammlungsstelle selbst,  
 und ist bekannt, daß dieselben einem Realnstitut  
 untergeordnet sind. Die ist selbst und bereit, so-  
 weit es in ihrer Macht steht, durch Aufhebung ei-  
 nes Realnstituts diese Bestimmungen herabzu-  
 setzen zu lassen.

Stiftungskomitee. Sitzung der Rot. König. - Pflanzensammlungsstelle  
 Mittwoch den 15. Juli 1901, Abend 6 Uhr im Kinder-  
 spital Haus.

Anwesend: Präsid. Frau St. W. Tschö, Präsid. Frau  
 Hofmann & Sebastian - Caprio, Präsid. Frau  
 Krieger, etc.

Beschlüsse:

1. Der Protokoll der Komitatsitzung vom 29. Mai sind nach  
 und hilfreich genehmigt.

2. Aufnahme:

Als bedeutliche Realnstituten sind  
 (15. October 1901) wurden aufgenommen:

a. Frau Anna Ida Geyer, geboren am 15. August  
 1876, das in Württemberg  
 wohnt, Oberstr. 37.

b. Frau Maria Kappel - Käßler, geb. Abt. 1870,  
 geboren am 1. Mai 1870, gegenwärtig bei Frau













Frs: 400.-- Aufzählung von Facta. Material  
 . 150.-- Rückkaufen & Reiseentschuldigungen.  
 Zu diesen beiden letzten Posten sind drei große  
 Pakete mit zwei Landpostkisten zusammen  
 frs: 430.98 abgegeben worden, nach einer  
 Creditkasseneinrichtung von frs: 30.98 gleichkommend.  
 Der Conto. Rückkaufen & Reiseentschuldigung ist be-  
 zogen mit dem Frs: 19.60. bezahlt.

Ueber den Finanzstand der obigen Creditkassen  
 ist der Casier nicht in der Lage bestimmte An-  
 künde stellen zu können, indem gestungen zu  
 diesen diesen Crediten verbunden vom Central-Casier  
 direkt sind die Verantwortlichen sind die abgefal-  
 lenen Garantiebürgen durch Frau. Coenen in Zürich  
 effectiviert worden sind. Es stellt aus diesem bei-  
 ned. Bericht der Antrag, der bestehende Rechnungs-  
 wesen in der Weise zu ändern, daß sämtliche  
 gestungen der Facta. Debitoren durch den Casier  
 direkt zu bezahlen seien. - Nach gewollter  
 Diskussion sind beschlossen, nach diesem Antrage  
 für die Zukunft zu verfahren und die Aufga-  
 ben für die nächsten Sitzungen zu  
 besorgen zu können.

Frau Coenen wird Zürich verabschiedet bei  
 diesem Anlasse ist der in der Regel verabschiedet





Der Verkauf der grünen Äpfel sind dem Besitzer  
der Linderfußstraße Herrn Dr. Lang von Hatz ein  
gutes. -

Während dem siebenwöchigen Kampfe sind auf der  
Abteilung 125 Patienten mit ca. 2000 Flieg-  
tagen, gegenüber 105 Patienten mit bloß 1450  
Fliegetagen im vergleichenden Kampfe, verpflegt  
worden. Der Krankenmaterial war vorwie-  
gend chirurgisch Natur, eine bedeutend größere  
Frequenz war aber auch auf der med. Abtei-  
lung, gegenüber im ersten Kampfe.

Den Vortrags in englischer Ethik erhielt Feind.  
Dr. Kommer.

#### Spitalstellen:

Für die anstehenden sechs Stützstellen  
sind Herr Dr. W. Bassi folgende Spitalstellen in folgenden  
Städten:

- Alexi Wagner, Krankenhaus Aarau.
- Wissenschaftlicher Klinik, Zuspital Thom
- Wissner Hof, Bezirks-Krankenanstalt Künzlebach
- H. Wenzel, St. Wolfenbürgen; Krankenhaus St. Gallen.

#### Budget des 1901:

Herr Dr. W. Bassi scheint sich die Einrichtung eines  
Nellensammlungs Kommissariat für Krankheitsgeschichten  
mit Aufsicht an der Rot-Kreuz-Fliegenzimmerstelle.



1901.

In primis habe ich ein hochwürdiges Frauenzimmer,  
welche mit absoluter Bestimmtheit das Ansehen,  
eine solche Institution noch raten König und La-  
ken zu rufen. In Bezugung dieses Kinnens, das  
die unentgeltliche Vermittlung der Stellen sind der  
Königsgewalt zu raten fallen, muß ich das  
gesamte werden, für diese Vereinbarung Hr. Dr.  
Pöhl die Aufnahmemaßnahme eines Kaplans von Frs: 600. --  
mit Budget pro 1901 beauftragt.

Herr Coenen und Herr Glöckl sind mit einem monatli-  
chen Gehalt von Frs: 50. --, muß die geeignete Ver-  
pflichtung für die Bezugung dieses Kinnens zu  
finden; es muß für die Frage sein, ob es  
nicht ratsam wäre, diesen Mann zu beauftragen  
im Jahr, obgleich nach mit Arbeit beauftragen be-  
auftragten Hr. Dr. Pöhl eine Kraft beizugeben,  
welche neben der, vom beauftragten zugetren-  
nen Arbeit, auf die Bezugung dieses Kinnens zu  
coincidenten Kinnens überzuführen könnte.

Herr Dr. W. Pöhl, welcher die Anweisung der Herr. Coe-  
nen nachdenkt und deshalb für etwas später  
im Auge zu behalten wünscht, hält mit, daß die  
Bezugung der vorgeschlagenen Kinnens, das nach ihm bereits  
in Aussicht genommenen Kaplan einer angemessenen  
Kalkulationstätigkeit hätte und erwartet, daß man

im vorgetragenen Aufwandsbudget von Frs: 50. -  
 pro Monat oder Frs: 600. - für das ganze Jahr als  
 genügend.

Neuf genehmigten Dispositionen sind befestigt im  
 Bismarck von Frs: 600. - <sup>alt Budget</sup> für die Beschaffung eines  
 Nallensamitlungsbüros mit Budget für 1901 auf-  
 zu nehmen. - Hinsichtlich sind befestigt

der Disposition vom Notar König ist für  
 1901 folgendes Budget einzuführen:

a. Klagenanwaltschaft:

<u>Budget 1900</u>		<u>Budget 1901</u>
5600. -	Lehnen v. Kosthof: 12 Anwaltsämtern	Frs: 5,600. -
1,200. -	Befoldung des Kosthofers	. 1,100. -
700. -	Beihilfem. v. Kosthofers	. 700. -
	Nallensamitlungsbüros	<u>600 -</u>
<u>Frs: 7,500</u>		<u>Total Frs: 8,000</u>
	1500 abgez. Summen: Beihilfgelder von 12 Anwaltsämtern	<u>1,500 -</u>
		<u>Frs: 6,500 -</u>

Frs: 6,000. - gegeneinander Frs: 6000. - im Vergleich.

b. Zuständigkeits Dept.

1,100. -	Beihilfem. an Dienstreisekosten	Frs: 1,100. -
300 -	Beilage für Bildung von Beihilferol:	

Seitdem Kosten sind fallen gelassen, weil die Kosten  
 der Beihilferol. in anderen Weisen, als bisher, geregelt sind.



- frs: 200. - . Beitrag an Militärkomitee frs: 200. - .
  - . 150. - . Reisepauschalbetrag & Reiseausgaben . 150. - .
  - . 400. - . Labormaterial für Chemikerkäufe . " .
- Auf diese Artzählung des Hrn. Coenen,  
dass genügend Material vorhanden, sind diese  
Posten fallen gelassen.
- . 100. - . Urausgabeposten frs: 100. - .
- Total frs: 1550. - .

zusammen frs: 22.50. - . im Vorjahre  
Anteile des Bezirkskomitee des Rot-Kreuz-Vereins  
 münchener:

Der des Vereinsmünchener durch letzte Willensverord-  
 nung von Hrn. Dr. Lang, Vater, bel. zugewillene  
 Legat von Frs: 2000. - . ist noch keine Befreiung.  
 Volksbank in München in zwei 4% Obligationen von  
 je Frs: 1000. - . N<sup>o</sup>: 11,768 & 11,769 als Erfüllung  
 angelegt worden. - Diese Kapitalanlage sind  
 der Genehmigung zuteil.

Art. 14 des Statutes für den Verein münchener  
 sind die Forderungen des jeh. Vorstandes von  
 mit so wird das Bezirkskomitee beauftragt, das  
 in diesen notwendigen Fällen zu unterstützen.  
Urausgabeposten:

Auf Antrag des Hrn. Coenen sind fünf  
 mitbestimmt von Hrn. Dr. W. Hoff sind be-

1901.

99

pflassen, den unter der Leitung des H. St. med. Kom-  
missars in der Medizin - Fakultät in Bonn abge-  
fallenen Paracelsusismus nicht zu substituieren,  
indem derselbe nicht dem Regulatio entspricht,  
der keine Honorare für die Lehre vorsieht, ab-  
gefallen worden ist.

Uhrzeit der Sitzung 12 1/4 Uhr.

Sitzung des Ausschusses der Rot Kreuz - Verein  
Hilfsverein Bonn, Donnerstag den 5. September 1901, Nach-  
mittags 4 1/2 Uhr im Lindenparkhotel.

Anwesend: Präsident Hr. W. Boffi, Präsidentin Emmy Kieffer  
und Präsid. Vold, Kassiererin, Sekr. Cassin Hr. Geyer.  
Rathen.

Beschlüsse:

Der Protokoll der letzten Comitésitzung vom 15. Juli  
wird nachlesen und genehmigt.

Beschlüsse:

Dem Hilfsverein befohlen der Präsidentin Frau, Heata  
Meyer, Gatt. in Sätwyl - Antikofen, geb. 2. April  
1885 kann nicht entsprechen werden, da Sekretärin  
des vorgeschriebenen Alter noch nicht erreicht hat.  
Herrn S. W. Boffi hat bereits die Geschäftsverhältnisse



1901.

früher in Kenntnis gesetzt.

Als ordentliche Mitglieder für den V. Convent - Herbst  
1901 - Frühling 1902. sind aufgerufen worden:

1. Lina Meyer, Joh. von ihm in Billerogau, geboren  
den 10. Juni 1880.
2. Rosa Wegmann, Alois von Kuegan, geb. 16. August  
1873, wohnhaft in Land dt. Weiskrug,  
Frauen sind als ordentliche Mitglieder für den  
VI. Convent, Frühling 1902 aufgerufen:

Maria Elisabeth Keller geborene Küfer von N. Gel-  
lau, geb. 10. November 1874, wohnhaft Oberhofen 40.  
in Wintertshirn.

Küfer über den gegenseitigen zu Ende gehaltenen  
VI. Convent:

Vorsident Hr. Dr. Basi hat in seinem Briefe davon,  
daß der VI. Convent im ganzen als ein außerordentlich ge-  
nannt werden darf; die Mitgliederinnen waren sehr  
mäßig fleißig und haben sich während den ganzen  
Laufe. Sagten man den Gesandtschaften  
stand der Mitglieder ein gewisses als in  
den vorangegangenen drei Conventen. Die ordentliche  
Mitglieder Frau von Kuegan hat von Basi des Convent  
und, um eine ihr ungeliebte Stelle zugewie-  
nen.

Auf Befehl des Hrn. Vorsidenten qualifiziert

Der Kooperationsverein der einzelnen Schülervereine wird folgt:  
Heinrich Aepfelbaum, tüchtig, fleißig & versorgend, das meiste  
mal etwas unentgeltlich.

Hilfsvereine geb. Kindern, gut, hat sich versprochen ihrem Aufwuchs  
zu ihrem Vorteil nachzuhelfen, bei Nothfall  
mit dem Vaterland zurückzuführen.

Heinrich Aepfelbaum, intelligent & fleißig, etwas nervös, sehr  
lang. Tüchtig, gebildet, intelligent & fleißig, praktisch etwas  
schonend.

Konrad Töpler, recht gut, gebildet, eifrig und sehr un-  
abhängig.

Heinrich Aepfelbaum, gut, intelligent, aber etwas  
gr. Präsident Dr. Aepfelbaum der sämmtlichen  
Schülervereine zur Kooperation, welchen Aufgabe aller-  
meist beigegeben ist.

Abschlussfeier für den IV. Corso:

Die Abhaltung derselben wird auf Donnerstag den  
26. September 1901, Nachmittags von 2 1/2 - 5 Uhr  
im Leinwandgeschäft unternommen. Das fünfstündige  
Programm wird von Dr. Aepfelbaum mit dem Schüler-  
verein unternommen. - Zu dieser Abschlussfeier  
sind mittelst Zuspöndung des Programms die  
genannten Einladungen zu erlassen.





## Spitalstellen:

Hochw. Herr Dr. W. Kaser macht die Mitteilung, daß die Spitaldirektion den Platz hier geneigt sei, eine Spitalerin mit der nachig. Abteilung zur Ausbildung anzunehmen. Im weiteren hängt an dem Wunsch der hiesigen Spitaldirektion zum Ausdruck, welcher befragt, ob man in Zukunft die Zuteilung von Spitalerinnen in der Weise erfolgen, daß je nachdem eine Spitalerin an ihrer Stelle im Spital zu verbleiben sollte, damit diese, bei dem Spital nur hinstehen, den in ihrer Aufgabe einschließen könnte. Fräulein Kasper Weisbacher, Spitalerin des II. Coirpats, welche der praktischen Hofzeit im Spital demnächst beendigt wird als Abteilungsleiterin im Stillstande verbleiben, so daß demselben Gelegenheit gegeben ist, die nun, im Spital einwirkenden zwei Spitalerinnen des II. Coirpats in ihrer Wirkungskreis einzuführen. Dem Wunsch der Spitaldirektion soll in Zukunft, wenn immer möglich, Befriedigung zu tragen werden.

Die Spitalerinnen des III. Coirpats, sind nach Herr Hochw. Kaser zur Aufrechterhaltung des gesamten Betriebes der praktischen Hofzeit in folgende Spitalerinnen gliedert werden;

Bisjan:

Kürzlich:

Matten Karla	Krankenspital N. Gallen.	Krankenspital N. Gallen.
Mattlau Martha	id.	id.
Matti, Kaspar	Krankenspital	Krankenspital
Falk Ida		
Kofmann Fritz	Krankenspital Aarau	Aarau.
Jung Maria	Krankenspital	Krankenspital
Platz Sophie	Krankenspital	N. Gallen, nied.
<u>Die Versammlung des IV. Comites</u>		
Jung Marg.	Landhof - Gütlerin	Langenthal
Kalenda, Glinder	" "	Krankenspital Aarau
Jansen Conrad.		Krankenspital Aarau.
Novati Susanna		N. Gallen
Quincke Maria		Aarau.
Reppert Fritz		

Beginn des V. Comites:

Die Versammlung des V. Comites wird auf Dienstag den 15. October 1901 festgesetzt und es sind hierzu die Mitglieder des Comites auf Donnerstag 10 3/4 Uhr eingeladen. Den Mitgliedern des Justizministeriums und den Gen. der Militärcommission ist in schriftlicher Form die Mitteilung zu machen.

Da das VII. Comite noch nicht ordentlich in die Versammlung geht, beauftragt Hr. Dr. B. die dringenden Angelegenheiten mit Hilfe der Herren Comites untereinander zu besprechen, welche Anträge







Sitzung des Bezirkskomitees des Rot. Kreuz. Magazinsvereins,  
 Dienstag den 19. November 1901, Nachmittags 4 Uhr im  
 Lindenparkhotel.

Anwesen: Vorsitz. Hr. Dr. W. Taftl, Präsidium f. Kitzler &  
 Präsidium Emma Söld, Kassierin & Sekre-  
 tär, Kasarin.

Tagungsgegenstände:

- 1 Das Protokoll der Comitesitzung vom 5. September 1901  
 sind verlesen und genehmigt.
- 2 Als Agenda Agenda für den V. Comite ist seit der letzten  
 Comitesitzung auf dem Circulationswege aufgearbei-  
 tet worden: Präsidium Madeline Lederlin und Chavre.
- 3 Da der am 15. October 1901 begonnene V. Comite klaff  
 fünf vorübergehende Mitglieder zählt, wird die bereits  
 genehmigte am 28. October ab. in der Absicht eingetau-  
 chen Frau Karoline Frei geb. Töck, Joh. Albrecht  
 Algepf. von Knonau, geboren den 2. October 1862,  
 als vorübergehende Mitglieder aufgenommen.
- 4 Rechnungen: Die Jahresrechnung der Absicht, bei-  
 stehende Verwaltung für die Zeit vom 1. November  
 1900 bis 31. October 1901, welche mit einem Be-  
 tragsüberschuss von Fls. 107.50 abschließt, den ge-  
 mäß den Bestimmungen der Statuten der Maga-  
 zinsvereins der Absicht genehmigt werden.



ist, sowie die Rechnung über den Beihilfenausweis für den gleichen Zeitraum, die eine Umschreibung der Kontingente von Frs: 830.75 und meist sind nun mit einem Totalguthaben von Frs: 3605.28 abfließt, wovon nicht Veränderung in der Rechnung stellen gefordert.

Die Rechnung über den gemeinsamen Handfall der Beihilfenausweis für IV. Quartal, welche ebenfalls gutgeheissen wurde, fließt mit einem Aktiosaldo von Frs: 342.55 ab, wofür auch Beauftragte N° 35, 183 sein beson. Volkbank in Kern zinslos anzuliegen werden ist.

Furtwängler, Präsident Dr. D. W. Tsch schreibt über die den Mitgliedern der Beihilfenausweis beim letzten Belegungszeit, in welcher die von Herrn D. Lenz angestellte Wärter. Neuer, wegen Umschreibung sind gebildet und gemein Neuer sind Patent bestimmt sind. Die Beauftragten und einzelnen Beihilfenausweis im besond. Justiz in Uebereinstimmung gelegen. Für den Beauftragten Dr. D. Tsch, namentlich darüber, dass die von Herrn D. Lenz in dieser unangenehmen Belegungszeit abgegebenen Belegungszeit unangenehm ist klagt zu Gunsten seiner Wärter abgewickelt werden ist, die Belegungszeit, welche zu demselben



1901.

107

unverbindlichen Forderungen gemessen dem Kräftestande der  
D. Tasse und der D. Lang, Auleps geben, ist nicht  
gefallen, dass die Wänterin der Frau D. Lang das Spital  
verlassen wird. Angesehen dieser Umstände sind  
bestimmen, die Angelegenheit nachläufig auf sich beruhen  
zu lassen.

Briefe über den V. Coiro. Auf Anfragen der Frau Kräftigen  
von, welche der gegenwärtigen Coiro als einem vornehm-  
lichen bezieht, referiert die Kräftigen über die ein-  
gelassenen vornehmlichen Befürworter, wie folgt:

Frau Carolina Kräftigen. Tochter ist fleißig, anständig und  
gibt sich alle Mühe.

Ganz fromm willig, scheint die glücklichste zu sein.

Frau Doppel-Befürworter, gut & fleißig.

Wegweiser des gemittelt & ist.

Frau des Adl.

Meyer's Linie, fleißig.

Da die gegenwärtige Kräftigen demnach zu finden  
ist und keine <sup>der</sup> Kandidaten der Kräftigen  
verlangt, werden auf Antrag der Frau Kräftigen  
die gegenwärtigen sind gemittelt Kandidaten  
als vornehmliche Befürworter definitio aufgenommen,  
während die Kräftigen für die Kandidaten  
Linie Meyer bei dem Kräftigen verbleibt sind.







*Beizich*

Der Ausschuss hat in der Aufsichtskommission der  
 Melancomitierung hinwiederum von Dr. La. Klein verlangt  
 die Angabe hin wie oft und einem solchen  
 Falle möglichst zwei Mal vorkommendes Fupant  
 ein Nacht Anzeigen, teils Belege, von Frs: 150.--  
 sind genehmigt.

In der Kommission der Melancomitierung hinwiederum  
 Bericht. Eine jeder, welche persönlich erschienen im Sinne der  
 Weisungen bet. die Einbringung der Gesetze kontrollieren sind der  
 Melancomitierung hinwiederum *Beizich*, dass sich bei jetzt 12 Klagemän-  
 nern, 3 Krankenklagen sind 3 Klagemännern defini-  
 tiv dem Komitee zur Verfügung gestellt haben. von die-  
 sem Personal sind bereits 3 Krankenklagen nicht  
 bereits genehmigt worden.

Melancomitierung hinwiederum

Sitzung des Ausschusses der Art. Verein. Klagm. Beizich Klein,  
 Mittwoch den 4. September 1901, Abends 5 Uhr im Lindem-  
 hospital Klein.

Anwesend: Präsid. von Dr. W. Kappi, Fräulein Luise Kappi  
 Bericht. General Sold, Kommission & Beizich. Kappi Kappi.  
 Kappi.

Der Protokoll der letzten Comiteesitzung vom 19. Januar  
 hat nicht mehrmals und genehmigt.  
 Ein der II. Comitee / Sitzung 1902 / wurde



1901.

als ordentliche Mitglieder aufgenommen:

Holten Kroll Amalie, Altkat. wohn in Gengen, geboren  
am 29. Januar 1875;

Galdemann Rosa non legitime geb. am 17. März 1869  
in Trossbach bei Leiden.

Sygnierung des Prüfungsausschusses des v. Corps:

Die Sygnierung besteht aus:

Präsident Ulrich Wolfenbücheler in Bonn;

„ Herrn Carl Wieg, Falkenstraße, Bonn;

„ Alwin Wagner in Güttersloh

„ Kopeln Mysseberk . Bonn; Turfplatz

„ Elise Dickel . Gönz

„ Wepfi, Turfplatz, Bonn

wird mit Donnerstag den 12. September 1901, Nach-  
mittags um 2 1/2 Uhr im Lindenplatzhospital abgeord-  
net. - Zu dieser Kaiserlich sind die Prüfungsausschüsse des  
gesamten v. Corps beizuziehen. Ferner <sup>ist</sup> der Dekan  
mittels Briefes einzuladen: der Prüfungsausschüsse, die als  
Helfer an der Spitze stehenden Gen. Assesoren, die Mit-  
glieder des Aufsichtsausschusses, desamt, sowie die Dekane  
non vater Corps.

Nach Erlaß des offiziellen Beschlusses, soll von der letzten  
Mal, den Anwesenden über nicht Kontakt gemacht werden.

Präsident. Soll sofort den Auftrag, sich freizumachen mit Gen.  
Lang zur vorstehenden mit der Meitene desig zu-

1901.

111

erzählten.

Befahrungen: Die Kaufmann Fräul. Sold berichtet, daß sich vor  
von Seite der Madame Ledelin in Chem, Mutter der ge-  
genseitig als getrennte Schülerin dem v. Laube angehörend  
der Fräul. Madel. Ledelin, zum Ausscheidung im Fortsch-  
ritt der Schule der Klasse von Frs: 100. - und sie fünfzehn  
Bücher weitere Frs: 10. - vom Samaritanen caetero allegorisi-  
Klassenhof, zugetragen sind. Auf Antrag der Hrn. Prä-  
sidenten sind befristet, beide Klassen von Frs: 110. -  
der Kaufmann und Fräul. Köpfer im Sinne der Hrn.  
Lehrer zum Kaufmann zu stellen. - Die Hrn. Köpfer  
sowie die Ausscheidung der vorerwähnten Klassen hat sie der  
Schulverwaltung zu empfehlen.

Weihnachtsfeier: Auf Antrag der Hrn. Präsidenten sind er-  
kannt, daß dieselben in gleicher Weise bezeugen werden soll,  
wie ein maganzener Feste. Zu diesem Zwecke sind ein Co-  
dit von je Frs: 4. - pro ordentliche Schülerin oder Frs: 24 -  
zu Lasten der gemeinsamen Gainsfalten v. v. Landens nach einem  
Bücher von Frs: 15. - aus, Kaufmann' freiwillige. Der  
letztere Klassen, sind klaimen zu mehrere Geschenke an ge-  
teuere Schülerinnen, welche sich zu diesen Feiern einfinden  
müssen. - Bei Anlaß der Weihnachtsfeier soll die  
Verteilung der Hüpfen'chen Beförderer an die Schulan-  
nerinnen erfolgen.





1901.

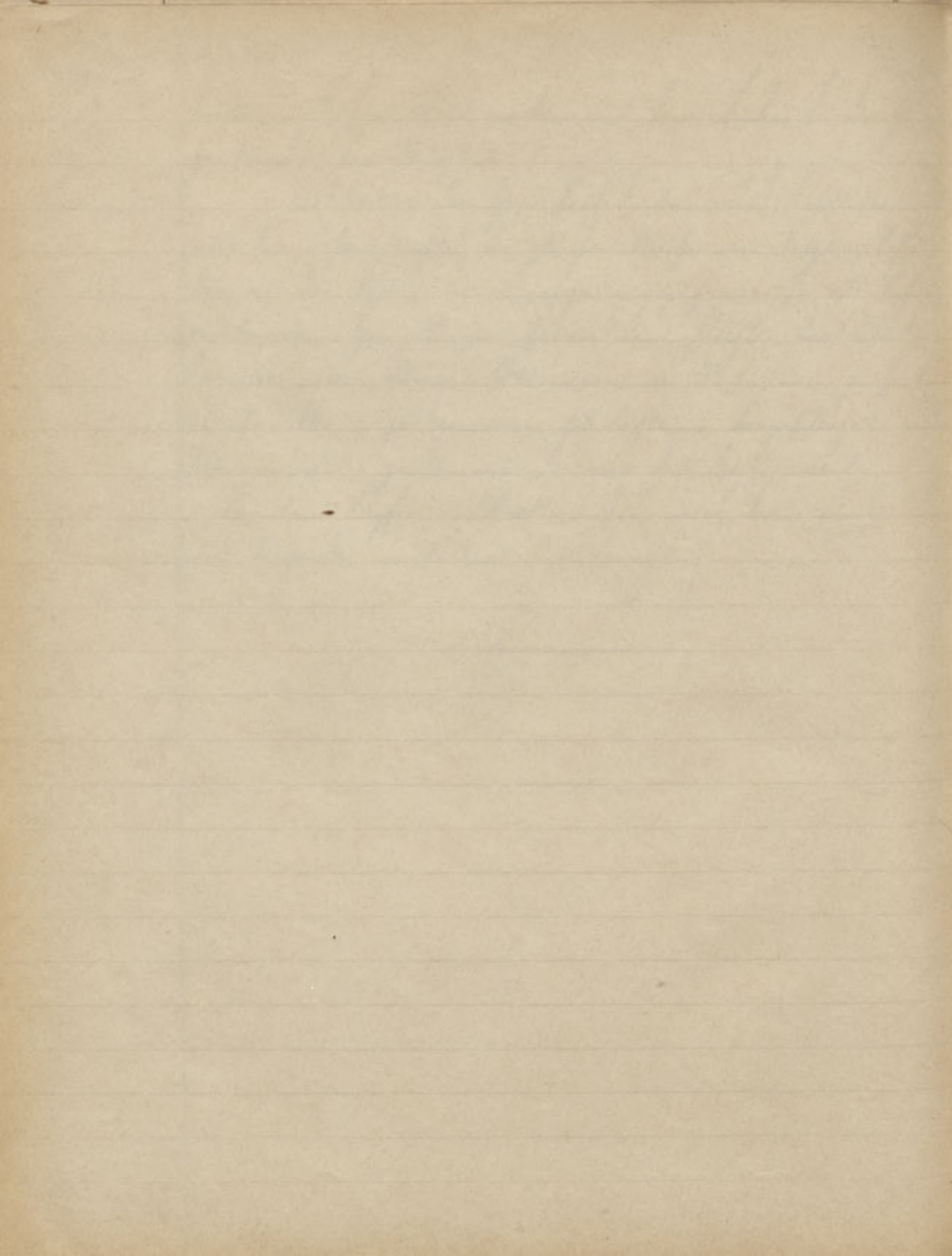
Präsidenten Kieffer & Doed werden mich dem Einkauf der Jagdstücke beauftragen.

Auf Antrag der hiesigen Präsidanten sind beauftragt, mich der Jagdstücke, in gleicher Weise wie letztes Jahr, den an den Bücheln in einigemmaßen als Befehlsmindernden hiesigen, sowie dem Abteil. der Büchelnkommission, um kleine Attention im Werte von je f. 7. bis f. 10. zu kommen zu lassen. Jagdstücke sind Klümmertöpfe - jadinere - wie der letzte Mal.

Präsidenten Kieffer & Doed werden mich dem Einkauf und Kauf der Jagdstücke beauftragen.



































Bern, den 30. September 1902.

*Sehr geehrter Herr Kollege!*

Auf 1. Oktober dieses Jahres verlässt Herr Dr. Otto Lanz Bern, um einem Rufe als ordentlicher Professor der Chirurgie nach Amsterdam zu folgen.

Seine vor wenigen Jahren neu erbaute, den modernsten Anforderungen an ein Krankenhaus entsprechende Privatklinik «Lindenhof» in Bern, Hügelweg 2, wird durch ein dreiköpfiges Aerztokollegium, bestehend aus den Herren Dr. J. de Giacomi, Dr. W. Sahli und Dr. Alfred von Mutach fortgeführt. Dieselbe bietet in 28 Patientenzimmern Raum für ca. 50 Kranke und umfasst eine chirurgische, interne und geburtshülfliche Abteilung.

Die hausärztliche Leitung liegt in den Händen von Dr. de Giacomi, Spezialarzt für innere Medizin und Dr. Alfred von Mutach, Spezialarzt für Chirurgie und Frauenkrankheiten. Dieselben sind täglich von 9—10 Uhr im Spital zu treffen.

Weitere Spezialfächer, wie Kinder-, Augen-, Ohren-, Verdauungs-, Haut-, Harnkrankheiten, sowie die Radiographie sind durch mehrere Kollegen vertreten.

Im übrigen steht das Spital nach Massgabe des verfügbaren Platzes allen in Bern praktizierenden Aerzten zur Behandlung ihrer Patienten offen.

Von der Spitalaufnahme sind Geisteskrankheiten, die akuten Infektionskrankheiten und die schwereren Infektionen ausgeschlossen.

Die Pensionspreise betragen für die I. Klasse Fr. 8.— bis 10.—, für die II. Klasse Fr. 6.— und Fr. 5.— und für die III. Klasse Fr. 3.— im Tag.

Kollegen, welche Patienten im Spital unterzubringen und selbst zu behandeln wünschen, wollen sich wegen der nötigen erstmaligen Aufschlüsse an die Hausärzte wenden.

*Mit Hochschätzung*

*Dr. J. de Giacomi.*

*Dr. W. Sahli.*

*Dr. Alfred von Mutach.*







Akten der Jahre 1894 - 1901





**Fünfter Jahresbericht**

der

**Rot-Kreuz-Pflegerinnenschule**

**BERN**

für das

**➤ Jahr 1904 ➤**



**Bern**

Genossenschafts-Buchdruckerei

1905

## Mitglieder des Schulkomitees:

Dr. W. Sahli, Präsident.  
A. Stettler, Sekretär-Kassier.  
Frl. Emmy Küpfer.  
H. Bichly.  
Dr. de Giacomi.  
Dr. Alfred von Mutach.

---

Medizinischer Hausarzt: Dr. de Giacomi.  
Chirurgischer Hausarzt: Dr. Alfred von Mutach.

---

Vorsteherin der Pflegerinnenschule }  
» » Stellenvermittlung } Frl. Emma Dold.

---

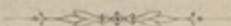


# Jahresbericht

der

## Rot-Kreuz-Pflegerinnenschule Bern

pro 1904.



Wieder liegt ein Jahr, das fünfte seit dem Bestehen, hinter uns, und der Vorstand schiekt sich an, seinen gewohnten Rückblick zu werfen. Wir gehen an diese Aufgabe mit einem Gefühl herzlichen Dankes dafür, dass es uns von neuem vergönnt ist, von einem gedeihlichen Fortschreiten unserer Anstalt und von erfreulicher Entwicklung zu berichten; wir wollen dankbar sein, dass es uns auch im vergangenen Jahr nicht gefehlt hat an Schülerinnen, die mit Eifer und Pflichttreue die Gelegenheit zu lernen und sich zu üben benutzten, die ihnen die Schule in reichem Masse bietet; wir sind dankbar, dass uns der Zentralverein vom Roten Kreuz von neuem die nötigen Geldmittel zur Verfügung stellte, um die grosse Aufgabe, die gerade dies Jahr uns brachte, zu bewältigen und wir haben es freudig begrüsst, dass wir zum erstenmal auch von der Eidgenossenschaft durch einen willkommenen Beitrag von Fr. 4000 in unsern Bestrebungen sind gefördert worden; besonders aber sind wir zu Dank verpflichtet allen den Personen, die durch ihre persönliche Mitarbeit es ermöglichten, den Zweck der Pflegerinnenschule zu erreichen. Es sind dies vor allem die Mitglieder des Schulkomitees, nicht minder aber auch die Aerzte, die Vorsteherin und die Schwestern, denen in der Schule selbst und auf auswärtigen Stationen ein so wichtiger Teil der Ausbildung und Erziehung unserer jungen Pflegerinnen obliegt; ihre tatkräftige und uneigennütige Arbeit bildet die Spannkraft, die die Schule treibt und im genauen und regelmässigen Gang erhält.

In organisatorischer Beziehung hat das Berichtsjahr der Pflegerinnenschule zwei grosse und wichtige Aenderungen gebracht. Statuten und Reglement wurden abgeändert und dadurch nebst zahlreichen, weniger eingreifenden Neuerungen die *Verlängerung der Lernzeit der Schülerinnen*

um  $\frac{1}{2}$  Jahr, d. h. von  $1\frac{1}{2}$  auf 2 Jahre eingeführt. Es wird so ermöglicht, der individuellen Ausbildung der Schülerinnen, die nun erst nach einem ganzen Jahr auf auswärtige Stationen kommen, mehr Zeit und ruhige Sorgfalt zu widmen, als dies in der kurzen Spanne eines halben Jahres bisher möglich war. Die zweijährige Lernzeit gilt vom Herbst 1904 an.

Eine durchgreifende Aenderung brachte das Berichtsjahr durch die *pachtweise Uebernahme des Lindenhospitals*, auf Grund eines länger dauernden Vertrages mit dem Besitzer, Herrn Prof. Dr. Lanz in Amsterdam. Dadurch erst hat die Pflegerinnenschule eine feste Gestalt erhalten und ist aus einem Provisorium mit allen, einem solchen Zustand anhaftenden Nachteilen in ruhige Verhältnisse gelangt; man könnte vergleichsweise sagen, die Schule ist aus dem Gasthof, in dem sie früher eingerichtet war, in den eigenen Haushalt übersiedelt, und wenn dieser auch nicht ein eigenes Heim ist, so ist doch die Verbesserung gegen früher eine so grosse, dass man sich nur wundert, wie es auch vorher ganz ordentlich gegangen ist.

Die auf 1. April 1904 erfolgte Uebernahme des Spitalbetriebes und die vielen damit verbundenen Inventarisationen, Einrichtungen und Anschaffungen brachten den leitenden Persönlichkeiten monatelang ein fast übervolles Mass von Arbeit, um so mehr, als sie mit zahlreichen Personaländerungen im Haushaltdepartement verknüpft waren. Nach und nach aber kam auch dies alles in Ordnung, so dass nun das komplizierte Räderwerk unserer Privatklinik ohne Geräusch und Reibung zur Zufriedenheit der Aerzte und Patienten und zur Freude der Leitung arbeitet. Dazu gehört gar vielerlei, denn wochenlang war das Haus überfüllt, so dass täglich — das zahlreiche Personal inbegriffen — über 80 Personen gespeist wurden. Der guten Frequenz des Spitals ist es dann neben der haushälterischen Leitung zu danken, dass es der Schule voraussichtlich schon im ersten Jahr gelingen wird ohne Betriebsdefizit durchzukommen.

Neben diesen nur flüchtig gestreiften Aenderungen im eigentlichen Spital hatte das Schulkomitee auch das neu gepachtete «alte Haus» einzurichten, in das die Schulräume und die Schlafzimmer der Pflegerinnen verlegt werden müssen. Die verlängerte Lernzeit, durch die sich vom Frühjahr 1905 an die Zahl der im Anschluss an den Lindenhof beschäftigten Schülerinnen annähernd verdoppelt, machte viele Neuanschaffungen und Neueinteilungen nötig. Ausserdem war die Zahl der Patientenbetten III. Klasse soweit möglich zu vermehren und dies führte zur weiteren



Einrichtung von 4 Krankenzimmern im alten Haus mit zusammen 10 Betten. Für die Bedürfnisse des Unterrichts und der Schülerinnen ist nun im ersten Stock des alten Hauses ein geräumiges Schulzimmer und ein freundliches Wohnzimmer bereit gestellt, die nur noch auf den Einzug der Schülerinnen vom nächsten Frühjahr warten. Durch diese Massregeln ist es möglich geworden, den Unterricht der Schülerinnen zum grössten Teil in das alte Haus zu verlegen und so verschiedenen Uebelständen im eigentlichen Spitalgebäude abzuheffen.

Das Schulkomitee erledigte seine zahlreichen Geschäfte in wöchentlichen Sitzungen, die jeweilen Mittwoch abends um 6 Uhr stattfinden und an denen in der Regel die sämtlichen Mitglieder nebst der Vorsteherin teilnehmen.

Im Berichtsjahr traten neu in die Schule ein die folgenden Schülerinnen :

*X. Kurs.*

*XI. Kurs.*

*Ordentliche Schülerinnen :*

- |                                 |                                   |
|---------------------------------|-----------------------------------|
| 1. Dünther Hermine, Kt. Thurgau | 11. Dubied Thérèse, Kt. Neuenburg |
| 2. Grünig Berta, Kt. Bern       | 12. Fischer Lydia, Kt. Aargau     |
| 3. Schädeli Anna, Kt. Bern      | 13. Flückiger Elise, Kt. Bern     |
| 4. Turrian Camille, Kt. Bern    | 14. Jecklin Julia, Kt. Graubünden |
| 5. Tschumi Emma, Kt. Bern       | 15. Simon Lilly, Kt. St. Gallen   |
| 6. Uehlinger Mina, Kt. Thurgau  | 16. Weisshaupt Kath., Kt. Zürich  |
| 7. Volz Ida, Kt. Bern           | 17. Wrubel Maria, Kt. Zürich      |
| 8. Wächter Emma, Kt. Baselstadt | 18. Winter Berta, Kt. Bern        |

*Externe Schülerinnen :*

- |                                     |                                     |
|-------------------------------------|-------------------------------------|
| 9. Burekhardt Lucie, Kt. Baselstadt | 19. Imboden Ella, Kt. Bern          |
| 10. Zeiher Luise, Kt. Bern          | 20. von Wattenwyl Thérèse, Kt. Bern |

Eine ordentliche Schülerin des XI. Kurses trat aus Gesundheitsrücksichten während der Probezeit aus. Zwei Externe verliessen vor Ablauf ihrer halbjährlichen Lernzeit die Schule, die eine, um eine ihr offen stehende Stelle anzunehmen, die andere, weil sie sich überzeigte, dass ihre Fähigkeiten und Neigungen nicht im Gebiete der Krankenpflege liegen.

Das Diplom der Rot-Kreuz-Pflegersinnenschule Bern über eine, mit genügenden Leistungen absolvierte  $1\frac{1}{2}$  jährige Lernzeit haben im Berichtsjahr folgende Pflegerinnen erhalten :

- |                                  |                                |
|----------------------------------|--------------------------------|
| 1. Balparda Margrit, Kt. Bern    | 9. Gygax Blanche, Kt. Bern     |
| 2. Ellenberger Rosa, Kt. Bern    | 10. Keller Marie, Kt. Aargau   |
| 3. Hübscher Madeleine, Kt. Basel | 11. Michel Erika, Kt. Thurgau  |
| 4. Kōng Emilie, Kt. Aargau       | 12. Müller Emma, Kt. Bern      |
| 5. Reist Ida, Kt. Bern           | 13. Senn Elise, Kt. Bern       |
| 6. Robert Marie, Kt. Bern        | 14. Verdan Adèle, Kt. Freiburg |
| 7. Wirz Margrit, Kt. Baselland   | 15. Waldmann Johanna, Kt. Bern |
| 8. Glauser Karoline, Kt. Bern    |                                |

Mit Einschluss dieser 15 im Jahr 1904 diplomierten Schülerinnen, deren anlässlich der Diplomfeier aufgenommenes Bild wir folgen lassen, steigt die Zahl der fertig ausgebildeten Pflegerinnen, die das Diplom der Rot-Kreuz-Pflegerinnenschule besitzen, auf 50. Sämtliche haben sich schriftlich verpflichtet, im Kriegsfall nach den Weisungen des Roten Kreuzes in den Militärspitälern als Pflegerin tätig zu sein und die Schule jederzeit von Adressenwechseln in Kenntnis zu setzen.



Wenn wir uns umsehen, in welchen Gebieten diese 50 Pflegerinnen gegenwärtig tätig sind, so finden wir folgendes: In Spitalpflege arbeiten 15 und zwar zum kleinern Teil in öffentlichen, zum grössern Teil in



Privatspitälern. In Privatpflegen befinden sich 19 und in Gemeindepflegen 8 Pflegerinnen. Zur Zeit sind nicht im Pflegeberuf tätig 7, davon zwei wegen erfolgter Verheiratung, mehrere weil sie durch Familienrücksichten zu Hause festgehalten werden und zwei wegen gestörter Gesundheit.

Die Anmeldungen zum Eintritt in die Schule sind auch im Berichtsjahr so zahlreich eingegangen, dass jeweilen die verfügbaren Stellen schon ein ganzes Jahr zum voraus besetzt waren und manche der Kandidatinnen zu ihrem Verdruss auf später getröstet werden mussten. Dieser starke Schulandrang ist ein gutes Zeichen und spricht einmal dafür, dass die Rot-Kreuz-Pflegerinnenschule einem wirklichen Bedürfnis entspricht, und nicht etwa, wie auch gesagt wurde, eine künstliche Züchtung, eine Modesache ohne reelle Grundlage darstellt; sodann erleichtert er bis zu einem gewissen Grade eine Auswahl der geeigneten und eine Rückweisung der unpassenden Elemente. Einigermassen zu bedauern ist, dass hie und da tüchtige Kandidatinnen der Schule verloren gehen, weil sie nicht so lange warten wollen oder können bis sie an die Reihe kommen. Im ganzen aber legt dieser unerwartet starke Andrang dem Vorstand der Schule die Pflicht auf, die Frage der Erweiterung der Schule nicht ausser acht zu lassen.

Er darf dies um so weniger tun, als auch die Nachfrage nach fertig ausgebildeten Pflegerinnen im Berichtsjahr eine so starke war, dass nur einem kleinen Teil entsprochen werden konnte. Dass sich dieser Nachteil in besonderer Masse in der Privatpflege geltend machte, ist nicht zu verwundern. Sehr bedauerlich war es, dass eine ganze Zahl Gesuche um Uebernahme von dauernden Spitalstationen, darunter solche mit sehr günstigen Bedingungen abgelehnt werden mussten, da die Schule bei ihrem gegenwärtigen Personal ausser Stande war, sich vertraglich zur ständigen Besetzung zu verpflichten. Von den zahlreichen Gesuchen um Zuweisung von Gemeindepflegerinnen, konnten nur ganz wenige berücksichtigt werden. Es ist bei diesem Missverhältnis zwischen Nachfrage und Angebot dem Schulkomitee oft schwer gefallen die notwendige abschlägige Antwort zu erteilen, handelte es sich doch oft um Personen und Vereine, die mit einigem Recht besondere Berücksichtigung zu verdienen glaubten. Da müssen wir dann immer wieder hinweisen auf die Langsamkeit und Schwierigkeit der Ausbildung einer wirklich tüchtigen Pflegerin und immer wieder daran erinnern, dass unsere Schule nicht in der gleich einfachen Weise über ihr Personal disponieren kann, wie die Mutterhäuser, weil unsere Pflegerinnen

nach der Lernzeit frei wählen können wo und wie sie arbeiten wollen und deshalb nur ein Teil derselben zur Schule in ein vertraglich geregeltes Verhältnis tritt. Diese Umstände mögen in billige Rücksicht gezogen werden, wenn auch in den nächsten Jahren diese und jene Personalbesetzung nicht so geordnet werden kann, wie gewünscht wurde.

Aus Mangel an passendem Personal mussten wir im verflossenen Jahr die zwei Stellen an der Clinique générale de Florissant in Genf aufgeben, da besonders die Stationen, die eine vollständige Beherrschung einer Fremdsprache verlangen, Schwierigkeiten in der Besetzung bieten. Neu übernommen wurde die nicht-klinische medizinische Abteilung im Inselspital in Bern und die Privatlinik von Prof. Emil Burckhardt in Basel mit je zwei Pflegerinnen.

Leider hatten wir gegen Ende des Berichtsjahres die ernste Erkrankung einer im zweiten Ausbildungsjahr stehenden viel versprechenden Pflegerin zu beklagen, der zu ihrer Heilung ein Urlaub von unbestimmter Dauer erteilt werden musste. Im übrigen blieben wir von ersten Erkrankungen gnädig verschont.

Die Privatlinik Lindenhof nahm in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1904 in den drei üblichen Verpflegungsklassen 710 Kranke auf, die während 12,458 Tagen verpflegt wurden. Davon waren 366 Männer mit 6359 Pflagetagen und 344 Frauen mit 6099 Pflagetagen. Grössere Operationen wurden 305 ausgeführt. Aus diesen Zahlen ergibt sich gegenüber dem Vorjahr wieder eine erfreuliche Zunahme in der Frequenz des Lindenhofes.

Ueber die mit der Pflegerinnenschule verbundene *Vermittlungsstelle für Krankenpflegepersonal*, die unter der besondern Aufsicht der Vorsteherin steht, erstattet diese folgenden Bericht:

Die Berichtsperiode umfasst die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1904. Von grossen Ereignissen und Veränderungen hat der Bericht zwar nichts zu melden, wohl aber kann er wieder zurückblicken auf ein gut Stück Arbeit, die im verflossenen Jahr in aller Stille geleistet wurde und die Zeugnis gibt von der ruhigen Weiterentwicklung des gemeinnützigen Stellennachweises, der von der Rot-Kreuz-Pflegerinnenschule nun bereits drei Jahre durchgeführt worden ist.

Zu Anfang des Jahres hatte das Bureau eine ziemlich ruhige Zeit. Dank der günstigen Witterungsverhältnisse war der Krankenbestand ein geringer. Später, als die Anfragen sich mehrten, erkrankten einige unserer besten Pflegerinnen und war es bisweilen schwierig allen Nachfragen zu genügen.



Von nah und fern ist auch im Berichtsjahr wieder das « Bureau » des Roten Kreuzes, wie es kurzweg genannt wird, in Anspruch genommen worden. Wenn wir auch keineswegs den Ehrgeiz haben, in die Tätigkeit der Stellenvermittlung möglichst grosse Bezirke unseres Landes einzubeziehen, sondern eher nach räumlicher Einschränkung trachten, so haben wir doch unser Personal in 59 Fällen über die Grenzen des Kantons in die Ost- und Westschweiz, ja sogar über die Grenzen des Landes hinaus gesandt.

Während der Typhusepidemie in Bern vom letzten Sommer haben wir auch einigen Spitälern mit Personal aushelfen müssen, besonders für Nachtwachen.

Im vergangenen Jahr hat unter unserm Pflegepersonal mancher Wechsel stattgefunden; einige der Pflegerinnen, die seit der Gründung der Stellenvermittlung unausgesetzt für dieselbe gearbeitet haben, sind teils vorübergehend, teils ganz aus den Reihen getreten. Die Gründe hierfür sind verschiedener Art; zwei Pflegerinnen haben sich verheiratet, andere mussten bleibend in ihre Familien zurückkehren, während einige die ambulante Krankenpflege mit einer dauernden Anstellung vertauschten.

Aus disziplinarischen Gründen waren wir gezwungen zwei Pflegerinnen von der Liste zu streichen, wobei wir bemerken müssen, dass diese Massregel nicht wegen Mangel an beruflichen Kenntnissen, sondern wegen schwierigen Charaktereigenschaften nötig wurde.

Gegenüber diesem unvermeidlichen Abgang haben wir aber auch wieder einen ordentlichen Zuwachs zu verzeichnen, unter dem sich manche tüchtige Kraft zeigt und von dem wir gute Dienste glauben erwarten zu dürfen.

Das Personal ist im grossen Ganzen den Anforderungen gerecht geworden, doch haben wir auch dies Jahr wieder über ungenaue An- und Abmeldungen zu klagen, die uns oft grosse Verlegenheit und Unannehmlichkeiten bereiten. Immer wieder kommt es vor, dass Pflegerinnen die sich als disponibel angemeldet haben, inzwischen etwas anderes annehmen ohne das Bureau davon in Kenntnis zu setzen, obwohl ihnen die Sache durch die gedruckten An- und Abmeldekarten so leicht gemacht ist. Solche Nachlässigkeiten schaden nicht nur dem Bureau, sondern vor allem auch der betreffenden Pflegerin selbst.

Ueber die Tätigkeit des Bureaus gibt die folgende Zusammenstellung Aufschluss, der zum Vergleich die Zahlen des vorjährigen Berichtes beigegeben sind. Dabei ist zu bemerken, dass die Zahlen von 1903 einer

Periode von 14 Monaten entsprechen, während die pro 1904 die Zeit von 12 Monaten umfassen, was beim Lesen zu berücksichtigen ist.

Art des Personals	Zahl der Angemeldeten		Zahl der vermittelten Pflegen		Zahl der Pflegefälle		Durch das Bureau ausbezahlte Honorare		Pflegen in der Stadt Bern		Pflegen im Kanton Bern		Pflegen ausserhalb d. Kt. Bern	
	1903	1904	1903	1904	1903	1904	1903	1904	1903	1904	1903	1904	1903	1904
Pflegerinnen	39	48	263	249	6705	8069	Fr.	Fr.	159	162	57	53	44	35
Vorgängerinnen	26	36	74	75	2117	2010	4,293	5,525	31	28	23	24	20	22
Wärter	6	9	23	38	401	354	1,746	1,871	15	26	6	10	5	2
Total	71	93	360	362	9223	10423	20,123	23,965	205	216	86	87	69	59

Aus diesen Zahlen geht in Kürze hervor, dass im Jahre 1904 nicht nur die Zahl der beim Bureau angemeldeten Pflegepersonen, sondern auch die vermittelten Pflegen, die Anzahl der Pflegefälle und die Summe der vom Bureau einkassierten und an das Personal ausbezahlten Honorare, um ca. 10—25 % zugenommen haben. Die Vermittlungen für Spital- und Gemeindepflegen sind in den obigen Zahlen nicht inbegriffen.

Im fernern geht aus der Zusammenstellung ein starkes Ueberwiegen der Vermittlungen für die Krankenpflege gegenüber denen für Wochenpflege hervor. Der Grund hiefür mag darin liegen, dass ein grosser Teil der Vermittlungen für Wochenpflegen von den Hebammen besorgt wird. In vielen Fällen geschieht die Besetzung dieser Stellen auch durch Empfehlung der Vorgängerin von Familie zu Familie. So plazierten wir im März 1903 eine tüchtige Vorgängerin in eine Familie, in der man mit ihren Leistungen sehr zufrieden war. Von da aus wurde sie dann im Verwandten- und Bekanntenkreise empfohlen und erst nach bald zwei Jahren meldete sie sich wieder beim Bureau. Auf diese Weise werden bisweilen Vorgängerinnen für lange Zeit unserer Verfügung entzogen und dass es sich dabei nur um tüchtige Kräfte handelt, ist ja selbstverständlich.

Ueber die Leistungen seines Personals sucht sich das Bureau durch regelmässige Erkundigungen bei den Pflegestellen zu informieren. Leider wird eine Anzahl der zu diesem Zweck versandten Nachfragen vom Publikum gar nicht beantwortet und so dem Bureau nicht selten die Möglichkeit genommen, die Leistungen des Personals fortwährend zu kontrollieren. Die einlaufenden Berichte und Zeugnisse lauten in der grossen Mehrzahl günstig und anerkennend, allfällige Aussetzungen beziehen sich fast immer mehr auf das persönliche Wesen der Pflegerin als auf ihre Berufsgeschicklichkeit und haben meist wirkliche oder



vermeinte Schwächen in den Umgangsformen und im Charakter zum Gegenstand.

Geben diese Informationen dem Bureau Material an die Hand — das allerdings mit einiger Reserve verwendet werden muss — zur Beurteilung der Tätigkeit des Pflegepersonals, so bieten die gelegentlichen Berichte des Personals an das Bureau über ihre Erfahrungen in den Pflegen Stoff zum Nachdenken über eigentümliche Auffassungen des Krankenpflegeberufs, die in gewissen Kreisen des Publikums herrschen. Da hört man etwa klagen über unvernünftige Anforderungen an das Personal, von dem vielfach angenommen wird, es solle gegen Ermüdung und andere Anstrengungen viel unempfindlicher sein, als sonst irgend ein menschliches Wesen. Nur auf zwei Punkte wollen wir heute hinweisen. Einmal die Nachtwachen. Da rühmt sich eine Mutter oder Gattin in diesem Punkt weit grösseres geleistet zu haben, als die ihr zugesandte Pflegerin, die nur darauf bedacht gewesen sei, die im Reglement gewährleistete Ruhezeit auszunützen und nie eine Stunde Nachtwache über ihre strikte Verpflichtung hinaus übernommen habe. Solche Vorkommnisse können nicht bestritten werden, aber sie berechtigen nicht dazu, eine Pflegeperson ohne weiteres als herz- oder gewissenlos zu verurteilen. Es ist zu bekannt, dass bei Erkrankung eines lieben Angehörigen die natürlichen Körper- und Seelenkräfte in so starker Weise angespannt werden, dass hierbei ganz ungewohnte Anstrengungen wochenlang scheinbar gut ertragen werden. Die Abspannung bleibt freilich nicht aus, aber sie kann ruhig im häuslichen Kreise abgewartet werden und die Freude, den geliebten Kranken genesen zu sehen, hilft über manche Körperschwäche hinweg. Anders bei der Pflegerin, sie geht Jahr ein Jahr aus von einem Krankenlager zum andern, von einer Stätte des Elends und des Kummers zur folgenden, ohne sich inzwischen die nötige Ruhe gönnen zu können und es ist doch begreiflich, dass ihre Körperkräfte bei solch aufreibenden Anstrengungen bald aufgebraucht wären.

Ein anderer Punkt, der hie und da zu Schwierigkeiten führt, ist die Rekonvaleszentenpflege. Im akuten Stadium der Krankheit ist die Familie gerne bereit, alle erforderlichen Opfer zu bringen für den Kranken sowohl wie für die Pflegerin. Ist dann aber einmal die Angst um das geliebte Leben gehoben, der Patient auf der Besserung, so vergessen sie bald, dass an die Pflegerin während dieser Zeit etwas zu grosse Anforderungen gestellt worden sind und sie deshalb ein Anrecht auf etwas mehr Ruhe hat. Oft wundern sich die Leute, sogar

Ärzte, warum Pflegerinnen lieber kurze als lange Pflegen haben und manchmal in der Rekonvaleszenz das Interesse am Patienten verlieren. Hier werden eben oft an die persönlichen Eigenschaften der Pflegerin die höchsten Anforderungen gestellt und kommen diese dann mehr zur Geltung als berufliche Kenntnisse, wiewohl ja beide notwendig sind. Sich dem Patienten und der Familie anpassen können, darin liegt wohl das Geheimnis des Erfolges, aber dabei muss man eben auch, was Takt und Selbstbeherrschung anbetrifft, das Höchste leisten können.

Damit schliessen wir unsere Berichterstattung und hoffen, dass auch im kommenden Jahr das «Bureau des Roten Kreuzes» gedeihen und wirken möge zum Nutzen der Leidenden und des Pflegepersonals und zur Hebung des Krankenpflegeberufes überhaupt.

Damit haben wir in kurzen Zügen ein Bild der Rot-Kreuz-Pflegerschule im Jahr 1904 gezeichnet. So erfreulich dasselbe im ganzen ist und so hoffnungsvolle Ausblicke in die Zukunft es gewährt, so darf der gewissenhafte Berichtersteller doch nicht verschweigen, dass noch gar manches der Besserung bedürftig ist. Nicht mit Kleinigkeiten möchte er dabei den Leser ermüden, aber zwei Punkte scheinen von so grosser Wichtigkeit für die Entwicklung der Schule, dass sie hier noch kurz gestreift werden müssen, denn sie dürfen nicht aus den Augen gelassen werden, von denen, die das Steuer des Schulschiffleins zu lenken berufen sind.

Mit der Zunahme der Arbeitsfelder und des fertig ausgebildeten Personals und mit der steigenden Frequenz des Vermittlungsbureaus für Privatpflegen, mehren sich die Fälle, in denen von der Schule Ersatz erkrankter Pflegerinnen, Ferienvertretungen und ähnliches verlangt wird, Forderungen, die in den meisten Fällen so berechtigt sind, dass ihnen entsprochen werden muss. Jedes solche Gesuch aber bildet für die Leitung der Schule eine Schwierigkeit, da sie über ein äusserst spärliches Personal verfügt. Fast das gesamte, zur Schule in festen Beziehungen stehende Personal ist so plaziert, dass es nicht ohne weiteres verfügbar ist. Darum sollte unbedingt in Bälde darauf Bedacht genommen werden, der Schule ein gewisses Reservepersonal zu sichern, das für gewöhnlich in der Privatpflege oder Gemeindepflege verwendet,



im Notfall zu Vertretungen verfügbar wäre. Diese Pflegerinnen wären auf Grund von jährlich kündbaren Verträgen fest anzustellen und in einem zu gründenden Pflegerinnenheim zu vereinigen, das zur Schule gehörig und von ihren Behörden kontrolliert, örtlich von ihr getrennt wäre. Durch eine solche Einrichtung, über deren Realisierbarkeit keine Zweifel bestehen, würde die Leistungsfähigkeit der Rot-Kreuz-Pflegerinnenschule nach aussen in hohem Masse gefördert. Dem Pflegepersonal, das sich ihr ganz nach freiem Ermessen anschliessen oder ihr fern bleiben könnte, böte sie einen festen Halt, ohne sie zu nötigen sich länger vertraglich zu binden, als auf die Dauer eines Jahres.

Während dieser Vorschlag in verhältnismässig kurzer Zeit und ohne unerschwingliche Geldopfer realisierbar ist, bietet der zweite Punkt sehr viel grössere Schwierigkeiten. Trotzdem, oder vielmehr gerade deswegen halten wir uns verpflichtet, ihn schon jetzt zur Sprache zu bringen.

Je kräftiger die Entwicklung der Rot-Kreuz-Pflegerinnenschule vor sich geht und je grössere Interessen sie Jahr um Jahr in sich konzentriert, um so dringender drängt sich die Frage auf, wie sich die Zukunft des Institutes gestalten werde. Wir haben es stets für einen besondern Vorteil gehalten, dass die Anfänge der Schule, ihre ersten Lernjahre, in denen sie ihre Erfahrungen machte, nicht kompliziert wurden durch die Sorgen um Einrichtung und Finanzierung eigener Schul- und Spitalgebäude. Wir haben mit vollem Bedacht klein angefangen, nicht um klein zu bleiben, sondern um zu wachsen, wenn dazu die Bedingungen vorhanden sind. Diese haben in unerwartet rascher Weise sich eingestellt und deshalb darf die Frage nicht mehr unterdrückt werden, wie die Zukunft der Schule nach Ablauf des gegenwärtigen Pachtvertrages mit dem Eigentümer der Lindenhofbesitzung sich gestalten werde. Es ist durchaus natürlich, dass jedes Unternehmen das Lebens- und Ausdehnungsfähigkeit in seinen Gliedern fühlt, seine Zukunft durch Gründung eines eigenen Heims zu sichern sucht. Dieses Bedürfnis macht sich auch bei der Rot-Kreuz-Pflegerinnenschule geltend, und so werden die nächsten Jahre das schweiz. Rote Kreuz vor die Aufgabe stellen, Mittel und Wege zu finden *zum Erwerb oder zum Bau eines eigenen Heims*. Die Schwierigkeiten, die sich einem solchen Projekt entgegenstellen, sind grosse aber nicht unüberwindliche, sie liegen hauptsächlich im Finanzpunkte und darin wird das Rote Kreuz von seinen Anhängern so wenig im Stiche gelassen werden, wie andere Organisationen, bei ihren gemeinnützigen Werken.

Vor allem aber, wird es in der Aufgabe des Schulkomitees liegen, dieser Zukunftsfrage seine unaufgesetzte Aufmerksamkeit zu widmen und eine befriedigende Lösung rechtzeitig vorzubereiten.

Der folgende *Auszug aus der Schulrechnung* möge einen Einblick in den finanziellen Stand der Rot-Kreuz-Pflegerinnenschule gewähren.

#### A. Betriebsrechnung der Pflegerinnenschule mit Stellenvermittlung pro 1904.

##### *Einnahmen :*

1. Schulgelder von 16 ordentlichen Schülerinnen à Fr. 125	Fr. 2,000.—
2. Subvention der schweiz. Eidgenossenschaft pro 1904	» 4,000.—
3. Zuschüsse der Hauptkasse des schweiz. Zentralvereins vom Roten Kreuz . . . . .	» 8,200.—
(oder Fr. 1,800 weniger als budgetiert)	
4. Schenkungen . . . . .	» 590.—
5. Saläre von Spitaldienst . . . . .	» 220.—
6. Aus Verschiedenem . . . . .	» 220.15
<i>Total Einnahmen</i>	<u>Fr. 15,230.15</u>

##### *Ausgaben :*

1. Besoldung der Vorsteherin . . . . .	Fr. 1,400.—
2. Besoldung der Bureaugehülfen (Stellenvermittlung) .	» 320.—
3. Pension für Vorsteherin und Schülerinnen . . . . .	» 7,200.—
4. Inventaranschaffungen für Haushalt und Unterricht .	» 4,727.34
5. Saläre für Spitaldienst . . . . .	» 150.—
6. Bureaukosten, Drucksachen und Verschiedenes für die Pflegerinnenschule . . . . .	» 399.02
7. Insertionskosten, Telephonspesen, Druck- und Bureaukosten für die Stellenvermittlung . . . . .	» 473.90
<i>Total Ausgaben</i>	<u>Fr. 14,670.26</u>



*Bilanz.*

Die <i>Einnahmen</i> betragen . . . . .	Fr. 15,230. 15
Die <i>Ausgaben</i> dagegen nur . . . . .	» 14,670. 26
<i>Erzielter Betriebsüberschuss</i>	<u>Fr. 559. 89</u>

welcher Betrag statutengemäss dem Schulfonds der Schule zugewiesen worden ist (vide bezügl. Rechnungsauszug hiernach).

Das Inventar der Rot-Kreuz-Pflegerinnenschule präsentiert pro Ende des Rechnungsjahres einen Wert von Fr. 5905. 45.

**B. Jahresrechnung über das separate Vermögen (Schulfond) der Rot-Kreuz-Pflegerinnenschule Bern pro 1904.**

Laut Schlussetat der letztjährigen Rechnung betrug das Vermögen zu Anfang des Geschäftsjahres . . . . . Fr. 6,224. 34

*Einnahmen :*

1. Kapitalzinse . . . . .	Fr. 196. 15
2. Kapitalablösungen . . . . .	» 4,000. —
3. Schenkungen (von einem stadtbern Arzte Fr. 625) . . . . .	» 635. —
4. Verschiedene Einnahmen (Schulgelder von 4 externen Schülerinnen und Betriebsüberschuss aus laufender Verwaltung) . . . . .	» 1,359. 89
<i>Total Einnahmen</i>	<u>Fr. 6,191. 04</u>

*Ausgaben :*

Dieselben bestehen einzig in Kapitalanlagen :

7 Einlagen auf Sparheft Nr. 32,826 der Schweiz. Volksbank in Bern . . . . .	Fr. 2,191. 04
1 Einlage auf Sparheft Nr. 39,714 der Hypothekarkasse des Kantons Bern. . . . .	» 4,000. —
<i>Total Ausgaben</i>	<u>Fr. 6,191. 04</u>

Gleich den Einnahmen.

## Vermögensbestand am Schluss des Rechnungsjahres.

*Aktiven:*

1. Zwei $3\frac{3}{4}\%$ Obligationen der Schweiz. Volksbank, Kreisbank Bern, Nr. 80,656 und Nr. 80,657 von je Fr. 1000. — . . . . .	Fr. 2,000. —
2. Guthaben auf Sparheft Nr. 32,826 des gleichen Bank- institutes . . . . .	» 2,415.38
3. Guthaben auf Sparheft Nr. 39,714 der Hypothekar- kasse des Kantons Bern . . . . .	» 4,000. —
<i>Total Vermögen</i>	Fr. 8,415.38
Zu Anfang des Rechnungsjahres betrug dasselbe .	» 6,224.34
<i>Vermehrung während des Rechnungsjahres</i>	Fr. 2,191.04

gegenüber Fr. 1,428.88 im Vorjahr.











## Zur Notiz.

---

Die Rot-Kreuz-Pflegerinnenschule *bezweckt* Mädchen und Frauen in den wichtigsten Zweigen der Krankenpflege eine tüchtige Ausbildung zu geben.

### **Aufnahme** finden :

*Ordentliche Schülerinnen*, Mädchen oder Frauen im Alter von 20 bis 35 Jahren, die körperlich und geistig zum Krankenpflegeberuf geeignet und der deutschen Sprache mächtig sind. Dauer der Lernzeit 2 Jahre. Schulgeld 180 Fr.

*Externe Schülerinnen*, Mädchen oder Frauen nicht unter 20 Jahren, die sich körperlich und geistig zum Krankendienst eignen und genügende Kenntnisse der deutschen Sprache besitzen. Abgekürzte Lernzeit 6 Monate. Schulgeld 200 Fr. Kein Diplom.

---

Ueber die Aufnahmebedingungen erteilt nähere Auskunft und *Aufnahmsgesuche* nimmt entgegen :

**Vorsteherin der Rot-Kreuz-Pflegerinnenschule, Privatklinik Lindenhof, Bern.**


---

*Adresse der Stellenvermittlung* für Krankenpflegepersonal :

**Bureau des Roten Kreuzes, Privatklinik Lindenhof, Bern.**

**Telephon Nr. 1075.**

---







A decorative border with floral motifs in the corners and a central floral ornament at the bottom center.

Sechster Jahresbericht

der

Rot-Kreuz-Pflegerinnenschule

BERN

für das

✻ Jahr 1905 ✻



Bern

Genossenschafts-Buchdruckerei

1906

## Mitglieder des Schulkomitees:

Präsident: Dr. W. Sahli.  
Sekretär-Kassier: A. Stettler.  
Mitglieder: Fr. Emmy Küpfer.  
Dr. de Giacomi.  
Dr. Alfred von Mutach.

---

Medizinischer Hausarzt: Dr. de Giacomi.  
Chirurgischer Hausarzt: Dr. Alfred von Mutach.

---

Vorsteherin der Pflegerinnenschule } Fr. Emma Dold,  
» » Stellenvermittlung }

---

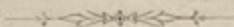


# VI. Jahresbericht

der

## Rot-Kreuz-Pflegerinnenschule Bern

pro 1905.



Wenn wir im diesjährigen Jahresbericht zwar nicht wie im Vorjahr über grössere organisatorische Aenderungen Rechenschaft zu geben haben, so sind wir doch in der erfreulichen Lage, eine weitere gedeihliche Entwicklung und Konsolidierung unserer jungen Anstalt zu konstatieren. Dankbar wollen wir das nicht erlahmende Verständnis anerkennen, mit dem die Direktion des schweizerischen Zentralvereins vom Roten Kreuz ihrer Pflegerinnenschule die nötigen bedeutenden Geldmittel zur Verfügung stellt; dankbar gedenken wir auch des hochwillkommenen Bundesbeitrages von Fr. 4000, der so manche notwendige Verbesserung ermöglichte. Ganz besonders aber haben wir den wärmsten Dank auszusprechen den Mitgliedern des Schulkomitees, die in unausgesetzter Fürsorge sich der Leitung der Schule gewidmet haben, ebenso wie den Aerzten, der Vorsteherin und den Schwestern, die in der Schule selbst, wie auf den auswärtigen Stationen ihre Kraft so erfolgreich in den Dienst unseres gemeinnützigen Unternehmens gestellt haben.

Der Bestand des Schulkomitees hat im Berichtsjahr durch das Ausscheiden von Herrn *Hans Bichly*, der sich während mehrerer Jahre namentlich um den Wirtschaftsbetrieb unseres Privatspitals grosse Verdienste erworben hatte, einen schweren Verlust erlitten, der zur Zeit noch nicht ersetzt ist. Ihm sei für seine treue Mitarbeit hier noch besonders gedankt.

Durch die Einbeziehung des «alten Hauses» war es möglich, sowohl die Zahl der Spitalbetten für die Kranken zu vermehren, als auch die Zahl der Schülerinnen zu erhöhen, so dass wir jetzt bei starker Belegung 60 Patienten und vom Neujahr 1906 an zweimal im Jahr 14 Schülerinnen aufnehmen können. Damit sind allerdings die

gegenwärtigen Räumlichkeiten so vollständig ausgenützt, dass eine weitere Steigerung nicht mehr möglich ist. Wenn wir uns erinnern, dass wir am 1. November 1899 die Rot-Kreuz-Pflegerinnenschule mit 12 jährlichen Schülerinnen eröffneten, während jetzt 28 eintreten, so dürfen wir uns ohne Ueberhebung dieser unerwartet raschen Entwicklung freuen.

Im Berichtsjahre traten neu in die Schule ein die folgenden Schülerinnen:

*XII. Kurs.*

*Ordentliche Schülerinnen:*

1. Balsiger Agnes, Kt. Bern
2. Federer Therese, Kt. Bern
3. Barth Helene, Kt. Baselstadt
4. Herzog Anna, Kt. Aargau
5. Koch Lina, Kt. Aargau
6. Duchosal Emilie, Kt. Genf
7. Schneider Rosa, Kt. Bern
8. Meng Margrit, Kt. Graubünden

*Externe Schülerinnen:*

9. Schaub Marie, Kt. Baselstadt
10. Manuel Marie, Kt. Waadt

*XIII. Kurs.*

*Ordentliche Schülerinnen:*

1. Barraud Tabea, Kt. Bern
2. Cart Marianne, Kt. Waadt
3. Fischer Berta, Kt. Aargau
4. Haldimann Lina, Kt. Bern
5. Meyer Marie, Kt. Aargau
6. Nager Margrit, Kt. Luzern
7. Oswald Anna, Kt. Thurgau
8. Rüetschi Alma, Kt. Aargau
9. Schenker Elisabeth, Kt. Aargau
10. Schmid Margrit, Kt. Bern

*Externe Schülerinnen:*

11. Hofweber Ella, Kt. Bern
12. Volderauer Fanny, Kt. Basel

Vier von den 18 ordentlichen Schülerinnen verliessen während der Probezeit die Schule wieder, zwei wegen bevorstehender Heirat, eine wegen Krankheit und eine auf Wunsch der Eltern, so dass am Ende des Jahres noch 14 ordentliche Schülerinnen verblieben. Von den vier Externen trat eine nach wenigen Wochen wegen Erkrankung aus, zwei wurden am Schluss des Halbjahres auf ihren Wunsch in die Reihen der Ordentlichen aufgenommen und eine kehrte in ihre Familie zurück.

Nach vollendeter Lernzeit haben folgende 14 Pflegerinnen das Diplom der Rot-Kreuz-Pflegerinnenschule Bern erworben:

- |                                 |                                  |
|---------------------------------|----------------------------------|
| 1. Baur Anna, Kt. Zürich        | 4. Ermell Mathilde, Kt. Freiburg |
| 2. Borle Marie, Kt. Waadt       | 5. de la Harpe Yvonne, Kt. Waadt |
| 3. Dinther Hermine, Kt. Thurgau | 6. Huber Frieda, Kt. Aargau      |



- |                                   |                                       |
|-----------------------------------|---------------------------------------|
| 7. Humbert Elisabeth, Kt. Bern    | 11. Tschumi Emma, Kt. Bern            |
| 8. Lanz Fanny, Kt. Bern           | 12. Turrian Camille, Kt. Bern         |
| 9. Schädeli Anna, Kt. Bern        | 13. Uehlinger Wilh., Kt. Schaffhausen |
| 10. von Sury Elisabeth, Kt. Basel | 14. Volz Ida, Kt. Bern                |

Das folgende Bild dieser neuen Rot-Kreuzlerinnen wurde anlässlich der Diplomfeier im November 1905 aufgenommen :



Im ganzen haben seit der Gründung der Schule 64 Pflegerinnen das Diplom erhalten. Von ihnen sind zur Zeit in der Spitalpflege tätig 24, in der Privatpflege 22, in der Gemeindepflege 7; 8 sind für kürzere oder längere Zeit in ihre Familie zurückgekehrt, über 2 fehlen seit längerer Zeit Nachrichten und 1 ist gestorben. Alle haben sich vor ihrem Eintritt schriftlich verpflichtet, im Kriegsfall dem Roten Kreuz für die Pflege in den Militärspitälern zur Verfügung zu stehen und die Schule jederzeit von etwaigen Adresswechseln in Kenntnis zu setzen.

Es mag hier beigefügt werden, dass eine ähnliche Verpflichtung für den Kriegsfall auch von den 4 andern Anstalten für Krankenpflege-Ausbildung, die eine eidgenössische Subvention beziehen, besteht. Die

folgende Tabelle gibt darüber Aufschluss, wie viel Personal jede der 5 Anstalten im Kriegsfall zur Verfügung stellen könnte, und zwar sind diejenigen Pflegerinnen, die sich zur Uebernahme besonderer Spezialarbeiten eignen, besonders aufgeführt und ebenso 3 verschiedene Zeitpunkte für den Eintritt in die Kriegskrankenpflege auseinandergelassen.

### Zusammenzug

des für den Kriegsfall zur Verfügung stehenden Krankenpflegepersonals  
1. Juni 1905 bis 31. Mai 1906.

Anstalt	Leitende Schwester			Ober-Schwester			Operations-Schwester			Kranken-Schwester			Total			Total disponibel
	Mobil-machungstag			Mobil-machungstag			Mobil-machungstag			Mobil-machungstag			Mobil-machungstag			
	5	10	20	5	10	20	5	10	20	5	10	20	5	10	20	
Rot - Kreuz - Pflegerinnenschule Bern . . .	2	1	1	5	2	2	—	—	3	18	6	12	25	9	18	52
La Source, Lausanne . . . . .	11	10	8	7	4	5	19	10	2	56	11	6	93	35	21	149
Ingenbohl . . . . .	13	13	8	20	20	12	12	12	5	52	52	26	97	97	51	245
Pflegerinnenschule Zürich . . . . .	2	3	4	1	9	4	1	1	1	5	38	43	9	51	52	112
Schwesternhaus vom Roten Kreuz, Zürich	—	2	3	—	7	8	—	3	2	—	16	11	—	28	24	52
																610

Die Anmeldungen zum Eintritt in die Schule sind auch dies Jahr aus allen Gegenden der Schweiz so zahlreich eingelaufen, dass die Kandidatinnen meist auf viele Monate hinaus vertröstet werden mussten, ja einzelne länger als ein Jahr auf die Aufnahme zu warten hatten. So erfreulich dieser starke Andrang auch in mehr als einer Hinsicht ist, so bringen doch die langen Wartefristen manche ernste Unzukömmlichkeiten mit sich; eine gründliche Besserung wird aber wohl erst möglich sein, wenn die Schule durch ausgiebige Erweiterung ihrer Räume und namentlich durch ein grösseres Krankenmaterial für die praktische Betätigung ihrer Schülerinnen im stande sein wird, eine grössere Zahl Zöglinge aufzunehmen.

Aber nicht nur der Zudrang zum Pflegeberuf ist ein grosser, auch der Bedarf nach geschultem, gut ausgebildetem Pflegepersonal nimmt sehr stark zu, wie die immer stärkere Nachfrage nach unseren Pflegerinnen uns zeigt. Man beginnt eben doch in weiteren Kreisen einzusehen, dass ein grosser Unterschied besteht zwischen der Kranken-



pflege durch Personen, die etwas Rechtes gelernt haben und solchen, die auf eigene Faust und ohne irgendwelche Berufsvorbildung sich Pflegerin nennen. Leider konnte die Schule auch dies Jahr wieder nur einer kleinen Zahl von Gesuchen um Uebernahme neuer Spital- oder Gemeindepflegen entsprechen und musste die grosse Mehrzahl — oft sehr ungern — ablehnen, da das vorhandene Personal ihr nicht gestattete, neue Verpflichtungen zu übernehmen.

Im Interesse der praktischen Schulung unserer Lernpflegerinnen verzichteten wir auf drei kleinere Stationen und übernahmen dafür die klinisch-chirurgische Männerabteilung im Bürgerspital Basel mit einer Oberschwester und sieben Schwestern. Auch in Zukunft werden wir danach trachten, die Zahl der Arbeitsfelder eher einzuschränken, die einzelnen Stationen aber mit zahlreicheren Schwestern zu besetzen, um so unsere Pflegerinnen nach Möglichkeit den Vorteil des Zusammenlebens und der gegenseitigen Erziehung geniessen zu lassen.

Ein Uebelstand, der sich bei der raschen Entwicklung unserer Schule immer stärker fühlbar macht, bereitete uns auch im Berichtsjahr viele Schwierigkeiten. Je mehr unser Personal anwächst, um so häufiger wird es nötig, für plötzlich erkrankte Schwestern rasch Ersatz senden zu müssen und um so dringlicher macht sich deshalb das Bedürfnis geltend, jederzeit eine verfügbare Personalreserve zur Hand zu haben, aus der solche Ansprüche befriedigt werden können. Da gleichzeitig auch die Nachfragen nach zuverlässigem Personal für Privatpflegen stetig wächst, hat die Leitung der Schule der Direktion des Zentralvereins vom Roten Kreuz den Vorschlag gemacht, im Anschluss an die Schule, aber räumlich von ihr getrennt, ein «*Pflegerinnenheim vom Roten Kreuz*» zu gründen, in dem solche Krankenpflegerinnen familiären Anschluss finden, die sich wenigstens für die Dauer eines Jahres auf Grund eines festen Anstellungsvertrages der Rot-Kreuz-Pflegerinnenschule Bern zur Verwendung in der Krankenpflege zur Verfügung stellen. Die Direktion hat darauf folgenden Beschluss gefasst:

1. Im Anschluss an die Rot-Kreuz-Pflegerinnenschule Bern errichtet der schweizerische Zentralverein vom Roten Kreuz in Bern ein «*Pflegerinnenheim des Roten Kreuzes*».

2. Dasselbe soll für Krankenpflegerinnen, die ihren Beruf im Anschluss an die Rot-Kreuz-Pflegerinnenschule Bern ausüben wollen, einen Mittelpunkt bilden. Es löst diese Aufgabe durch:

- a) Einrichtung und Betrieb eines gemeinsamen Haushaltes für Pflegerinnen;

b) Betrieb des bisher von der Rot-Kreuz-Pflegerinnenschule direkt unterhaltenen Stellennachweises.

Bei Bedarf können ihm auch noch andere Funktionen zugewiesen werden.

3. Die direkte Leitung des Pflegerinnenheims wird einer vom Schulkomitee zu wählenden Vorsteherin übertragen, die von der Rot-Kreuz-Pflegerinnenschule zu honorieren ist und ihre ganze Zeit ihrem Amte widmet.

Die Aufsicht über das Pflegerinnenheim führt eine vom Komitee der Rot-Kreuz-Pflegerinnenschule bestellte Aufsichtskommission.

4. Das Komitee der Rot-Kreuz-Pflegerinnenschule Bern wird mit der Aufstellung der für den Betrieb des Pflegerinnenheims nötigen Vorschriften betraut.

5. Die Ausgaben des Pflegerinnenheims werden bestritten:

- a) Durch die Einnahmen aus den Privatpflegen;
- b) wenn nötig durch Zuschüsse aus dem Schulbudget.

Sollten diese normalen Einnahmequellen einmal nicht ausreichen, so ist bei der Zentralkasse Deckung nachzusuchen.

6. Das Rechnungswesen des Pflegerinnenheims bildet einen Teil desjenigen der Rot-Kreuz-Pflegerinnenschule Bern und ist nach den für dieselbe geltenden Grundsätzen einzurichten.

Die Ausführung dieses Beschlusses wird ins Jahr 1906 fallen.

Die von der Pflegerinnenschule betriebene Privatklinik «Lindenhof» nahm in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1905 in den drei üblichen Verpflegungsklassen 822 Kranke auf, die während 15,712 Tagen verpflegt wurden. Davon waren 437 Männer mit 8161 Pflagetagen und 385 Frauen mit 7551 Pflagetagen. Grössere Operationen wurden ausgeführt 397. Dem Vorjahr gegenüber bedeuten diese Zahlen eine nicht unbedeutende Zunahme der Frequenz, die es ermöglichte, das erste Betriebsjahr der Klinik mit einem kleinen Betriebsüberschuss abzuschliessen.

Eine grosse Arbeit ist der Schule auch im Berichtsjahr wieder durch die Führung des *Stellenvermittlungsbureaus* erwachsen. Die Vorsteherin Fräulein Emma Dold erstattet darüber folgenden Bericht:

In ruhiger Entwicklung ist das vierte Berichtsjahr der Rot-Kreuz-Stellenvermittlung abgelaufen. Unser Bureau hat sich auch dieses Jahr nach Kräften bemüht den stets wachsenden Anforderungen zu genügen.

Entgegen dem Vorjahre, das in den Monaten Januar und zum Teil auch Februar eine ziemlich ruhige Zeit aufwies, war die Nachfrage



nach Pflegepersonal eine ziemlich rege, um dann abwechselnd wieder zu sinken und zu steigen.

Besonders die beiden letzten Monate des Jahres waren über Erwarten ruhig und ein Beweis, dass auch anderswo die Nachfrage eine sehr geringe war, sind wohl die vielen Anmeldungen von Pflegerinnen und Vorgängerinnen, die wir während dieser Zeit hatten.

Vor allem sind wir dieses Jahr wieder um manche Erfahrung reicher geworden. Besonders bieten uns die nach jeder Pflege eingezogenen Informationen ein schätzbares Mittel, die Leistungen und das Benehmen, sowie die Berufsauffassung unseres Personals kennen zu lernen und zeigen uns, wo Aufklärung und Belehrung nötig sind. Dadurch, dass wir unsere Pflegekräfte, in bezug auf berufliche Tüchtigkeit und Charakter immer besser kennen lernen, ist uns sachkundigere Vermittlung möglich geworden, und wir haben uns öfters davon überzeugen können, dass durch wohlüberlegte Plazierung der verfügbaren Kräfte, das Publikum weit besser bedient wird. So haben sich auch die Klagen und Reklamationen von seiten des Publikums, wie des Pflegepersonals vermindert, und wenn wir auch ab und zu noch in den Fall kommen, in Wort und Schrift schlichtend und erläuternd einschreiten zu müssen, so handelt es sich doch öfter nur um Kleinigkeiten, als um Missstände ernsterer Art. So lange eben Menschen mit ihrer verschiedenen Veranlagung und ihren Unvollkommenheiten in so engem Verkehr, wie dies bei der Krankenpflege der Fall ist, beisammen wohnen müssen, so lange werden solche Differenzen nie ganz aus der Welt zu schaffen sein. Da hört man z. B. eine Pflegerin klagen, wie schwierig es in dem häufigen Wechsel der Privatpflegen sei, sich immer wieder in neue Verhältnisse einzuleben; an manchen Orten wisse man überhaupt nicht, ob man die Pflegerin als Gast oder als Diensthote behandeln wolle. Andererseits sind auch die Pflegerinnen nicht selten, denen der richtige Ton fehlt, den sie an den verschiedenen Orten anschlagen sollten. Wenn für den Arzt die höchste Kunst im Individualisieren besteht, so gilt dies nicht weniger auch für die Krankenpflegerin. Gerade im Umgang mit den Kranken, bei deren körperlichen Leiden so oft auch das Gleichgewicht der Seele verloren geht, sollte sie klug sein wie die Schlange und ohne Falsch wie die Taube, sonst ist gar leicht die Gelegenheit zur Unzufriedenheit und zu Klagen gegeben.

Im Laufe des Jahres haben sich beim Bureau zahlreiche Personen um Zuweisung von Pflegen beworben, denen zwar die allgemeine

körperliche und geistige Eignung zum Krankenpflegeberuf nicht fehlten, wohl aber die berufliche Ausbildung. Es ist ja bekannt, dass sich gegenwärtig, und besonders in der Privatpflege, eine nicht geringe Anzahl von Personen mit Krankenpflege beschäftigen, ohne jemals eine ausreichende technische Ausbildung genossen zu haben, und die deshalb für eine richtige Ausübung ihres verantwortungsvollen Berufes nur geringe Garantien bieten. Wir erachten es aber als unsere Pflicht, die Kranken nach Möglichkeit vor mangelhaften und unzureichenden Pflegeleistungen zu schützen, indem wir daran festhalten, die vorgeschriebenen Ausweise zur Ausübung des Berufes zu verlangen. Die mediz. Wissenschaft stellt heutzutage an die Krankenpflege so hohe Anforderungen, dass ihnen nur die richtig ausgebildete Pflegerin in vollem Umfang zu entsprechen vermag. Der Arzt braucht das Verständnis der Pflegerin für die richtige Anwendung von Asepsis und Antisepsis. Er legt Wert auf die vernünftige Ausführung seiner hygienisch-diätetischen Vorschriften, sowie auf die geistige Beeinflussung des Kranken, und nur denkende und im Fache erfahrene Leute können ihm hier richtig unterstützen.

Manche Schwierigkeiten hat der Umstand mit sich gebracht, dass der grössere Teil unseres Personals ausserhalb der Stadt Bern wohnt, was wir besonders für die Vermittlungen in Bern selbst sehr empfinden; manche Pflegen sind uns so verloren gegangen, weil die Kranken nicht warten konnten oder wollten, bis die gewünschte Pflegerin zur Stelle war. Besonders macht sich dieser Mangel bei Nachtwachen geltend, wo ja erste Bedingung ist, dass die Pflegerin in Bern domiziliert ist.

Wir hoffen jedoch durch das im Laufe des Jahres zu eröffnende Pflegerinnenheim, wo beständig eine Anzahl Pflegerinnen stationiert sein werden, diesem Uebelstand abzuhelpen und promptere Vermittlungen erzielen zu können.

Ueber die Arbeit des Bureau gibt die nachstehende Zusammenstellung Aufschluss.

Art des Personals	Zahl der Ange-meldeten		Zahl der vermittelten Pflegen		Zahl der Pflegetage		Durch das Bureau ausbezahlte Honorare		Pflegen in der Stadt Bern		Pflegen im Kanton Bern		Pflegen ausserhalb d. Kt. Bern	
	1904	1905	1904	1905	1904	1905	1904	1905	1904	1905	1904	1905	1904	1905
Pflegerinnen	48	58	249	266	8059	9104	Fr. 16,569	Fr. 18,909	162	135	53	63	35	49
Vorgängerinnen	36	49	75	81	2010	3160	5,525	7,614	28	29	24	40	22	27
Wärter	9	11	38	36	354	915	1,871	3,460	26	24	10	13	2	3
Total	93	118	362	383	10,433	13,179	23,965	29,983	216	188	87	116	59	79



Wie obige vergleichende Statistik angibt, hat sich die Zahl der Pflagelege der Wärter in diesem Jahr beinahe verdreifacht, obwohl diejenige der Vermittlungen um zwei zurück gegangen ist und müssen wir erklärend beifügen, das es sich um einige längere Pflegen handelt.

Im ganzen ist die Nachfrage nach männlichem Personal immer gering, selbst in solchen Fällen, in welchen eher Wärter angezeigt wären, werden Wärterinnen vorgezogen, wohl aus dem Grunde, weil letztere eher zu allerlei Dienstleistungen in der Familie zugezogen werden können. Wir bedauern dies sehr, denn so leiden wir manchmal an guten Wärtern Mangel, weil wir ihnen nicht genügend Beschäftigung garantieren können, und es geht uns manch gutes Element verloren, das eben genötigt ist sich anderswo zu melden oder zu einem andern Berufe zu greifen.

Und nun auch ein Wort über die Honorarfrage. Seit Gründung des Bureaus haben wir daran festgehalten, bei den vermittelten Pflegen die Taxen zu bestimmen und die Gelder einzukassieren. Als Richtschnur dienten uns die Leistungsfähigkeit der Pflegeperson, die Schwere des Falles und soweit dies zu erfahren war, die pekuniären Verhältnisse des Patienten. Obwohl dies dem Bureau eine bedeutende Mehrarbeit verursacht, glauben wir es doch tun zu müssen, um Ueberforderungen vorzubeugen, denn auch hier, wie bei andern Berufsarten, kann man die Beobachtung machen, dass die am wenigsten Leistungsfähigen in ihren Ansprüchen nicht immer die Bescheidensten sind.

Dieser Einzug des Honorars durch das Bureau ist dann auch dem grössern und bessern Teil des Pflegepersonals sehr willkommen, es fühlt sich viel unabhängiger und kann sich unbefangener der Pflege hingeben, wenn es sich nicht persönlich um sein Honorar zu bemühen hat. Dabei müssen wir wiederholen, dass das Bureau seinem Personal die vollen Beträge, wie es sie von den Pflegestellen erhält, ohne irgend einen Abzug und ohne Vermittlungsgebühr, ausbezahlt. Nun ist unter allen Berufsarten, welche den Frauen zugänglich sind, die Krankenpflege diejenige, die an Körper und Geist die höchsten Anforderungen stellt. Eine Privatpflegerin kann unmöglich das ganze Jahr hindurch ihrem Berufe obliegen, sie muss zwischen hinein ihre Ruhepausen haben, und eben für diese Tage, sowie für die Zeiten unvermeidlicher Arbeitslosigkeit, soll sie geschützt werden. Bei der Schwere des Berufes ist auch die Zahl der Jahre aktiven Dienstes beschränkt, denn wenn das Publikum die grauen Haare bei dem Arzte oder Seelsorger begrüsst, so sieht es nicht gern Silberfäden in den Haaren der Pflegerin, die

seine Kranken besorgen soll, weil es dieselbe, leichte Fälle ausgenommen, nicht mehr als so leistungsfähig ansieht, wie eine Junge. Und auch der Kranke hat lieber eine jugendliche Pflegerin um sich, als eine mit runzligem und verblassten Gesicht. Somit sind die Grenzen der Jahre des Verdienstes der Pflegerin recht enge gezogen; es ist darum unsere Pflicht, uns auch um die materielle Wohlfahrt des Personals zu kümmern, damit denselben ein Notpfennig übrig bleibt für die Tage von denen wir sagen «sie gefallen uns nicht», und vom Publikum dürfen wir erwarten, dass es denjenigen, von denen es in kranken Tagen die schwersten und intimsten Dienste erhält, das in Berücksichtigung aller Verhältnisse gewiss bescheidene Honorar freudig und willig entrichtet.

Damit schliessen wir unsern Bericht mit dem Wunsche, das kommende Jahr möge ein erspriessliches sein und die gemeinnützige Bestrebung unseres Bureaus immer mehr anerkannt und gewürdigt werden.

#### A. Betriebsrechnung der Pflegerinnenschule mit Stellenvermittlung pro 1905.

##### *Einnahmen :*

1. Schulgelder von ordentlichen Schülerinnen . . .	Fr. 4,680. —
2. Subvention der schweiz. Eidgenossenschaft . . .	» 4,000. —
3. Zuschüsse des schweiz. Zentralvereins vom Roten Kreuz	» 10,000. —
4. Schenkungen . . . . .	» 570. 30
5. Einnahmen aus der Arbeit der Schwestern . . .	» 6,780. 70
6. Verschiedenes . . . . .	» 167. 35
<i>Total Einnahmen</i>	<u>Fr. 26,198. 35</u>

##### *Ausgaben :*

1. Besoldung der Vorsteherin . . . . .	Fr. 1,633. 35
2. Salär an vertragsmässig angestellte Pflegerinnen und Schülerinnen . . . . .	» 5,535. 85
3. Pension für Vorsteherin, Pflegerinnen u. Schülerinnen	» 8,935. 40
4. Dienstkleider und Lehrmittel für die Schülerinnen	» 1,047. 85
5. Inventaranschaffungen für Haushalt und Unterricht	» 1,069. 45
Uebertrag	<u>Fr. 18,221. 90</u>



	Uebertrag	Fr. 18,221.90
6. Rückvergütung von Schulgeldern an ausgetretene Schülerinnen . . . . .	»	270. —
7. Bureaustkosten, Drucksachen und Verschiedenes für die Pflegerinnenschule . . . . .	»	687.35
8. Bureaustkosten, Drucksachen, Telephon- und Inserationsspesen für die Stellenvermittlung . . . . .	»	340.25
9. Beitrag an den Fonds für die Altersversicherung . . . . .	»	5,000. —
10. Verschiedenes . . . . .	»	383.85
	<i>Total Ausgaben</i>	<u>Fr. 24,903.35</u>

*Bilanz.*

Die <i>Einnahmen</i> betragen . . . . .	Fr. 26,198.35
Die <i>Ausgaben</i> dagegen nur . . . . .	» 24,903.35
	<i>Erzielter Betriebsüberschuss</i> <u>Fr. 1,295. —</u>

**B. Jahresrechnung über das separate Vermögen (Schulfond) der Rot-Kreuz-Pflegerinnenschule Bern pro 1905.**

Laut Schlussetat der letztjährigen Rechnung betrug das Vermögen zu Anfang des Rechnungsjahres . . . . . Fr. 8,415.38

*Einnahmen :*

1. Kapitalzinse . . . . .	Fr. 599.75
2. Kapitalablösungen . . . . .	» 71.30
3. Beitrag zur Aeufnung des Schulfonds zu Versicherungszwecken . . . . .	» 5,000. —
4. Schenkung des kant. bernisch. Roten Kreuzes . . . . .	» 3,000. —
5. Verschiedenes . . . . .	» 2,495. —
	<i>Total Einnahmen</i> <u>Fr. 11,166.05</u>

*Ausgaben :*

1. Kapitalanlagen . . . . .	Fr. 11,094.75
2. Verschiedenes . . . . .	» 71.30
	<i>Total Ausgaben</i> <u>Fr. 11,166.05</u>

## Vermögensbestand am Schluss des Rechnungsjahres.

*Aktiven:*

1. Zwei $3\frac{3}{4}\%$ Obligationen der schweiz. Volksbank, Kreisbank Bern, Nr. 80,656 und 80,657 von je Fr. 1000. — mit Coupons I. II. 1906 . . . . .	Fr. 2,000. —
2. Guthaben bei der schweiz. Volksbank Bern auf Sparheft Nr. 32,826 pro 31. Dezember 1905 . . . . .	» 5,132. 88
3. Sparheft auf die Hypothekarkasse des Kantons Bern, Nr. 39,714 mit einem Guthaben pro 31. Dezember 1905 von . . . . .	» 4,240. 35
4. Sparheft auf die Einwohner-Ersparniskasse für den Amtsbezirk Bern, Nr. 24,369 mit einem Guthaben pro 31. Dezember 1905 . . . . .	» 2,065. 60
5. Zwei $3\frac{1}{2}\%$ Schuldscheine des schweiz. gemeinnützigen Frauenvereins, Sektion Bern, Nr. 99/100 von je Fr. 500. — mit Zinscoupons pro 30. September 1906 u. f. f. = $\frac{2}{500}$ . — . . . . .	» 1,000. —
6. Eine $3\frac{3}{4}\%$ Obligation der schweiz. Volksbank, Kreisbank Bern, Nr. 139,748 mit Zinscoupons pro 1. Juni 1906 u. f. f. von . . . . .	» 5,000. —
	<hr/>
<i>Total Vermögen</i>	Fr. 19,438. 83
Zu Anfang des Rechnungsjahres betrug dasselbe .	» 8,415. 38
	<hr/>
<i>Vermehrung während des Rechnungsjahres</i>	Fr. 11,023. 45
gegenüber Fr. 2,191.04 im Vorjahr.	



## Zur Notiz.

---

Die Rot-Kreuz-Pflegerinnenschule *bezweckt* Mädchen und Frauen in den wichtigsten Zweigen der Krankenpflege eine tüchtige Ausbildung zu geben.

### **Aufnahme** finden:

*Ordentliche Schülerinnen*, Mädchen oder Frauen im Alter von 20 bis 35 Jahren, die körperlich und geistig zum Krankenpflegeberuf geeignet und der deutschen Sprache mächtig sind. Dauer der Lernzeit 2 Jahre. Schulgeld Fr. 180.

*Externe Schülerinnen*, Mädchen oder Frauen nicht unter 20 Jahren, die sich körperlich und geistig zum Krankendienst eignen und genügende Kenntnisse der deutschen Sprache besitzen. Abgekürzte Lernzeit 6 Monate. Schulgeld Fr. 200 Kein Diplom.

---

Ueber die Aufnahmebedingungen erteilt nähere Auskunft und *Aufnahmsgesuche* nimmt entgegen:

**Frau Vorsteherin der Rot-Kreuz-Pflegerinnenschule, Privatspital Lindenhof, Bern.**

---

*Adresse der Stellenvermittlung* für Krankenpflegepersonal:

**Bureau des Roten Kreuzes, Privatspital Lindenhof, Bern.**

Telephon Nr. 1075.

---

